

Weil mehr **Zeit**
bleibt, wenn man
die Arbeit mit
einer App teilt.



TÄTIGKEITSBERICHT 2019

Caritasverband

für den Landkreis Main-Spessart e.V.



Herausgeber:

Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V.

Vorstadtstraße 68, 97816 Lohr a. Main

Tel: 0 93 52 / 843-100, Fax: 0 93 52 / 843-130

geschaeftsstelle@caritas-msp.de - www.caritas-msp.de

Gestaltung und Layout: w.m.graphiX, Wiesenfeld

Redaktion: Gabriele Kimmel, Heike Rüb

Druck: Onlineprinters GmbH, Neustadt a. d. Aisch



Unterstütztes Klimaschutzprojekt:

Windenergie, Vader Piet, Aruba

Bildnachweis:

Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V.

Fotolia (Alexander, K.-U. Häbler, imaginando, JenkoAtaman, licvin, Robert Kneschke, Lozz, meersehen, Daria Minaeva, natali_mis, New Africa, Photographee.eu, Stillfx, Romolo Tavani, thayra83, Wayhome Studio)

Bankverbindung:

Sparkasse Mainfranken Würzburg

IBAN: DE06 7905 0000 0042 2822 36

BIC: BYLADEM1SWU



| | | | |
|---|-----------|---|-----------|
| Vorwort | 04 | Tagespflege | 48 |
| Caritas-Kampagne 2019 | 06 | Sozialstation St. Franziskus, Gemünden | 50 |
| Grußworte | 07 | Kinder und Jugend | |
| Verbandsghremien / Vorstand | 10 | Jugendsozialarbeit an Schulen | 51 |
| Verbandsplanung | 12 | St. Kilian-Schule | 53 |
| Unser Leitbild | 13 | St. Johannesverein Binsfeld, Mehrgenerationenhaus | 54 |
| Organisation | 14 | Malteser Integrationslotsen | 55 |
| Verwaltung und Buchhaltung | 15 | Kath. Beratungsdienst im Landkreis Main-Spessart | 56 |
| Gemeindecaritas | 16 | Blitzlichter | 58 |
| Soziales Betreuungs- und Versorgungskonzept Neustadt | 19 | Ehrenamt | |
| Lehrauftrag Sozialraumorientierung | 20 | Ehrenamt im Seniorenzentrum | 63 |
| Koordination Migration | 21 | Alltagspartner | 65 |
| Helferkreis Asyl | 23 | Bürgerhelfer | 65 |
| Sozialberatung | | Adventfeier | 66 |
| Allgemeine Soziale Beratung | 24 | Arbeitsplatz Caritas | |
| Flüchtlings- und Integrationsberatung | 26 | Mitarbeiterpflege | 67 |
| Müttergenesung - Kuren und Erholung | 29 | Mitarbeiterwerbung | 68 |
| FairMieten | 30 | Betriebliches Gesundheitsmanagement | 69 |
| Fachstelle pflegende Angehörige | 32 | Arbeitskreis - Spiritualität | 70 |
| Seniorenberatung | 34 | Arbeitskreis - Besser Kennenlernen | 71 |
| Psychosoziale Beratung | | Mitarbeiterausflug | 72 |
| Sucht- und Drogenberatung | 35 | Weiterbildung unserer Mitarbeiter | 73 |
| Kooperation mit Betrieben | 37 | Dienstjubiläen | 73 |
| FreD | 38 | Mitgliederbetreuung | 74 |
| Ambulant betreutes Einzelwohnen | 40 | Caritassammlung | 75 |
| Kreuzbund | 41 | Finanzen | 76 |
| Alter und Pflege | | Dank an die Spender | 78 |
| Seniorenzentrum St. Martin | 43 | Dienste im Überblick | 79 |
| Sozialdienst | 45 | | |

„Das Internet ist für uns alle Neuland,,

(Bundeskanzlerin Merkel, 2013)



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
unseres Caritasverbandes in Main-Spessart,

„**Sozial braucht digital**“ lautet das Jahresthema 2019
des Deutschen Caritasverbandes.

Wir Menschen leben in einer Welt, in der die Digitalisierung einen immer größeren Raum einnimmt. Das betrifft auch die Arbeit der Einrichtungen und Dienste unseres Kreisverbandes. Schon heute bieten digitale Möglichkeiten vielfältige Unterstützung in der Senioren- und Behindertenhilfe, in Kindertagesstätten und bei der Beratung von Menschen.

Digitalisierung verändert unser Zusammenleben und bietet viele neue Möglichkeiten – auch im sozialen Bereich. Viele neue Anforderungen werden an das Personal gestellt. Mich beeindruckt die Menschen, die in unseren Einrichtungen und Diensten schon jetzt in ihrem Arbeitsalltag konkret die Vor- und Nachteile einer digitalen Welt erleben und lernen damit umzugehen, was für viele langjährige Mitarbeiter nicht einfach ist. Wichtig ist es, im gegenseitigen Austausch von gelingenden und misslingenden Erfahrungen zu berichten und voneinander zu lernen.

Auch die Möglichkeiten von künstlicher Intelligenz werden im deutschen Caritasverband ausgelotet. In Pflegeeinrichtungen in Köln wird aktuell Pepper getestet, ein 1,20 Meter großer Roboter, der hören, sehen, sprechen und Emotionen erkennen kann. Roboter wie Pepper

können Pflegefachkräfte nicht ersetzen, aber sie können zu deren Entlastung beitragen. Der kleine Roboter soll lediglich eine Unterstützung für das Pflegepersonal sein. Berührung, Zuwendung und liebevolle, menschliche Pflege, kann man nicht durch einen Roboter ersetzen. Das Heil wird niemals in der Technik liegen, sondern wie wir damit umgehen.

Die Geschwindigkeit in der jetzt und in Zukunft Informationen ausgetauscht und vernetzt werden, ist beispiellos in der Geschichte der Menschheit. Caritatives Engagement hat sich im Zeichen der Digitalisierung bereits verändert und wird sich weiterhin verändern.

Die Frage nach einer menschlichen Zukunft wird von uns entschieden. Neugier und Veränderungsbereitschaft als Reaktion auf den digitalen Wandel können in allen Bereichen der Caritas hilfreich sein. Uns muss es gelingen, die Herausforderungen der Zeit aufzugreifen und trotzdem den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen.

Segensreich wird die digitale Zukunft nur sein, wenn sie das Leben auf der Erde für so viele Menschen wie möglich tatsächlich lebenswerter macht.

Viel Freude beim Lesen!

Magda Hartmann

1. Vorsitzende

CARITAS FOR FUTURE

Ist das so?

Caritas für unsere Zukunft? Ist Caritas überhaupt in Zukunft angesagt. Ist Caritas nicht etwas Verstaubtes aus dem vorigen Jahrhundert?

Lorenz Werthmann, der die Caritas in Deutschland gegründet hat, sagte einmal:

„Die Caritas ist der Dampf in der sozialen Maschine. Sie ist Trägerin der sozialen Versöhnung und Pfadfinderin [...] für staatliche und gesetzgeberische Maßnahmen.“



Marius Brandel und Jakob Seitz bei der Demo „Fridays for future“ in Lohr

Für die Zukunft heißt das:

die **Caritas** gibt nicht nach in ihrem **Engagement/ihrer Anwaltschaft für die Benachteiligten**

die **Caritas** gestaltet mit ihrer **Kompetenz die Sozial- und Gesellschaftspolitik** mit

die **Caritas** ist nach wie vor für **Hilfesuchende ein Navigator** zu den Hilfsangeboten

Und sie ist vor allem für viele junge Menschen, die nicht nur ein „Fake“ sein wollen, ein Ankerplatz für ihre berufliche Zukunft. Wir, der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart, machen uns stark für den Weg in die Zukunft.

Wir haben in diesem Jahr Weichen für die Zukunft gestellt:

- **unser Leitbild fertiggestellt und eingeführt**
- **unsere „inhousefähigkeit“ weiterentwickelt, um stabil für unsere Aufgaben zu werden**
- **und unsere Dienste und Angebote den Anforderungen der Zeit gemäß verändert und ausgebaut**

Bilden Sie sich selbst ein Urteil.

Viel Vergnügen beim Lesen unseres Tätigkeitsberichtes!



Ihre

Gabriele Kimmel
Geschäftsführerin



SOZIAL BRAUCHT DIGITAL

Digitalisierung verändert unser Zusammenleben und bietet viele neue Möglichkeiten – gerade im Sozialen. Die Caritas-Kampagne 2019 ruft dazu auf, den digitalen Wandel mitzugestalten und fordert die Politik auf, den Fokus bei der Digitalisierung nicht nur auf Prozesse in Wirtschaft und Industrie zu richten: Sozial braucht digital!

Digital ist real

Auf dem Handy nachschauen, wann der nächste Bus fährt, die E-Mails von Kolleginnen oder Freunden lesen, Geburtstagsgeschenke über das Internet bestellen. Heute nutzen viele Menschen ganz selbstverständlich Handy, Laptop oder Tablet in ihrem Alltag, um sich zu informieren oder zu organisieren.

2017 gaben 81 Prozent der Befragten bei der Studie zum Deutschen Digital-Index an, ab und zu das Internet zu nutzen. Unter den 14- bis 29-Jährigen waren es bereits 99 Prozent. Laut einer Umfrage des Deutschen Instituts für Vertrauen und Sicherheit im Internet (DIVSI) konnten sich 2016 mehr als 60 Prozent der Gesamtbevölkerung ein Leben ohne Internet nicht mehr vorstellen.

Das Internet und die Vielzahl digitaler Geräte haben längst die Welt verändert. Die Auswirkungen zeigen sich in allen Lebensbereichen: in Schule und Ausbildung, Studium und Beruf, aber auch im Konsumverhalten oder in der Kommunikation. Der digitale Wandel betrifft nicht nur Industrie, Wirtschaft und Verwaltung, sondern auch die Arbeit der sozialen Dienste und Einrichtungen.

Soziale Arbeit im digitalen Wandel

Der digitale Wandel verändert die soziale Arbeit. Dies gilt sowohl für Abläufe in der Verwaltung und Organisation, zeigt sich aber auch in neuen Möglichkeiten der Kommunikation und des Austauschs.

Für Führungskräfte, Mitarbeitende, Interessierte und Betroffene stellen sich dabei zentrale Fragen:

- Wie verändert die Digitalisierung die soziale Arbeit und welche Chancen ergeben sich für die Caritas daraus?
- Wie gelingt es, Menschen nicht nur in der analogen, sondern auch in der Online-Welt zu erreichen?
- Welche ethischen und rechtlichen Fragestellungen müssen beachtet werden, um die Fachlichkeit und Qualität sozialer Arbeit auch in der digitalen Welt zu sichern?

Ganz praktisch kann das heißen:

- Wie kann ein Roboter Menschen mit Behinderung oder Mitarbeitende in der Pflege unterstützen?
- Welche digitale Anwendung hilft Kindern mit Sprachstörungen, damit sie in Kontakt mit anderen treten können?
- Welche digitalen Geräte unterstützen ältere Menschen, damit sie länger im eigenen Zuhause leben können?

Die Ziele

Die Caritas will die Chancen und Herausforderungen des digitalen Wandels konstruktiv gestalten. Die Kampagne unterstützt dieses Anliegen, indem sie

- die Auseinandersetzung mit den digitalen Entwicklungen im Interesse hilfsbedürftiger Menschen fördert.
- den Austausch über positive und negative Erfahrungen mit den digitalen Entwicklungen im Sozialbereich voranbringt.
- deutlich macht, dass der Erwerb digitaler Kompetenzen für die Ausbildungspläne sozialer Berufe wichtig ist.
- gegenüber politisch Verantwortlichen in Bund, Land und Kommune zeigen will, dass die digitale Transformation der sozialen Arbeit finanzielle und gesetzgeberische Unterstützung braucht.
- die Zusammenarbeit der Caritas mit Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Ausbildungsstätten, anderen Verbänden und Organisationen unterstützt und fördert, um gemeinsam Lösungen zu finden.

Deutscher Caritasverband



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der
Caritas im Landkreis Main-Spessart!

Eindrucksvoll waren die Zahlen, die im Kalenderjahr 2019 präsentiert wurden:
Die Zahlen und die Prognose über die zukünftige Anzahl der Kirchenmitglieder in den nächsten Jahren
und Jahrzehnten. Caritas ist Teil der Kirche und damit auch von diesen Prognosen betroffen.

Bischof Franz stellte in diesem Zusammenhang die Frage:

Welche Relevanz hat Kirche heute noch für die Gesellschaft?

Aber welche Relevanz Kirche für die Gesellschaft hat und haben kann, zeigt der vorliegende
Tätigkeitsbericht. An vielen Orten im Landkreis, in den Sozialstationen, im Seniorenheim,
den Beratungsstellen, der Verwaltung und im Ehrenamt ist Kirche durch die Arbeit und Präsenz
der Caritas präsent. Caritas tritt als nicht verzichtbarer Teil der Kirche für die ein, die in der Gesellschaft
nicht gesehen werden, die keine Stimme haben.

Ihnen allen, den hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genauso aber auch allen, die durch ihr
Ehrenamt oder auch durch ihr stilles Gebet die Caritas unterstützen und ihr ein Gesicht geben, darf ich

DANKE UND VERGELT'S GOTT sagen:

Dafür, dass sie nicht nur die Kirche und ihre Arbeit für die ganze
Gesellschaft relevant machen, sondern auch dafür, dass sie allen,
für die Caritas ihren Dienst tut, zeigen, dass sie wertvoller Teil der
Gesellschaft sind. **Durch ihr Tun und ihre tätige Nächstenliebe
wird Kirche sichtbar.**

Pfarrvikar Johannes Werst

Caritasseelsorger
Dekanat Karlstadt





Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
des Caritasverbandes Main-Spessart,

im Talmud heißt es:

„Wer einen Menschen rettet, rettet die Welt.“

Dieser Satz kommt mir in den Sinn, wenn ich an die Arbeit der Caritas denke.

In einer Zeit, in der viel vom drohenden Auseinanderdriften der Gesellschaft und von Werteverfall die Rede ist, ist das Einstehen für den Einzelnen, das Kümmern und Beistehen besonders wichtig. Ich bin dankbar für das, was sie tun. **Für das menschenwürdige und friedliche Zusammenleben spielt die Arbeit der Caritas und die unseres Kreisverbandes Main-Spessart, die auf dem zentralen Gebot der Christlichen Nächstenliebe beruht, eine besonders wichtige Rolle.**

Das vielfältige Angebot der Caritas umfasst über ein Dutzend Themenbereiche, von der Kinder- und Jugendhilfe bis zur Seniorenberatung und Pflege. Auch neue soziale Betätigungsfelder wie das Projekt „FairMieten“, das für die Vermittlung von bezahlbarem Wohnraum sorgt, werden angegangen. Die kompetente Flüchtlings- und Integrationsbetreuung ist ein Erfolg.

Ich treffe oft Menschen, die in sozialen Berufen tätig sind. Diese Begegnungen sind mir als gläubiger Christ, stellvertretender Vorsitzender der Caritas-Sozialstation St. Franziskus in Gemünden und Mitglied des Bundestagsausschusses für Arbeit und Soziales, wichtig. Aus diesen Gesprächen weiß ich um das starke Engagement der Caritas und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. **Sie sehen ihre Aufgabe nicht im Abarbeiten bestimmter Vorgaben, sondern verbinden ihren Einsatz mit viel menschlicher Nähe und Zuwendung.**

Es ist mir deshalb wichtig, mich nicht nur für eine gerechte Entlohnung für die oft auch psychisch sehr anstrengenden Tätigkeiten in den sozialen Berufen einzusetzen, sondern auch dafür zu sorgen, dass die dort arbeitenden Menschen in der Öffentlichkeit die gebotene Anerkennung und Wertschätzung erfahren.

Ihr

Bernd Rützel

Mitglied des Deutschen Bundestages

„Wir sind niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg.“

Hl. Vinzenz von Paul (1581 - 1660),
französischer Ordensstifter, Gründer
und Schutzpatron der Caritas



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Partner und Freunde des Caritasverbandes,

das obige Zitat des Caritasgründers Vinzenz von Paul beinhaltet den Auftrag, sich niemals mit dem Erreichten zufrieden zu geben und sich auf seinen Lorbeeren auszuruhen. Dazu gehört es auch, unnötig gewordenes über Bord zu werfen, Veränderungsnotwendigkeiten frühzeitig zu erkennen und diese Veränderungen als Chance zu begreifen. Insofern ist die Botschaft aus dem 17. Jahrhundert gerade in unserer schnelllebigen Zeit aktueller denn je!

Gleichzeitig verbindet dieser Gedanke den Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart mit unserer Genossenschaftsbank. Beide Institutionen eint das Ziel, die Menschen in unserem Landkreis fortlaufend in ihren täglichen Sorgen und Nöten zu unterstützen. Die Caritas beschreitet dabei den Weg über ihre vielfältigen Beratungs- und Unterstützungsangebote oder den zahlreichen Einrichtungen im Kinder-, Jugend- und Seniorenbereich.

Wir als Genossenschaft, mit über 45.000 Mitgliedern größte Personenvereinigung im Landkreis, haben uns auf den Weg gemacht, unseren genossenschaftlichen Förderauftrag über das Bankgeschäft hinaus darauf zu richten, unsere Mitglieder bei der Bewältigung ihrer Lebensnotwendigkeiten zu fördern. Hier rücken Themen wie beispielsweise „Lebensphasengerechtes Wohnen“, „Mobilität“ oder „Gesundheit“, aber auch „Kunst und Kultur“ oder „Energie“ in den Fokus. Umsetzen wollen wir das vor allem, indem wir uns auf unsere urgenossenschaftliche Stärke besinnen und Netzwerke initiieren und voranbringen. Ganz nach dem Motto von Friedrich-Wilhelm Raiffeisen:
„Was einer nicht schafft, vermögen viele!“

Hierbei ist uns der Caritasverband ein wertvoller und wichtiger Partner geworden. Zunächst beschränkte sich die Zusammenarbeit auf das Beratungs- und Unterstützungsangebot der Psychosozialen Beratungsstelle für unsere eigenen Mitarbeiter im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Mittlerweile gehen die Gedanken weit darüber hinaus, ein erstes Projekt befindet sich bereits in der Umsetzung: gemeinsam pilotieren wir eine Idee, mit der wir unseren Genossenschaftsmitgliedern im Bereich kleiner und mittlerer Unternehmen eine Plattform für ein betriebliches Gesundheitsmanagement mit dazugehörigen Präventionsangeboten bieten möchten.

Für alle Unterstützung und die hervorragende Zusammenarbeit sagen wir den Leitungsverantwortlichen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasverbandes **herzlichen Dank!** Wir freuen uns gleichzeitig darauf, weitere gemeinsame Projekte für die Menschen in unserem Landkreis nach vorne zu bringen!

Andreas Fella und Manfred Heuer

Vorstände der Raiffeisenbank Main-Spessart eG

Unsere Maxime im Vorstand ist:

**Unsere Verantwortung als wichtiger Akteur
in Main-Spessart wahrzunehmen.**

Unseren Auftrag als Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart ernst zu nehmen, die Botschaft Christi umzusetzen, uns einzusetzen im Sinne

„Not sehen und dann auch handeln“.

Darin sind wir uns im Vorstand alle einig.

Wir wollen ein wertorientiertes Unternehmen sein, die Betriebswirtschaft soll dem Moralischen, Sozialen und Christlichen dienen. Daraus entwickelten sich auch die Veränderungen in den letzten Jahren:

Unser Wachstum in den einzelnen Aufgabenbereichen und strukturell in der Präsenz vor Ort im Landkreis. Aufgrund der Wachstumsveränderung haben wir unser Organigramm neu geordnet, siehe Seite 14.



Magda Hartmann



Manfred Goldkuhle



Wertorientiertes Unternehmen

- Quantitativ-finanzwirtschaftlich
- Moralisch
- Gesellschaftlich
- Verantwortlicher Akteur in Main-Spessart



Gabriele Kimmel



Benedikt Schwab

Damit hat sich die Geschäftsführung und der Vorstand beschäftigt:

Es gab 6 große Schwerpunktthemen im Jahr 2019:

Im Innenverhältnis:

1. Personalentwicklung/Personalsorge

Verbesserung des Personalmanagements im SZ, Personalbetreuung der Mitarbeiter, anonyme Mitarbeiterbefragung im SZ, Einführung einer Mitarbeitersprechstunde, Gründung eines Visionsteams VISPOS (Vision IS POSSible), Benefits für Mitarbeiter, mtl. Caritas-Gebetsstunde, Hof-Grillfest, Leitbildprozess abgeschlossen mit Leitbildtag für alle Mitarbeiter, Leitbildgottesdienst mit Adventsfeier für Mitarbeiter, Projekt Mitarbeitergewinnung im Pflegebereich (Schulen, BIT), Praktikantenkonzept

2. Inhousefähigkeit zu optimieren, Strukturen zu verbessern

Qualitätsmanagement: Kommunikationsstrukturregelungen, neue Struktur des Organigramms, Controllingmaßnahmen entwickelt, Risikomanagement begonnen, Zentralisierung von Aufgaben

3. Die Finanzierbarkeit unserer Dienste

Neue Wege von Fundraising mit Vorbereitung auf das Projekt 2020, Effizienz in Strukturen und Abläufen

Im Außenverhältnis:

1. Die Kooperation und Vernetzung im Landkreis auszubauen

Vernetzung mit der Pastoral in allen Entwicklungsteams des Landkreises, soziales Entwicklungsprojekt mit dem Kloster Neustadt, neue Betriebskooperationen, Personalentwicklung: Projekt Schule, Ausbildungsflyer, Werbung für Mitarbeiter, Netzwerk Runder Tisch Wohlfahrtsverbände angeregt

2. Unsere Verantwortung als gesellschaftlicher Akteur

In der Wahrnehmung der sozialen Themen der Zeit in Main-Spessart, Themen der Zeit sind die Versorgung der Senioren und die Zunahme von psychischen Erkrankungen und Behinderungen bei Kindern und Jugendlichen. Deshalb Ausbau der Beratungsdienste: Jugendsozialarbeit an Schulen und der Fachstelle für pflegende Angehörige sowie neue Selbsthilfegruppen

3. Der Fokus der Sozialraumorientierung

Vor allem im Blick auf unseren großen Flächenlandkreis Erweiterung der Außensprechstunden und Präsenzen in kirchlichen Räumen

Prägnante Zahlen auf Vorstandsebene:

- 60 Treffen mit Vertretern der Wohlfahrtsverbände und der Politik in Main-Spessart
- 15 Treffen mit Vertretern der Pastoral in den beiden Dekanaten auf unterschiedlichen Ebenen
- 10 Vorstandsleitungstreffen
- 6 Vorstandstreffen
- 1 Caritasratsitzung
- 1 Vertreterversammlung

Gabriele Kimmel

Geschäftsführerin



Herausforderungen und Entwicklungen für den Verband im Jahr 2020

- Innerverbandliche Strukturentwicklung
Die Weiterentwicklung des Organigramms und die damit verbundenen Struktur- und Kommunikationsverbesserungen, damit der Verband weiterhin handlungsfähig bleibt und sich den gesellschaftlichen und sozialen Aufgaben stellen kann

■ Sichere Betriebswirtschaft
Mit Controlling/Risikomanagement in Verbindung mit der innerverbandlichen Strukturentwicklung, um sinnvoll mit den Ressourcen umzugehen und die richtigen Prioritäten zu setzen

■ Personalmarketing/Personalsorge
Vor allem im Bereich Altenhilfe und Jugendhilfe. Ein besonderer Schwerpunkt wird sein, junge Menschen für die Caritas als Arbeitsfeld zu interessieren und zu begeistern

■ Leitbildumsetzung
Eine wichtige Herausforderung wird sein, das erarbeitete Leitbild im Verband Wirklichkeit werden zu lassen

■ Tandem Pastoral und Caritas
Wir müssen weiterhin daran arbeiten, dass die Caritas und die Pastoral immer mehr Hand in Hand für die Menschen im Sinne unseres „Auftraggebers“ Jesus Christus sichtbar wird

■ Fundraising
„Ohne Moos nichts los“ – eine belastigende Aussage. Wir wollen neue Wege beschreiten, potentielle Unterstützer die Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit unserer Arbeit für die Gesellschaft transparent zu machen.

■ Sichere und tragfähige Netzwerke und Kooperationen in MSP
Um Doppelstrukturen und Doppelangebote zu vermeiden und uns in unseren Dienstleistungen zu ergänzen und nicht zu konkurrieren.

Soziale und gesellschaftliche Herausforderungen 2020 ff

Folgende Bereiche sehen wir für die kommenden Jahre als schwerpunktmäßige Handlungsfelder für die Caritas Main-Spessart:

- psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen
■ unsere alternde Bevölkerung, siehe seniorenpolitisches Gesamtkonzept
■ die Vereinsamung der Menschen
■ Flucht/Migration/Integration

Gabriele Kimmel
Geschäftsführerin



Dr. Georg Betz



Der Verband ist jetzt mit einem Leitbild unterwegs

Über ein Jahr hinweg hat sich die Erarbeitung erstreckt, zehn Sitzungen mit einem intensiven Ringen um Sätze und Worte hat es dafür gebraucht. Am 18. März 2019 war dann das Ziel erreicht: Das Leitbild des Caritasverbandes für den Landkreis Main-Spessart e.V. war formuliert. Nach eingehender Prüfung wurde der Text dann in einer weiteren Sitzung am 29. Mai einstimmig angenommen. Ansprechend und handlich aufgemacht ist das Leitbild dann am 28. November letzten Jahres im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes von Domkapitular Bieber gesegnet, feierlich in Kraft gesetzt und der gesamten Dienstgemeinschaft übergeben worden.

Erarbeitet wurde es von einer 25-köpfigen Arbeitsgruppe aus Vertretern aller Dienste und Einrichtungen des Verbandes. An den monatlichen Sitzungen haben immer auch Frau Kimmel, die Geschäftsführerin des Verbandes, sowie vom Vorstand die 1. Vorsitzende, Frau Hartmann und meist auch der 2. Vorsitzende, Herr Goldkuhle, teilgenommen. Den Erarbeitungsprozess begleitet und moderiert hat Dr. Georg Betz aus Regensburg.

Im Grunde genommen waren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Erarbeitungsprozess eingebunden. Von Sitzung zu Sitzung wurden sie jeweils in einem schriftlichen Bericht über den Fortgang und das Wachstum des Textbestandes informiert. Darüber hinaus hatten die Mitglieder der Arbeitsgruppe immer wieder die Aufgabe, sich in ihrem Bereich an die Kollegen rück zu koppeln und deren Vorstellungen und Meinungen einzuholen.

Das Leitbild setzt sich aus einer Reihe von Grundsätzen mit jeweils einer plakativen Überschrift zusammen. Sie beinhalten und betonen, worauf der Verband Wert legt, was ihm wichtig ist und ihn prägen soll. Die Aussagen sind in die Kapitel „Unsere Arbeit für die Bewohner und Klienten“, „Unser Miteinander in der Dienstgemeinschaft“, „Unser Verhältnis zum verbandlichen Umfeld“, „Unser wirtschaftliches Handeln“ und „Unsere christliche Ausrichtung“ gegliedert.

Die „christliche Ausrichtung“ des Verbandes“, die seine Besonderheit in der sozialen Branche ausmacht, war während des Erarbeitungsprozesses immer wieder Thema in den lebhaften Diskussionen. Wie ein roter Faden zieht sich dementsprechend durch alle Kapitel das Selbstverständnis und der Anspruch: „Wir wollen ein starkes Stück Kirche sein“. Oder wie es an einer anderen Stelle des Leitbildes heißt: „Jesu Geist der Menschenfreundlichkeit und Liebe soll das Geschehen bei uns prägen.“

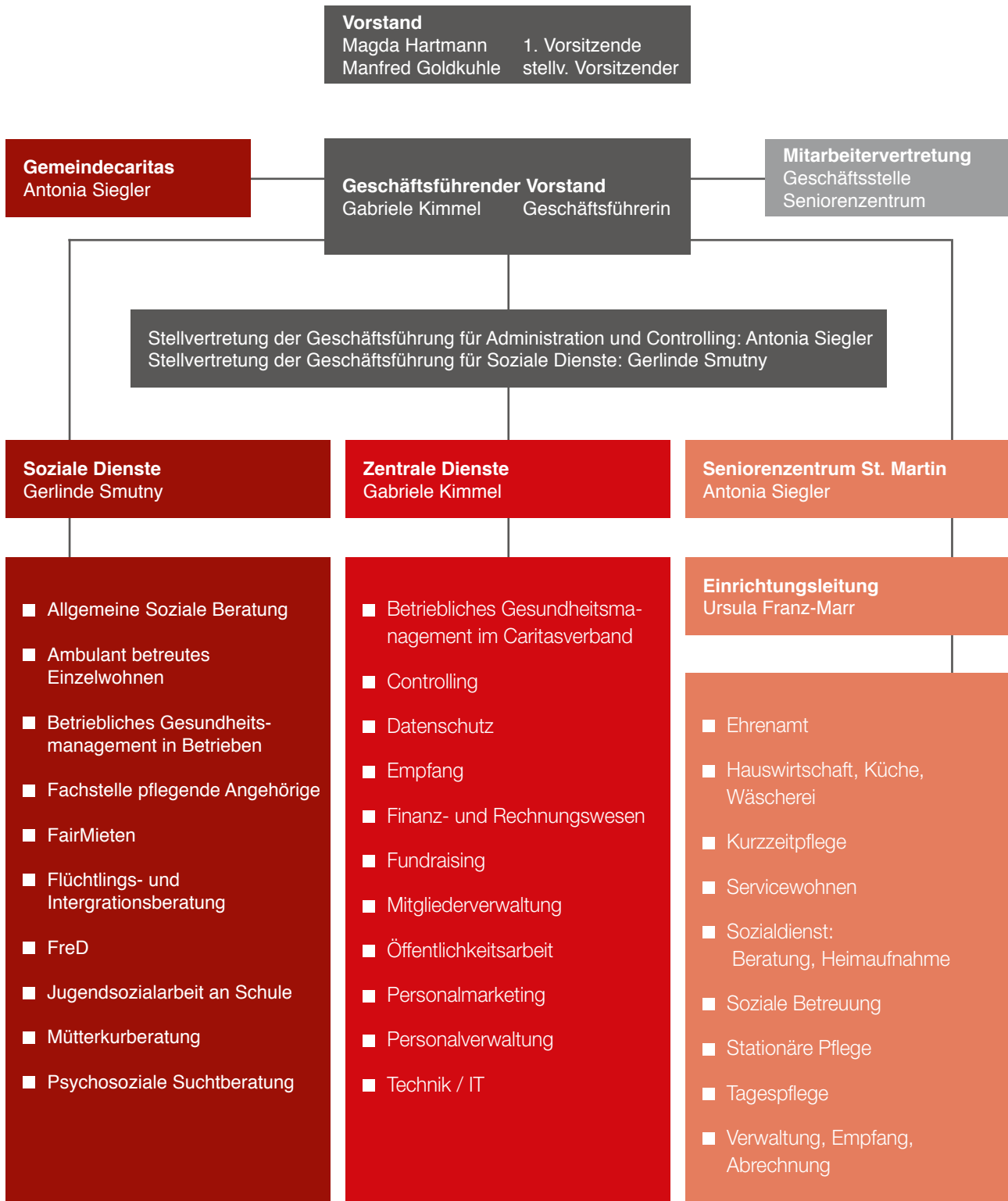
Für die Arbeitsgruppe waren dies keine hohlen Worte. Es war während der Sitzungen deutlich spürbar, wessen Geist den Verband durchdringen soll. Nicht nur, weil die Sitzungen mit einem spirituellen, oft biblischen Impuls eröffnet wurden und mit dem gemeinsamen „Vater unser“, der großen Bitte um Hilfe und Beistand bei allem Bemühen um eine Kultur der Nächstenliebe, ihren Abschluss fanden. Zu beobachten waren auch eine hohe gegenseitige Wertschätzung und ein wachsendes „geschwisterliches“ Mit- und Füreinander über die verschiedenen Dienste, Bereiche und Ebenen des Verbandes hinweg.

Mit dem Leitbild haben nun alle, die im Verband, gleich in welcher Funktion und in welchem Bereich, derzeit tätig sind und künftig tätig werden, eine Richtschnur für ihr Tun und Lassen erhalten. Allerdings ist damit nur ein erster bedeutender Schritt auf dem Weg der weiteren Profilierung des Verbandes getan. Von alleine, nur aufgrund ihrer Existenz auf Papier prägen Grundsätze die Kultur eines Unternehmens in der Praxis nicht. Es braucht dazu viele weitere Anstrengungen.

Der Spitze des Verbandes ist das bewusst. Sie hat auch bereits wichtige Zeichen gesetzt, dass es nicht nur bei der Aushändigung der kleinen Broschüre bleiben wird. Allen Mitarbeiter wurden am 16. Oktober, also noch vor der offiziellen Übergabe, an einem „Leitbildtag“ Sinn und Zweck, Chancen, Grenzen und Erfolgsbedingungen sowie der Aufbau und die Grundzüge des Leitbildes nahegebracht. Den Führungskräften im Verband wurde darüber hinaus verdeutlicht, welche entscheidende Rolle bei der Leitbildumsetzung ihnen zukommt und wie sie in ihrem Zuständigkeitsbereich mit dem Leitbild fruchtbar arbeiten können. Einiges mehr noch ist in der Pipeline, um das Leitbild im Bewusstsein der Mitarbeiter und in der Kultur des Verbandes weiter zu verwurzeln.

Man darf also zuversichtlich darauf gespannt sein, was aus der noch jungen Errungenschaft Leitbild mit der Zeit an Früchten im Verband erwachsen wird.

Dr. Georg Betz



Organigramm Stand: Oktober 2019



v.l.n.r. Heike Heilmann, Yvonne Pferr, Darya Vegner, Heike Rüb

Nun seit schon mehr als 4 Jahre bin ich im Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V. in der Verwaltung tätig und ich erlebe immer noch viele Anrufer, Besucher und Klienten die sich fragen, was wir denn hier in der Verwaltung machen. Öfter müssen wir Anliegen von uns weisen, die wir nicht erledigen können wie zum Beispiel Kindergeldanträge ausfüllen, Krankenscheine beantragen oder den Rechtsanwalt kontaktieren. Diese Aufgaben erledigen unsere fleißigen Berater! Doch wer sind wir und was machen wir?

Also: Wir sind vier Powerfrauen die einiges gleichzeitig erledigen können, dabei stets freundlich und cool bleiben. Wir managen das Backoffice. E-Mailverkehr, Termine organisieren, Rechnungen schreiben, Personalangelegenheiten klären und gelegentlich auch mal Drucker reparieren die aus unerklärlichen Gründen mal wieder streiken.

Zudem organisieren wir zahlreiche Veranstaltungen. Im Jahr 2019 haben wir

- 4 Vorstandssitzungen
- 1 Vertreterversammlung
- 1 Caritasratssitzung
- 1 Mitarbeitergottesdienst
- 1 Personalversammlung
- 2 Leitbildkonferenzen
- 1 Leitbildtag
- 1 Leitbildgottesdienst für Ehrenamtliche und Hauptamtliche mit Adventsfeier
- 2 Teamtreffen Verwaltung
- 1 Nikolausdienst
- 1 Segnung für unser Haus Maria in Pflochsbach
- 1 Frühstück für unsere Caritassammler/innen

organisiert.

In der Buchhaltung werden alle Geschäftsvorfälle erfasst und verbucht. Das Finanz- und Rechnungswesen umfasst die Finanz- und Anlagenbuchhaltung, Kreditoren- & Debitorenbuchhaltung, Forderungsmanagement, die Bearbeitung sämtlicher Steuern und Versicherungen, erstellen des Jahresabschlusses u.v.m.. Die Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Verlässlich
Eigenständig
Routiniert
Wohlvollend
Aufmerksam
Loyal
Taff
Umsichtig
Nachhaltig
Gemeinnützig

werden ordnungsgemäß aus der Buchführung und weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet. Darüber hinaus fallen die Spendenverwaltung und das Erstellen von Zuschussanträgen und Verwendungsnachweisen in diesen Aufgabenbereich.

Darya Vegner

Mein Bundesfreiwilligendienst

Mein Name ist Jacob Seitz, ich bin 18 Jahre alt, wohne in Lohr und bin seit dem 01.09.19 als „Buf-di“ im Caritasverband Main Spessart und dem Caritas-Seniorenzentrum St. Martin tätig.

Ich habe seit dem schon an verschiedenen Aktionen und Projekten mitgearbeitet. So unter anderem bei der Planung und Durchführung des Kinder-Mitbring-Tages am Buß- und Betttag oder der Nikolaus-Besuchs Aktion.

Auch im Caritas-Seniorenzentrum St. Martin unterstütze ich bei verschiedenen Festen, wie dem Herbst- und St. Martinsfest.

Zudem durfte ich an der Schulung der Fachstelle für Pflegende Angehörige zum Alltagspartner teilnehmen.

Meine alltäglichen Aufgaben sind die Mithilfe in der Verwaltung der Geschäftsstelle, sowie beim Sozialdienst und dem hauseigenen Kiosk des Seniorenzentrums.

Zudem begleite ich häufig Klienten der Flüchtlingsberatung zu Amtsterminen. Nach meinem BFD werde ich studieren, evtl. in die Richtung Soziale Arbeit, weshalb ich mich entschied mein Freiwilligenjahr beim Caritasverband Main-Spessart im sozialen Bereich zu leisten um einen Einblick in das Berufsfeld zu erhalten.

Jacob Seitz



Was ist Gemeindecaritas?

Das Wort „Caritas“ bedeutet übersetzt „Hochschätzung, Liebe“. Gemeint ist damit die christliche Nächstenliebe, in der Menschen einander auf Augenhöhe respektvoll begegnen und füreinander sorgen. Dies ist das Wesen einer christlichen Gemeinschaft und macht den Glauben in den Gemeinden vor Ort erfahrbar.

Die zentrale Aufgabe des Fachdienstes Gemeindecaritas ist die Unterstützung dieses „füreinander Sorgens“.

Das beinhaltet die Förderung und Begleitung von ehrenamtlichem und sozialem Engagement, sowie die Vernetzung von Caritas und Pastoral.

Der Fachdienst Gemeindecaritas ist damit Ansprechpartner und Koordinationspartner für soziales Engagement im Landkreis Main-Spessart.

Er unterstützt und begleitet bei der Verwirklichung sozialer Projektideen und bietet „Hilfe, um zu helfen“.

Wir sind für Sie da, wenn Sie:

- Sich für andere Menschen einsetzen wollen
- Fragen zum sozialen Engagement haben
- Neue Wege suchen, den christlichen Auftrag der Nächstenliebe umzusetzen
- Sich über die Dienste und Einrichtungen der Caritas informieren wollen
- Fragen haben zu sozialen Notlagen in der Region Main-Spessart

Zahlen

| | |
|-----|--|
| 602 | Kontakte zu kirchlichen & caritativen MitarbeiterInnen |
| 92 | Netzwerke und Kooperationen |
| 103 | kirchliche Gremien |
| 54 | Projekte mitorganisiert und mitgestaltet |

Personelle Besetzung

Die personelle Besetzung des Fachdienstes Gemeindecaritas hat sich im letzten Jahr neu verteilt. Neben der Leitung des Fachdienstes durch Antonia Siegler, entstand Anfang 2019 die „**Koordinierungsstelle Migration**“, besetzt durch Anna Baier. Diese ist zuständig für die Entwicklung und Durchführung von integrationsfördernden Projekten.

Zusätzlich ist ein Teil der Stunden für die **Beratung von Menschen mit Fluchterfahrung** eingesetzt worden, welche aus der regulären Flüchtlings- und Integrationsberatung aufgrund ihrer Aufenthaltsdauer heraus gefallen sind.

Zudem entstand eine Assistenzstelle, besetzt durch Marius Brandel. Neben der Unterstützung in den vielfältigen Arbeitsbereichen, ist Marius Brandel mit einer **wöchentlichen Außensprechstunde, als allgemeine Anlaufstelle**, in Wernfeld tätig.



72 Stunden-Aktion des BDKJ

Pastoral und Caritas

Die Mitarbeiter des Fachdienstes Gemeindecaritas nahmen auch 2019 wieder regelmäßig an den **Seel-sorgekonferenzen der beiden Dekanate** Karlstadt und Lohr teil, sowie an den Treffen der **neu entstandenen pastoralen Räume**. Aus diesen resultierten im vorherigen Jahr bereits gemeinsame Arbeitsfelder, wie die Erarbeitung eines **Firm-Konzeptes im Pastoralen Raum Gemünden**, bei dem Caritas für soziale Nöte sensibilisieren und aktive Hilfsmöglichkeiten aufzeigen möchte. Außerdem entstand das **Zukunfts-Forum im Pastoralen Raum Gemünden**, in welchem Caritas gemeinsam mit pastoralen Kräften die Entwicklung des Pastoralen Raumes geplant hat.

Insgesamt wurde die Zusammenarbeit mit dem **Pastoralen Raum Gemünden** intensiviert, was sich auch in einer **wöchentlichen Präsenzzeit** des Mitarbeitenden Marius Brandel im Pfarrbüro Wernfeld zeigte.

Gemeinsam mit einer Studentin der Sozialen Arbeit erarbeiteten Mitarbeitende des Fachdienstes Gemeindecaritas das Thema für eine **Bachelorthesis**, welche die Studentin verfasste. Dabei ging es um die **Chancen und Möglichkeiten sozialer Hilfsangebote für Seniorinnen und Senioren**, trotz der zunehmenden Urbanisierung junger Menschen, im Pastoralen Raum Gemünden.

Im Pastoralen Raum Karlstadt, Arnstein und Zelligen, nämlich in der Pfarrei St. Andreas in Karlstadt entstand das **Caritas-Café „Kaschter Frühstück“**, bei welchem gerade ältere und alleinstehende Bürger von Karlstadt geselligen Austausch und Kontakt finden können. Durch teilnehmende Caritasmitarbeitende konnten einfache soziale Fragen unbürokratisch geklärt werden.

Die Teilnahme am **Dekanatsentwicklungsteam** des Dekanats Karlstadt war eine weitere Möglichkeit, die Zusammenarbeit von Caritas und Pastoral zu intensivieren und für die Zukunft zu konzeptionieren.

Gemeinsam mit der Caritasseelsorgerin Claudia Jung hat der Fachdienst Gemeindecaritas im Dekanat Karlstadt für alle haupt- und ehrenamtlich Engagierte im caritativen Bereich eine **Filmvorführung mit dem Papstfilm „Papst Franziskus – Ein Mann seines Wortes“** mit anschließendem Austausch angeboten.

Im **Pastoralen Raum Marktheidenfeld** hat sich ein Arbeitskreis zum Thema **Besuchsdienst** gebildet, welcher eine Ausbildungsreihe für Betroffene und Interessierte angeboten hat. So wurden drei Abende zu Themen wie „Was mich und andere trägt“, „Wie Gespräch und Begegnung gelingen“ sowie ein Fachabend gemeinsam mit dem Netzwerk Demenz und Pflege MSP „Wenn Geist und Seele leiden“ durchgeführt.

Seit Ende 2019 gibt es in der Pfarreiengemeinschaft 12 Apostel im Raum **Lohr eine Sozialpädagogin** Frau Peper im pastoralen Team. Ein kurzes Austausch-treffen zum Kennenlernen fand zwischen ihr und dem Fachdienst Gemeindecaritas statt. Frau Peper stellte die Aufgaben der Projektstelle sowie anstehende Tätigkeiten kurz vor, um so die Caritas mit ins Boot zu nehmen.

Gemeinsam mit der evangelischen und katholischen Kirche in Lohr lud der Caritasverband zu einem **ökumenischen Taize-Abend** ein. Es waren alle Besucher eingeladen Taize Gebete zu hören und Taize Lieder mitzusingen, um so die Zeit der Stille und eine Oase der Ruhe zu finden.

Neben den hauptamtlichen Gremien waren Mitarbeiter des Fachdienstes ebenfalls bei ehrenamtlichen Gremien, wie z.B. den **Dekanatsratsvollversammlungen**, sowie **Dekanatsrat-Vorstandssitzungen in beiden Dekanaten** tätig.

Im Jahr 2019 hatten alle **Caritas-Kindergärten** aus dem Landkreis Main-Spessart eine Einladung zur **Kili-aniwallfahrt** nach Würzburg erhalten, an der der Fachdienst Gemeindecaritas ebenfalls teilgenommen hat.

Über das Jahr verteilt nahmen Mitarbeitende des Fachdienstes Gemeindecaritas – Engagementförderung an der **Fortbildung „Lebendige Räume“** des DiCV Würzburg teil. Hierbei ging es um Chancen und Möglichkeiten einer sozialen Arbeit, in Verbindung mit Kirche, nach dem Fachkonzept der Sozialraumorientierung.

Insgesamt stand das Jahr 2019 unter dem Thema: **Sozial braucht digital**

Die vielseitigen und neuen Entwicklungen im Digitalen Zeitalter sollen als Chance und Möglichkeit gesehen und genutzt werden, um daraus Gewinn für den sozialen Bereich zu schöpfen.



Bildungsfreizeit für Familien mit Fluchterfahrung auf der Benediktushöhe in Retzbach

Ehrenamt und caritatives Engagement

- Einladung und Gestaltung des **Caritassammlerfrühstücks** als Dankeschön für die Caritassammler, die Caritas vor Ort ein Gesicht geben.
- Auf der Benediktushöhe in Retzbach fand im Frühjahr eine **Bildungsfreizeit für Familien mit Fluchterfahrung** statt. Diese wurde in Zusammenarbeit mit Bildungsreferentin Johanna Hecke durchgeführt.
- Bei der **72-Stunden-Aktion** des BDKJ war der Fachdienst Gemeindcaritas im Koordinierungskreis tätig. Im Landkreis waren elf Gruppen mit insgesamt ca. 250 Mitwirkenden aus Main-Spessart beteiligt
- Am Abend des 11. Novembers wurden **„Eine Millionen Sterne“**, in Form von hunderten Kerzen in Binsfeld zum Leuchten gebracht. Die Aktion, durchgeführt von der Kindertagesstätte und dem Mehrgenerationenhaus in **Binsfeld**, sammelte Spenden für soziale Vereine im Landkreis.
- Gemeinsame Planung und Teilnahme an der Veranstaltung **„Sorgende Gemeinschaft in der Mehrgenerationenstadt“** in **Arnstein**.
- Eine **Ehrenamtsadventsfeier**, in Verbindung mit einem **Gottesdienst zur Einführung** des neu erarbeiteten **Leitbildes** wurde durch den Fachdienst Gemeindcaritas mitorganisiert und mitgestaltet.
- Ein gemeinsamer Gottesdienst für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter des Caritasverbandes Main-Spessart wurde vorbereitet, mit der **Ehrung von langjährigen Mitarbeitern** und durch Domkapitular Bieber zelebriert.



Antonia Siegler
Gemeindcaritas



Marius Brandel
Assistenzstelle

Alltagsbegleitung- gemeinsam alt werden im Kloster Neustadt am Main

Projektbegleitung durch den Caritasverband Main-Spessart

Seit einiger Zeit befasst sich das Kloster Neustadt mit dem älter werden der Mitschwestern, dem fehlenden Nachwuchs und den nachlassenden Kräften der Mitschwestern. Vorrangigstes Ziel des ganzen Prozesses war die Sicherstellung der Versorgung, damit die Schwestern solange wie möglich in ihrer vertrauten und gewohnten Umgebung als Ordensfrauen wohnen und leben können.

Den nachlassenden Kräften soll durch personelle Unterstützung Sorge getragen werden, so dass die verbleibenden Ressourcen der Mitschwestern gesehen und eingesetzt werden können. Die Leitungsebene (Provinz) machte sich Gedanken und recherchierte Möglichkeiten der Versorgung für die Gemeinschaft. Gemeinsam mit der Kommunitätsleitung ging man dann in diverse Gespräche. Aus diesen Gesprächen entstand die Verbindung zum Caritasverband Main-Spessart. Der Caritasverband Main-Spessart stellte eine Projektbegleitung für diesen Prozess für ein Jahr zur Verfügung.

Gemeinsam gab es weitere Überlegungen inwieweit das System mit ambulanten Pflegediensten versorgt werden könnte. Dies wurde jedoch nach einigen Treffen ausgeschlossen. Es wurde daher eigenes Personal für die Bedürfnisse vor Ort gesucht. Schwestern, die eine rund um die Uhr Versorgung benötigen, werden im Seniorenzentrum St. Martin in Lohr aufgenom-

men. Gemeinsam mit der Projektbegleitung des Caritasverbandes Main-Spessart und dem Projektteam (Mitarbeiter aus dem Kloster Neustadt), sowie der Projektverantwortlichen (einer Mitschwester) gab es regelmäßige Treffen. Die Situation des Klosters wurde eruiert und ausgewertet.

Es wurde gemeinsam ein Konzept erarbeitet, das verschiedene Meilensteine wie bspw. Anpassung der Kommunikationswege und Dienstpläne/-zeiten sowie Erweiterung des Personalstammes enthält. Aber auch noch offene Fragen sind weiterhin im Konzept, so stellen sich die Fragen der Grenzen und Ressourcen vor Ort und der Umgebung aber auch nach einer Koordination der verschiedenen Bereiche und den Kompetenzen, die hierfür mitgebracht werden müssten. Die Zukunftsvision jedoch ist klar: Neben all den notwendigen Organisations- und Kommunikationsstrukturen dürfen das Zusammenleben und der Umgang mit dem Glauben im Alter nicht verloren gehen.

Die Freizeit kann durch Angebote (wie z.B. Seniorennachmittagen, Seniorengymnastik und Gedächtnistraining etc.) in und rund um Neustadt ergänzt werden.

Die Nachhaltigkeit und der Umgang mit unserer Umwelt sind Herausforderungen, denen man sich stellt.

Ende 2019 konnte das Konzept fertig erstellt werden, jedoch ist für alle klar: Das Zusammenspiel aller Beteiligten ist nichts Starres und muss sich der jeweiligen Situation anpassen, weiterwachsen und bis zum Ende lebendig bleiben!

Antonia Siegler

Fachbereichsleitung Gemeindec Caritas/Projektbegleitung



Lehrauftrag Sozialraumorientierung an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS)

Im Frühjahr 2019 kam Prof. Dr. Gartzke der FHWS auf den Caritasverband Main-Spessart zu, mit der Anfrage, ob wir als Verband nicht Interesse hätten an einem Lehrauftrag als Praxisübung für Studierende der Sozialen Arbeit für das Fach „Sozialraum/Gemeinwesenarbeit“. Nach kurzer Absprache zwischen Geschäftsführung Frau Kimmel und dem Fachdienst Gemeindecaritas, Antonia Siegler, war schnell klar, dass wir uns sehr gerne dieser neuen Herausforderung und Chance stellen wollen.

Nach einigen Telefonaten wurden gegenseitige Erwartungen zwischen dem Caritasverband und der FHWS abgesprochen, Termine festgelegt und ein Stadtteil zur Übung fixiert.

Am ersten von drei ganztägigen Veranstaltungen mit den Studierenden stand das Kennenlernen der Arbeit des Caritasverbandes für den Landkreis Main-Spessart sowie die Theorie der Sozialraumorientierung im Vordergrund. Die Prinzipien der Sozialraumorientierung wurden vorgestellt, Methoden der Analyse eines Sozialraumes angesprochen und der zu untersuchende Sozialraum „Weisenau“ in Lohr am Main beleuchtet.

Bereits am zweiten Tag lernten die Studierenden vor Ort den Caritasverband kennen und haben den Sozialraum „Weisenau“ in Kleingruppen analysiert.

Die Kleingruppe hatten verschiedene Methoden an der Hand.

Gruppe 1) Stadtbegehung und Befragung

Gruppe 2) Sozialstrukturanalyse

Gruppe 3) Leitfadeninterview mit Experten

So konnten auf unterschiedliche Weise verschiedene Ergebnisse erzielt werden.

FHWS

**Hochschule
für angewandte Wissenschaften
Würzburg-Schweinfurt**

Am letzten Tag des Seminars „Sozialraum/Gemeinwesenarbeit“ hatten die Studierenden Zeit sich über die erworbenen Erkenntnisse Gedanken zu machen und ein kleines Konzept zu entwickeln, was die sozialraumorientierte Arbeit im Sozialraum „Weisenau“ erbringen kann.

Dabei kamen Ideen auf wie beispielsweise Abendgespräche mit Experten/Referenten anzubieten mit unterschiedlichen Thematiken wie bspw. für Jugend „Was geht, Weisenau“; für Sozialschwache im Sozialraum „Schaut nicht weg – Menschen ein Gesicht geben“ oder für Menschen mit Migrationshintergrund „kulturelle Begegnungen“ anzubieten.

Weitere Ideen waren Kochabende, Verschönerung des Sozialraums, sicherer Straßenübergang, Verkehrsentschleunigung, Graffiti Workshop u.v.m.

Die Studierenden waren sehr motiviert und durch die neutrale Sicht von außen sind viele Ideen entstanden, die der Caritasverband nicht außer Betracht lassen möchte um den Sozialraum „Weisenau“ weiter zu stärken und zu entwickeln.



Antonia Siegler

Fachbereichsleitung Gemeindecaritas/Projektbegleitung

Beratung

Die Beratung umfasste schwerpunktmäßig folgende Themen:

- Familiäre Konflikte
- Existenzsicherung (v.A. SGB II),
- Beantragung von div. Leistungen (BAföG, Kindergeld, Elterngeld, Pflegegeld usw.)
- Fragen zum Thema Wohnen, Bildung und ausländerrechtliche Fragestellungen.

Die Stelle war stark mit der Flüchtlings- und Integrationsberatung des Caritasverbandes vernetzt, da eine gute Übergabe für die Qualität der Arbeit gewährleistet sein musste. Frau Baier war zu Beginn des Jahres fast für den gesamten Landkreis Main-Spessart zuständig, einzig der Bereich Marktheidenfeld fiel raus, da hier der Paritätische Wohlfahrtsverband Würzburg bereits Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) anbot. Ende des Jahres konnte auch der Bereich Gemünden an den Paritätischen Wohlfahrtsverband abgegeben werden.

Daher war die Vernetzung mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, vor allem bzgl. der Übergabe von Klient*innen, unabdingbar. Vernetzungspartner im weiteren Sinne waren die Ausländerbehörde, das Jobcenter sowie weitere Institutionen.

Engagement im Migrationsbereich

Unterstützung der Asylhelferkreise, vor allem des Helferkreises Asyl in Lohr

- Zentraler Ansprechpartner für die Asylhelferkreise, Vermittlung von fachlichen Experten, v.a. die Flüchtlings- und Integrationsberater, bzw. Migrationsberater der Caritas und anderer Wohlfahrtsverbände.
- Bündelung von Informationen zum Themenfeld Asyl und Flüchtlingshilfe, Austauschförderung zwischen den Helfern im Landkreis und Unterstützung der Helferkreise bei Organisations- und Identitätsproblemen
- Zusammenarbeit mit der Integrationslotsin des Landratsamtes

Durchgeführte Tätigkeiten und Projekte

Monatlicher Newsletter

Initiierung, Entwicklung und Aufbau eines monatlichen Newsletters Asyl an die Asylhelferkreise, in Kooperation mit der Integrationslotsin des Landratsamtes

Kontaktliste

Aufbau, bzw. Erstellung einer Kontaktliste aller Asylhelfer im Landkreis Main-Spessart, die dann auch regelmäßig den o.g. Newsletter erhalten. Zudem Mitgliederverwaltung des Helferkreises Asyl Lohr (Führungszeugnisse anfordern, Versicherungsschutz sicherstellen usw.)

Austauschtreffen

Aufbau, Organisation und Durchführung regelmäßiger Austauschtreffen aller Asylhelferkreise im Landkreis Main-Spessart. Die Austauschtreffen wurden gemeinsam mit der Integrationslotsin des Landratsamtes Main-Spessart durchgeführt.

Jour-Fixe

Teilnahme und Mitgestaltung an den Jourfixe Asyl in den Kommunen Lohr und Marktheidenfeld.

Helferkreis Asyl Lohr

Enge Begleitung des Helferkreises Asyl in Lohr, dessen Trägerschaft der Caritasverband inne hat. Hierzu gehörten regelmäßige Treffen, Unterstützung bei geplanten Projekten, Rückmeldung bei konkreten Anfragen.



Folgende Projekte wurden aufgebaut:

- **„Deutsch-Café“**
Unterstützung des Helferkreises Lohr bei der Planung und Durchführung eines regelmäßig stattfindenden Sprach-Cafés. Ziel: anwenden der deutschen Sprache in entspannter Atmosphäre, Kontakte knüpfen.
- **„Mütter lernen Deutsch“**
Unterstützung des Helferkreises Lohr bei der Implementierung eines speziellen Deutschkursangebotes für Mütter mit kleinen Kindern (parallele Kinderbetreuung durch ehrenamtliche Helferinnen, mittlerweile bei der AWO angesiedelt)
- **Deutschkurse im Pfarrheim**
Koordination der Deutschkurse durch ehrenamtliche Helferinnen im Pfarrheim Lohr

Kochprojekt: „Knödel und Falafel“

In dem Kooperationsprojekt mit der Malteser-Integrationslotsin wurde die interkulturelle Verständigung zwischen Deutschen und Menschen mit Migrationshintergrund gefördert. Es wurden Kontakte geknüpft.

Wichtige Netzwerkpartner waren:

- Hausintern: FIB, ASBD, weitere Mitarbeiter des Fachdienstes Gemeindec Caritas
- Integrationslotsin des Landratsamtes Main-Spessart
- Koordinatorin Ehrenamtliche Integrationsdienste
- Bildungsreferentin der Benediktushöhe Retzbach
- Pfarrgemeinderäte, v. a. im Lohrer Bereich, aktive Bewerbung des Förderprogramms „Integration in der Pfarrgemeinde“



Anna Baier
Koordinationsstelle Migration

Folgende Treffen fanden statt:

- regelmäßiger Jour Fixe mit Karen Panter, Malteser
- div. Vernetzungstreffen mit Laura Senger, Integrationslotsin LRA
- Teilnahme Jour Fixe Lohr zum Thema Flüchtlinge
- Teilnahme Seminar „Haltung zeigen“ auf der Benediktushöhe
- Teilnahme „GoLive Event“ von Cummins bzgl. der Homepage „GuideYourself“
- 3x Bereichsleitertreffen Helferkreis Asyl Lohr
- 5x Treffen bzgl. des MiMi Projektes mit dem Gesundheitsamt und weiteren beteiligten Stellen
- Austauschtreffen der Helferkreise Landkreisweit, gemeinsam mit Laura Senger
- 2x Teilnahme am Runden Tisch Flüchtlingshilfe
- Organisator (gemeinsam mit Maltesern) des Kochkurses „Knödel und Falafel“



Der Helferkreis Asyl Lohr im Jahr 2019

Für die Arbeit der Helfer*innen des Helferkreises ist in gewisser Weise Alltag eingeleitet. Viele unserer ursprünglichen Aufgaben haben sich erledigt. Viele sind heute so kanalisiert, dass unsere Hilfe nicht mehr gebraucht wird. Das bedeutet allerdings nicht, dass im konkreten Einzelfall die auftretenden Situationen weniger problematisch und wir als Helferkreis überflüssig sind.

Die Suche nach Wohnungen und nach Arbeitsplätzen ist nach wie vor schwierig. Für Berufsausbildungen zum Beispiel im Handwerk zeigen sich trotz des vorbildlichen Engagements der Ausbildungsbetriebe unverändert Sprachprobleme. Die jungen Leute kommen im alltäglichen Umgang mit ihren Arbeitskolleg*innen und mit der Kundschaft in der Regel bestens zurecht, es ist aber zum Beispiel sehr schwer, dem theoretischen Ausbildungstempo der Berufsschulen zu folgen.

Die Unterstützung von Kindern mit Migrationshintergrund, die zur Mittagsbetreuung nicht in den offenen Ganztagschulen (OGTS) untergebracht werden konnten, ist im Jahr 2019 dank großzügiger Spenden wieder gelungen. Hier zeichnet sich langfristig eine Lösung ab. Diese Kinder kommen zum Beispiel bei der Einschulung mittlerweile wieder in die Grundschule Lohr, wo eben eine OGTS besteht, oder sie wechseln aus der Grundschule in eine weiterführende Schule mit OGTS.

Unverändert groß ist das Engagement für die freiwilligen Deutschkurse, die im Pfarrheim St. Michael angeboten werden und die Vormittage im Familienstützpunkt.

Dort treffen sich Mütter, die wegen der Betreuung ihrer kleinen Kinder keine Gelegenheit zu Integrationskursen haben, mit Frauen aus unserer Stadt und dem Umland. Während einige Frauen die Kinder, die dabei sind, betreuen, arbeiten andere mit den Müttern an der Vertiefung der Deutschkenntnisse.

Ein Dauerbrenner ist das Deutsch-Sprech-Café, das montags im Pfarrheim St. Michael stattfindet.

Ein unverändert großes Problem stellen für die Betroffenen und den Helfer*innen die Wege durch den deutschen Behördensdschungel dar. Ist es schon für einen erheblichen Teil der Bevölkerung schwer, sich in den Antragsformularen, bei den Zuständigkeiten, den Fristen und der Darstellung in den Bescheiden der Behörden usw. zurechtzufinden, so ist es für Menschen, für die Deutsch nicht die Muttersprache ist, nahezu unmöglich, zu ihrem Recht zu kommen.

Wir als Helfer*innen haben hier in Lohr allerdings Glück und können auf die engagierte, oftmals unbürokratische und vor allem wirksame Hilfe der zuständigen Behörden und Institutionen und Kirchen zählen.

Wir stehen zu unserem selbst gesteckten Ziel, unabhängig von politischen Entscheidungen auf der Weltbühne oder hier in Deutschland, unabhängig von fundamentalen Veränderungen in der Lebenssituation aller, den Menschen zu helfen, die das Schicksal in unsere Heimat verschlagen hat.

Joachim Salzmann
Helferkreis Asyl



Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst

Der Allgemeine soziale Beratungsdienst steht als **Grunddienst der Caritas allen Menschen aus dem Landkreis Main-Spessart offen**, unabhängig von Alter, Konfession oder Staatsangehörigkeit. Er hat eine klärende und koordinierende Rolle im vernetzten System sozialer Hilfen und übernimmt hier eine Art „Hausarztfunktion“.

Das Angebot ist niedrigschwellig und in der Regel ohne längere Wartezeiten zu erreichen. Menschen, die diese Beratung in Anspruch nehmen sind häufig belastet mit persönlichen, wirtschaftlichen und/oder gesundheitlichen Problemen.

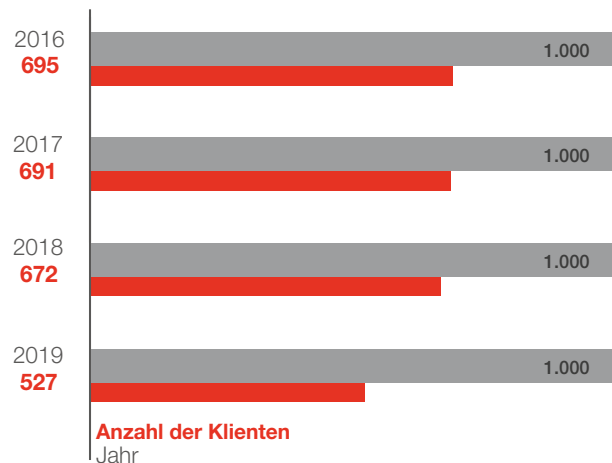
Die Zahl der Klienten im Bereich Allgemeine Soziale Beratung belief sich im Jahr **2019** auf insgesamt **527 Personen**. Der Rückgang im Vergleich zu den Vorjahren lässt sich zum einen auf die durch weitere Termine reduzierte Erreichbarkeit der Beratungsstelle zurückführen zum anderen spiegelt sich hier natürlich auch die gute wirtschaftliche Situation wieder, die es vielen Menschen ermöglicht ihren Lebensunterhalt ohne fremde Hilfe zu bestreiten.

Themen

- wirtschaftliche Probleme und konkrete finanzielle Notlagen
- Unsicherheit und Probleme im Umgang mit Behörden
- Fragestellungen im Zusammenhang mit Trennung und Scheidung, vor allem im Hinblick auf die Existenzsicherung
- Familiäre Konflikte
- Arbeitslosigkeit bzw. Arbeitsplatzsuche
- Gesundheitliche Probleme mit Auswirkungen auf weitere Lebensbereiche

Angebote

- persönliche Beratungsgespräche in der Dienststelle des Caritasverbandes in Lohr, sowie in den Außensprechstunden in Karlstadt, Gemünden und Marktheidenfeld
- Beratung und Unterstützung zur materiellen Existenzsicherung
- Unterstützung im Umgang mit den zuständigen Behörden
- Weitervermittlung an Fachberatungsstellen
- Krisenintervention und Milderung akuter Notlagen
- Beratung in psychosozialen, rechtlichen und wirtschaftlichen Kontexten
- Vermittlung konkreter Hilfen (z. B. Stiftungsgelder)



Kontakte

- 615 persönliche Beratungsgespräche in den Dienststellen
- ca. 856 telefonische Kontakte zu Klienten
- 4 Hausbesuche
- 302 Kontakte zu Behörden und anderen Dienststellen
- ca. 50 Beratungen per Mail



In der Arbeit des ASBD werden die Vor- und Nachteile der Digitalisierung hautnah spürbar.

Viele Klienten vermissen z.B. bei ihrer Bank die Möglichkeit zur persönlichen Kommunikation und sind im Umgang mit den Online-Angeboten unsicher. Oft fehlt es ihnen auch an der technischen Ausstattung, wenn z.B. der Arbeitgeber keine Lohnabrechnung mehr verschickt sondern diese nur online abgerufen werden kann. Gleiches gilt auch für Anträge die nur noch auf diesem Weg gestellt werden können.

Auf der anderen Seite eröffnet die fortschreitende Digitalisierung natürlich auch neue Möglichkeiten. Menschen finden einfacher die für sie relevanten Informationen und es ergibt sich eine weitere Zugangsmöglichkeit zu bestehenden Beratungsangeboten. Ganz praktisch spart es manchmal auch den Weg zur Beratungsstelle (vor allem für Klienten die am Rande des Landkreises wohnen interessant), da Unterlagen per Mail übermittelt werden können um dann telefonisch weitere Schritte zu besprechen.

Auch wenn die Allgemeine Soziale Beratung laut der bundesweiten Stichtagserhebung weiterhin meist in persönlichen Kontakten stattfindet zeigt sich auch hier immer mehr: „Sozial braucht Digital“

So ist im nächsten Schritt geplant, dass auch die Allgemeine Soziale Beratung offiziell Online-Beratung anbieten wird, wie dies bei anderen Fachberatungen schon lange üblich ist.

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen

- 3 Beratertreffen auf Diözesanebene
- 3 Treffen des „Netzwerkes für soziale Gerechtigkeit“
- 2 Treffen mit Mitarbeitern des Jobcenters Main-Spessart
- 2 Leitungskonferenzen und Leitbildtag
- 11 Austauschtreffen Team Koordination Flüchtlings- und Integrationsberatung
- Teamtag Flüchtlings- und Integrationsberatung
- 5 Treffen AK Spiritualität
- 3 Treffen Organisationsentwicklung
- 2 Treffen SRO Team
- Kick-Off Veranstaltung SRO in Würzburg und SRO Tag in Lohr

- 2 Treffen Große Leitungskonferenz
- Teilnahme an der Sammlungsaktion bei E-Center
- Treffen Familienbildungsnetzwerk
- Teilnahme am „Runden Tisch Inklusion“
- Treffen Gesundheitsregion Plus
- Vortrag bei der VHS Karlstadt zum Thema „Gesundheit im Alter – auch eine Frage des Geldes?“
- Teilnahme an der dreiteiligen Qualifizierung für den ASBD
- Informationsveranstaltung für Familienpaten
- Fortbildung „Leiten in Sandwich-Position“
- Adventsfeier für die Ehrenamtlichen des Verbandes
- Visitation Herr Bundschuh beim ASBD
- Austauschtreffen Caritas, Jobcenter und Sozialamt
- Vorstellung der Sozialberatung beim Check In für neue Mitarbeiter
- Planungsgespräche HPT mit Jugendamt, Kilian-Schule und Kreuzkloster

Ausblick

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes zeigt sich, dass durch den Wegfall der aus Bischofsmitteln finanzierten Stelle für Flüchtlinge die Anfragen dieser Personengruppe beim ASBD stark zugenommen haben.

Daneben sind bereits zum Stand 31.03.2020 bei den Klienten des ASBD die Auswirkungen der Corona-Krise in Form von Kündigungen oder Einkommensreduzierungen durch Kurzarbeit massiv zu spüren und werden sicherlich auch in den nächsten Wochen und Monaten die Beratung mit beherrschen.

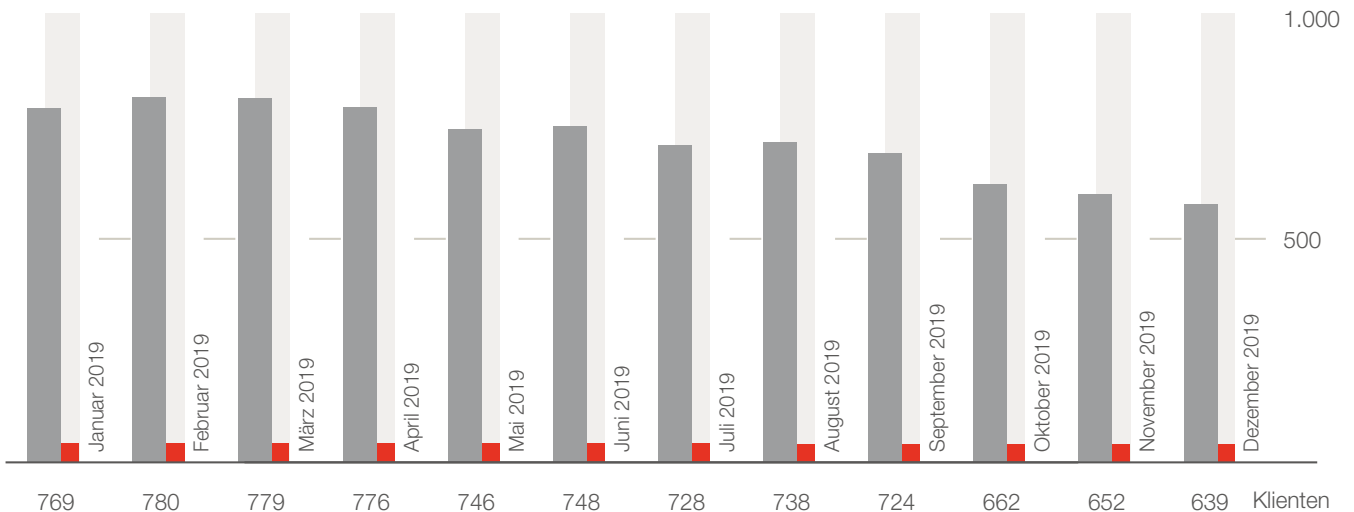


Gerlinde Smutny
Diplom-Sozialpädagogin (FH)

„Ich glaube, wir haben einen dicken Salat ...“

Trotz der oft sehr ernsten Themen wird auch bei der Flüchtlings- und Integrationsberatung der Caritas immer wieder gelacht. Gerade auch dann, wenn Redewendungen ins Deutsche übersetzt plötzlich sehr lustig klingen. Das Lachen ist auch wichtig für die vier BeraterInnen, die sich drei Vollzeitstellen im Jahr 2019 teilten. Denn auch in diesem Jahr waren sie wieder stark gefragt, wie die Entwicklung der Klientenzahlen zeigt – und das mit einer Stelle weniger als 2018.

Entwicklung der Klientenzahlen der Flüchtlings- und Integrationsberatung in MSP 2019



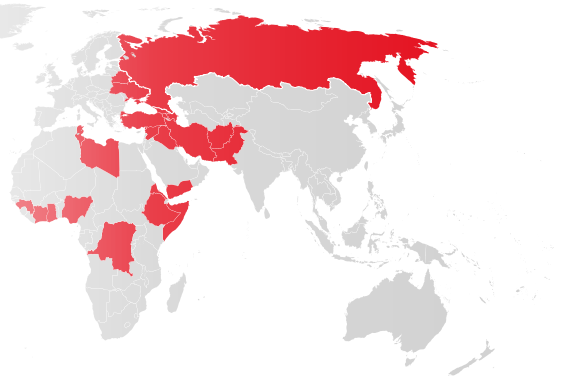
Bei insgesamt leicht rückläufigen Klientenzahlen war der Beratungsbedarf weiterhin groß. Gerade in den Unterkünften, die von der Regierung von Unterfranken betrieben werden, zogen stetig neue Menschen ein. Dies sind die so genannten Gemeinschaftsunterkünfte in Gemünden, Lohr und Marktheidenfeld sowie das Übergangshaus in Gänheim. Auch verblieben weiterhin viele Klienten nach ihrem Auszug im Landkreis. Unterstützung erhielt das Team der FlüchtlingsberaterInnen von einer Kollegin aus der Koordinierungsstelle Migration, die für das Jahr 2019 rein aus Kirchenmitteln finanziert wurde. Sie beriet bleibeberechtigte Flüchtlinge, die länger als drei Jahre in Deutschland leben. Diese Stelle gibt es 2020 leider nicht mehr.

Einen größeren Knick in den Klientenzahlen gab es im Oktober 2019, als das Beratungsangebot in Gemünden eingeschränkt wurde. Da dort eine weitere Anlaufstelle für bleibeberechtigte Flüchtlinge öffnete, konzentrierte die Flüchtlings- und Integrationsberatung ihr Beratungsangebot auf Menschen im Asylverfahren und Ausreisepflichtige sowie Flüchtlinge mit Bleibeperspektive in den Asylbewerberunterkünften.

Inhaltlich umfasste die Beratung auch 2019 ein sehr breites Themenspektrum. Aufgrund des längeren Aufenthalts vieler Klienten in Deutschland waren Fragen zu Unterstützung in der Ausbildung, Bleiberecht über das Asyl hinaus, Familiennachzug und Wohnungssuche weiterhin stark gefragt. Doch auch die neu ankommenden Flüchtlinge brachten ihre eigenen Verfolgungsschicksale und damit Fragestellungen mit. Wie die unten abgedruckte Karte zeigt, wurden afrikanische Herkunftsländer immer relevanter. Dies verstärkte 2019 noch die Auseinandersetzung mit Problemfeldern wie z. B. Menschenhandel, Zwangsprostitution und weibliche Genitalverstümmelung.

Herkunftsländer der Asylsuchenden

- | | | |
|------------------|------------|------------------------|
| ■ Afghanistan | ■ Guinea | ■ Russische Föderation |
| ■ Armenien | ■ Irak | ■ Somalia |
| ■ Aserbaidschan | ■ Iran | ■ Staatenlose |
| ■ Äthiopien | ■ Jemen | ■ Syrien |
| ■ Elfenbeinküste | ■ Kongo | ■ Tunesien |
| ■ Eritrea | ■ Libyen | ■ Türkei |
| ■ Georgien | ■ Nigeria | ■ Ukraine |
| ■ Ghana | ■ Pakistan | ■ Weißrussland |



Der folgende Teil gibt einen Überblick über die inhaltliche Arbeit sowie die weiteren Tätigkeiten der Flüchtlings- und IntegrationsberaterInnen.

Beratungsschwerpunkte in der Flüchtlingsberatung

- Information, Beratung und Hilfestellung für AsylbewerberInnen, Ausreisepflichtige und Flüchtlinge mit Bleibeperspektive bei Fragen bzgl. des asyl- und ausländerrechtlichen Verfahrens, Rückkehr in das Heimatland, Sicherung des Lebensunterhalts, bei lebenspraktischen und gesundheitlichen Fragen sowie persönlichen bzw. familiären Problemen
- Information, Beratung und Hilfestellung bei Fragen betr. Schule, Ausbildung und Arbeit, sowie bei der Anerkennung von Berufs- und Studienabschlüssen
- Unterstützung beim Spracherwerb / Vermittlung in Integrationskurse sowie ehrenamtliche Deutschkurse
- Akquise von Kindertagesstätten-, Hort- und Schulplätzen, Mitorganisation des Transportes der Kinder
- Information bei Fragen betr. Wohnung und Wohnungssuche in enger Kooperation mit dem Fachdienst „Gemeindec Caritas“ und dem Gemeinschaftsprojekt „FairMieten“ des Landkreises Main-Spessart und des Caritasverbandes für den Landkreis Main-Spessart e.V.
- Vermittlung zwischen den Flüchtlingen und den zuständigen Behörden / Einrichtungen, u.a.:
 - Dienststellen des Landratsamtes Main-Spessart (v.a. Ausländer-, Sozial-, Jugend- und Gesundheitsamt, Jobcenter Main-Spessart), sowie der Regierung von Unterfranken (u.a. Regierungsaufnahmestelle, ZAB Unterfranken)
 - Gemeindeverwaltungen
 - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
 - Justizbehörden, Rechtsanwälte
 - Agentur für Arbeit
 - Kindergärten, allgemeinbildende und berufliche Schulen, Träger von Sprach- & Integrationskursen
 - Familienkasse
 - Zentrum Bayern Familie & Soziales
 - Ärzte, Krankenhäuser, Krankenkassen

- Befähigung zum Ausfüllen von Formularen und Anträgen
- Weiterleitung von Anträgen und anderen Unterlagen
- Weitervermittlung an Fachdienste (u.a. Schwangerschaftsberatung, Zentrale Rückkehrberatung für Flüchtlinge in Westbayern, Migrationsberatung und Jugendmigrationsdienst)
- Krisenintervention und Konfliktarbeit

Besuchte Fortbildungen der Flüchtlingsberatung

- „Grundlagen des Casemanagements für die Migrationsberatung“ des Deutschen Caritasverbandes, Landesverband Bayern e.V.
- Fortbildung FGM_C, weibliche Genitalbeschneidung
- Mehrere fachrelevante Webinare zum Fachkräftewanderungsgesetz, zu Abschiebungsandrohungen sowie zum „Geordnete Rückkehr Gesetz“

Zusammenarbeit mit Helferkreisen

- Fallbezogener Austausch mit ehrenamtlich Engagierten im Landkreis
- Austauschtreffen mit Helferkreisen in Hasloch, Lohr und Partenstein

Treffen auf kommunaler Ebene (z.B. Jour fixe)

- Jour fixe Rathaus Lohr
- Teilnahme am Pressegespräch im Rathaus Lohr zum Willkommensprojekt der Stadt für Neubürger
- Jour fixe Rathaus Marktheidenfeld
- Fachgespräch Jugendarbeit Marktheidenfeld
- „Runder Tisch“ der Stadt Arnstein betr. der Flüchtlinge im Übergangwohnheim Arnstein-Gänheim



Gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration

Vernetzung sonstiger Behörden, Organisationen, und Institutionen

- Vernetzung und regelmäßiger Austausch mit folgenden Stellen:
 - Unterkunftsleitungen der Gemeinschaftsunterkünfte Lohr und Marktheidenfeld
 - „Ehrenamtliche Integrationslotsen“ des Malteser Hilfsdienstes e.V.
 - Koordinierungsstelle „Netzwerkarbeit Asyl“ des Landratsamtes Main-Spessart
 - Integrationsfachstelle der Stadt Karlstadt
 - Migrationsberatung und Jugendmigrationsdienst des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes
- Austauschtreffen mit dem Sozialamt des Landratsamtes und dem Jobcenter Main-Spessart
- Vernetzung mit den Pastoralteams der Gemeinden vor Ort
- Fallbezogener Austausch mit der Schulsozialarbeit an allgemein- und berufsbildenden Schulen

Weiteres

- Teilnahme an der Frühjahrs-Landestagung des Deutschen Caritasverbandes, Landesverband Bayern e.V., zu „Aktuellen Entwicklungen im Kontext der Migrations- und Asylarbeit“
- Regelmäßige Teilnahme an den Berater*innen- und Teamsprecher*innentreffen des Caritasverbandes für die Diözese Würzburg e.V.
- Mitwirkung an der Leitbildentwicklung des Caritasverbandes für den Landkreis Main-Spessart e.V.
- Mitorganisation einer Informationsveranstaltung der Bundespolizei für die Bewohner*innen des Übergangwohnheims Arnstein-Gänheim
- Teilnahme an der Eröffnung der Ausstellung „Youniworth“ an der FOS BOS Marktheidenfeld
- Organisation und Durchführung eines integrativen Kochkurses „Knödel und Falafel - eine Kochreise um die Welt“ an vier Abenden
- Präsentation des Missio-Trucks „Menschen auf der Flucht“ an der Mittelschule Gemünden

Das Team

der Flüchtlings- und Integrationsberatung

Weil auch Freundschaft durch den Magen geht...

Im Sommer 2019 erinnerten nicht nur die hohen Temperaturen an ferne Länder, sondern auch die orientalischen Gerüche aus der Schulküche der Mittelschule Lohr.

An vier Abenden konnte man an einer Kochreise quer um die Welt teilnehmen, die der Caritasverband Main-Spessart zusammen mit den Maltesern veranstaltete. Hierbei sollten Menschen mit Fluchterfahrung und Deutsche zusammengebracht, Vorurteile abgebaut und Freundschaften geschaffen werden.

Die Reise begann in Syrien. Eine junge Frau lernte den Teilnehmenden, wie Magluba, Tabouleh und Knafeh zubereitet wird. Schon bei diesem ersten Abend zeigte sich die unterschiedlichen Art und Weisen zu kochen. Die deutschen Teilnehmenden wurden an ihre Grenzen gebracht, denn die Vorstellungen von sehr fein, also „fein fein hacken“, gingen weit auseinander. Doch alle wurden zum Schluss mit einem hervorragenden Menü belohnt.

Vor der Landung in Afghanistan, wurden der Jemen und Aserbaidschan besucht.

In Afghanistan angekommen, lehrte ein junger Mann wie Ghorme Sabzi und Shir Berenj zubereitet werden. Ghorme Sabzi, auch „das Gulasch der Perser“ genannt, ist ein Eintopf aus Rindfleisch, roten Bohnen, getrockneten Limetten und einer speziellen Kräutermischung aus der Konserve. Shir Berenj lässt sich mit dem deutschen Milchreis vergleichen, nur dass dieser mit Gewürzen wie Zimt und Kardamom verfeinert wird.

Insgesamt wurde die Kochreise um die Welt von allen Teilnehmenden gerne besucht und weiterempfohlen.

Tabouleh

2 Bund Petersilie

3 Tomaten

1/2 Romana Salat

Frühlingszwiebeln

Bulgur, Zitrone, Olivenöl, Minze, Knoblauch

Petersilie, Tomaten, Salat, Zwiebeln, Knoblauch, Minze SEHR fein hacken.
Bulgur mit Wasser, Zitronensaft, Öl und Salz quellen lassen. Kurz vor dem servieren alles mischen und mit Salz, Zitronensaft und Öl abschmecken.

Mütter und Väter sind durch ihre vielfachen Belastungen in Familie, Beruf, Betreuung sowie Pflege von Angehörigen oft überfordert.

Wenn viele kleine und große Belastungen zum Dauerstress werden und die Kraftreserven aufgebraucht sind, können gesundheitliche Probleme auftauchen, wie z.B.: Schlafstörungen, starke Erschöpfung, Unruhe, Angstzustände, Herz-Kreislauf-Beschwerden, Kopf- oder Rückenschmerzen.

Dann kann eine Kur für Sie das Richtige sein. Kuren ermöglichen betroffenen Müttern und Vätern eine ganzheitliche Therapie, also mehr als bloße Erholung.

Wir klären mit Ihnen, ob Sie einen Anspruch auf eine stationäre Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahme haben – so wird eine Kur im Fachjargon bezeichnet.

Wir beraten Sie kompetent und kostenfrei, wenn Sie Fragen zu Mütter-/Väterkuren, Mutter-Kind-Kuren, Vater-Kind-Kuren oder einer Kur für pflegende Angehörige haben.

Wir beraten Mitglieder der gesetzlichen Krankenkassen in Kooperation mit dem Müttergenesungswerk (MGW).

Im Jahr 2019 wurden im Mütter- bzw. Mutter-/Vater-Kind-Kur Bereich insgesamt 34 Kuranträge bearbeitet (2018: 36 Anträge)

Hinzu kamen zahlreiche Beratungsgespräche, die nicht zu einer Antragstellung über die Vermittlungsstelle geführt haben bzw. Beratungen im Hinblick auf einen Widerspruch gegen die Ablehnung eines Kurantrages.

Auch im Jahr 2019 erhielten Mütter, die ohne finanzielle Unterstützung die Kur nicht hätten antreten können, einen Zuschuss aus den Spendenmitteln des Müttergenesungswerkes. Dies betraf im vergangenen Jahr 3 Mütter, denen die Übernahme oder ein Zuschuss zur gesetzlich festgelegten Zuzahlung bzw. ein Taschengeld gewährt werden konnte.

Heike Rüb Kurvermittlung

Vorstadtstraße 68
97816 Lohr a. Main

Tel. **09352/843-144**
Mail **hrueb@caritas-msp.de**

Beratungszeiten: Montag, Dienstag und Donnerstag

8.00 – 12.00 Uhr

Mittwoch

11.00 – 16.00 Uhr

Bitte vereinbaren Sie vorab einen Termin.



Unser Angebot

- Erläuterung der Ziele, Voraussetzungen und Inhalte einer Vorsorgemaßnahme
- Individuelle Beratung und Unterstützung bei der Auswahl der passenden Klinik
- Hilfe beim Antragsverfahren
- Hilfe bei der Formulierung von Widersprüchen bei Ablehnungen durch die Krankenkasse
- Vermittlung und Weiterleitung an Fachdienste zur weiteren Unterstützung
- Unser Angebot ist vertraulich und kostenfrei

FairMieten

Im Jahr 2017 startete unsere soziale Wohnungsbörse „FairMieten“. Ihr Ziel ist die Suche und Vermittlung von preisgünstigem Wohnraum im gesamten Landkreis Main-Spessart. Der Caritasverband übernimmt hier im Rahmen seiner christlichen Verantwortung die Anwaltschaft für benachteiligte Menschen. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Landkreis Main-Spessart realisiert.

Zahlen und Fakten

Am Stichtag waren bei FairMieten **219 Wohnungssuche registriert**, davon **77 Neuzugänge im Jahr 2019**. Sie nahmen entweder persönlich, telefonisch oder schriftlich Kontakt zu uns auf, erkundigten sich nach günstigem Wohnraum und baten um Hilfe bei der Wohnungssuche.

Von den neu registrierten Klienten bildeten, unabhängig von Nationalität und Herkunft, im Hinblick auf die Familiensituation 22 Familien, zwischen 3 und 12 Personen, und 27 alleinstehende Personen die größten Gruppen. Bei den übrigen 48 Wohnungsgesuchen handelt es sich um 17 alleinerziehende Elternteile mit Kindern, 9 Rentner und 22 Zweipersonenhaushalte.

39 der 77 neu registrierten Wohnungssuchenden waren Klienten mit Migrationshintergrund, 38 der registrierten Wohnungssuchenden waren deutsche Klienten.

Bis Ende Dezember 2019 konnten 16 Wohnungen vermittelt und dadurch für 59 Personen, davon 33 Kinder, passender Wohnraum gefunden werden.

Dieses Ergebnis ist u.a. auch der guten Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Helferkreisen und Helfern geschuldet, die FairMieten bei der Wohnraumvermittlung tatkräftig unterstützen.

Ergänzend lässt sich sagen, dass sich die Zahl der Neuzugänge um ca. 50% im Vergleich zum Vorjahr halbiert hat. Im gleichen Zeitraum schrumpfte das Wohnraumangebot um ca. 30% und somit verringerte sich auch die Zahl der Vermittlungen.

Angebot und Nachfrage

Um es vorwegzunehmen: es gibt Wohnraum in Main-Spessart! Nur ist bei diesem entweder der Mietzins zu hoch, er ist nur unzureichend an das Netz des ÖPNV angeschlossen oder die Besitzer wollen schlichtweg nicht vermieten. Natürlich gibt es auch Wohnungen, die den aktuellen Standards nicht entsprechen und deshalb von einer Vermietung Abstand genommen wird.

Aus diesen Gründen war das Wohnungsangebot im Jahr 2019 für den Landkreis Main-Spessart im Rahmen der Angemessenheitsgrenzen sehr knapp bemessen.



Die Vermittlung unserer Klienten gestaltete sich dementsprechend schwierig.

Besonders für alleinstehende Personen ist das Angebot bezahlbaren Wohnraum zu finden klein. Gerade diese Wohnungen werden, bevorzugt möbliert, zu übersteuerten Preisen vermietet. Auch für Großfamilien mit mehr als 4 Kindern war die Vermittlung schwer. Zum einen lag dies am knappen Wohnraumangebot, zum anderen haben Vermieter kinderreichen Familien gegenüber große Vorurteile. Oftmals erweist sich der Grundriss einer Wohnung auch als Hinderungsgrund, da z. B. die Anzahl der Schlafzimmer nicht ausreicht.

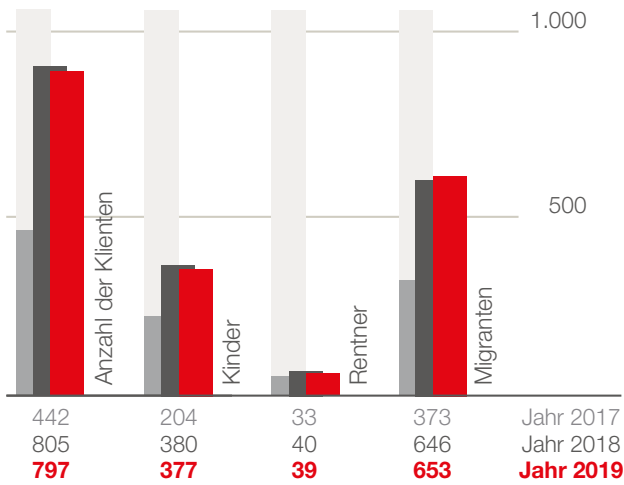
Trotz großzügiger Förderung durch den Freistaat wurde das Kommunale Wohnraumförderungsprogramm im Landkreis Main-Spessart kaum nachgefragt. Bis Ende 2019 wurden 8 Wohnungen renoviert, 24 Wohneinheiten sollen bis Ende 2021 in Marktheidenfeld entstehen und 12 Wohnungen in Karlstadt renoviert werden.

Veranstaltungen, Termine, Arbeitskreise:

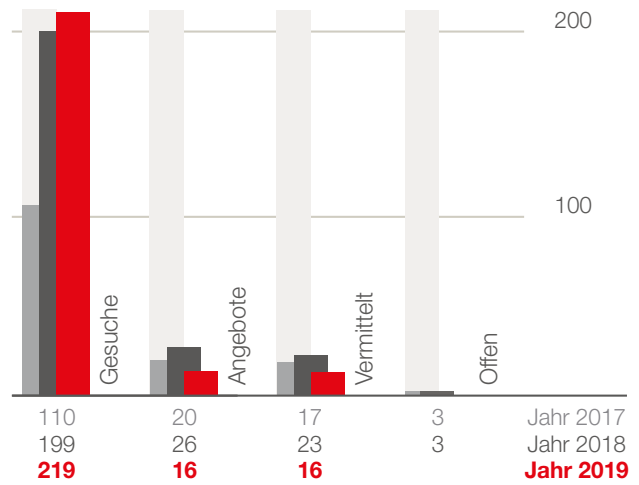
- 1x Vortrag beim Sammlertreffen
- 1x Caritas-Sammlung im E-Center
- 2x Fortbildung Kosten der Unterkunft im SGB II
- 3x Vorträge bei Sitzungen der Pfarrgemeinderäte
- 1x Arbeitsgruppe Wohnen der Reg. von Unterfranken
- 1x Segnung Haus „Maria“ in Pflöchsbach
- 3x Interviews mit Mietern & Vermietern für Presseartikel
- 2x Mitgestaltung Gottesdienste
- 1x Austauschtreffen Caritas, Jobcenter und Sozialamt
- 1x Ausschuss für gesellschaftliche Entwicklung, LRA Main-Spessart
- 1x Treffen Asylhelferkreis Marktheidenfeld

Insgesamt wurden 563 Telefonate geführt, 163 Beratungen fanden im Büro statt und es kam zu 39 Besichtigungen und Beratungen außer Haus.

Gesuche Personenzahl:



Mietgesuche & Vermittlung:



Entwicklung

Besonders stolz ist FairMieten auf die Vermittlung einer 10-köpfigen Familie, die bereits seit zwei Jahren eine Wohnung suchte. Kurz nach dem Einzug fand der Vater eine Arbeitsstelle und sein jüngerer Bruder hat Aussicht auf einen Ausbildungsplatz. Zwei Kinder sind mittlerweile Mitglieder in verschiedenen Vereinen und somit gut in das Dorfleben integriert.

In mehreren Fällen erklärten sich die Vermieter von dezentralen Unterkünften bereit, die auslaufenden Mietverträge mit dem Landratsamt in reguläre Mietverträge umzuwandeln. FairMieten stand in diesem Fall den Vermietern mit Rat und Tat zur Seite.

Fazit und Ausblick

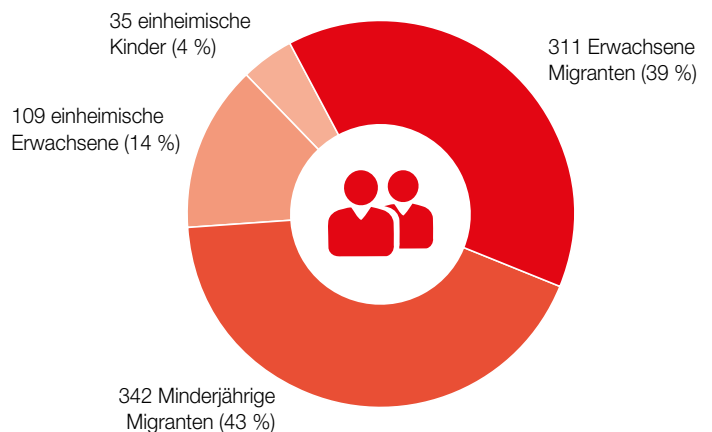
Die Stelle für Frau Roth wurde mit einem Umfang von 30 Std/W für ein weiteres Jahr genehmigt.

Auch für das Jahr 2020 sind wieder Mieterqualifizierungen geplant, mit dem Ziel auszugsberechtigte Flüchtlinge bestmöglich auf das Leben in den eigenen vier Wänden vorzubereiten. Zudem wird FairMieten weiter den Kontakt zu Vermietern von bislang vermieteten Gemeinschaftsunterkünften mit auslaufenden Verträgen suchen, um sich für eine Neuvermietung einzusetzen.

Weiterhin versucht FairMieten sich einen Überblick über den freien Wohnraum in den Gemeinden zu verschaffen. In diesem Zusammenhang sucht Frau Roth das Gespräch mit den Verantwortlichen für den Bereich Bauen und Leerstand. Natürlich besteht auch ergänzend das Angebot einen Vortrag zum Projekt FairMieten in Gemeinderatssitzungen zu halten.

Des Weiteren wird kontinuierlich der Kontakt zu den Pfarrgemeinden gesucht und es ist geplant, dass Frau Roth an Seelsorgekonferenzen teilnimmt.

Mietgesuche Einheimische/Migranten:



Yasemin Roth
operatives Geschäft

Fachstelle für pflegende Angehörige – Karlstadt

In einer Welt, die immer schneller wird und der digitale Fortschritt immer weiter voranschreitet, kann eine Pflegesituation für pflegende Angehörige eine absolute Ausbremsung darstellen. Plötzlich ist der Lebensmittelpunkt die Mutter mit Demenz oder der Vater, der sich nur langsam von einem Schlaganfall erholt. Beide Prozesse brauchen Geduld, Entschleunigung und viel Hingabe.

Dem gegenüber stehen der unheimlich große bürokratische Aufwand, die Auseinandersetzung mit Ämtern und das Ausfüllen von Anträgen, die am besten schon gestern in die Post gehört hätten. Der ein oder andere Angehörige ist dann froh über Internetformulare und den Umstand, nicht auf Schließzeiten oder Sprechstunden angewiesen zu sein. Auch wenn digitale Quellen einen persönlichen Kontakt nicht ersetzen, kann man für die Beratungsarbeit und die Betreuung von Pflegebedürftigen auf wahre Goldadern und Fundgruben an Informationen und Erfahrungswerten stoßen.

Die Fachstelle für pflegende Angehörige steht Ihnen zur Seite – persönlich in unseren Räumlichkeiten in Karlstadt oder Arnstein, am Telefon, bei einem Hausbesuch oder per Mail:

- bei Fragen rund um die Pflegesituation
- bei Redebedarf in belastenden Situationen
- bei der Suche nach geeigneten Betreuungsmöglichkeiten in Ihrer Nähe
- bei Ratlosigkeit im Umgang mit Menschen mit Demenz
- beim Ausfüllen von Anträgen
- bei der Klärung der Finanzierbarkeit der Pflege
- uvm.

2019 fanden **58 Personen** den Weg zur Fachstelle und wurden in **123 Beratungsgesprächen** informiert, beraten und begleitet.

Im April 2019 fand auch zum ersten Mal die **Schulung für Angehörige von Menschen mit Demenz** „Hilfe beim Helfen“ in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus Binsfeld mit elf Teilnehmer*innen statt.

Im Mai 2019 hat sich daraus eine **Angehörigengruppe** gebildet, die von der Fachstellenmitarbeiterin organisiert und fachlich begleitet wird. Die Gruppe trifft sich monatlich (2019: sieben Mal) in Binsfeld mit durchschnittlich sechs pflegenden Angehörigen.

Vernetzen

Die ambulante Versorgung von Pflegebedürftigen gelingt in der Regel am besten, indem man ein individuelles Netz aus Dienstleistern spinnt. So erfahren die pflegenden Angehörigen die meiste Entlastung und die zu Pflegenden eine fundierte Betreuung und Versorgung. Die Fachstellenmitarbeiterin versucht aufgrund dessen ihre Arbeit mit den lokalen Dienstleistern und Institutionen zu vernetzen und abzustimmen.

Folgende Netzwerke konnten in 2019 (weiter) geknüpft werden:

- VHS Karlstadt: Vortrag „Der Alltag mit Demenz – wie kann das Zusammenleben gelingen?“ im Rahmen der Jahreskampagne des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege
- Netzwerk Demenz und Pflege Main-Spessart: aktive Mitwirkung in der Steuerungsgruppe und bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen (u.a. „Themenabend Demenz“, „Tanzcafé für Menschen mit und ohne Demenz“)
- Stadt Arnstein: Infostand und Kompaktkurs Demenz mit Kinderbuchlesung beim Mehrgenerationentag zur „Sorgenden Gemeinschaft Arnstein“
- Regionalmanagement Main-Spessart: Vortrag bei der Schulung zum betrieblichen Pflegelotsen über die Fachstellenarbeit, sowie über die Pflegesituation allgemein
- Fachdienst Gemeindec Caritas: Vortrag in der Kirchengemeinde Kreuzwertheim zum Thema „Der Weg durch den Pflegedschungel“

Fortbildung und fachlicher Austausch

- Fachtag der Fachstelle für Demenz & Pflege Bayern
- Austauschtreffen für Angebote zur Unterstützung im Alltag (Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern)
- 2x Austauschtreffen der Fachstellen für pflegende Angehörige in Unterfranken
- Regionalworkshop (BAGSO) „Finanzierungsmöglichkeiten für lokale Demenznetzwerke“
- Fachtag „Gerontopsychiatrie“ (Gerontopsychiatrische Vernetzung Mittelfranken)

Teilnahme und Mitwirkung bei folgenden Veranstaltungen

- Gründungsmitglied des Demenznetzwerks Main-Spessart
- Vortrag über den „Alltag mit Demenz“ im Rahmen der Jahreskampagne zur Seniorengesundheit 2018 in Kooperation mit der Volkshochschule Karlstadt
- Vortrag für die slowakische Caritas über den „Umgang mit Demenzerkrankten in ihrem Alltag zu Hause“
- Mitglied beim runden Tisch „Entlastung und Beratung im Werntal“
- Teilnahme am Netzwerktreffen „Entlastung für pflegende Angehörige“ der Seniorenbeauftragten des Landkreises Main-Spessart
- Vorstellung der Fachstelle bei den Seniorenvertretern des Landkreises Main-Spessart und den ehrenamtlichen Wohnraumberatern des Regionalmanagements Main-Spessart, sowie bei der Seelsorgekonferenz des Dekanats Karlstadt
- Teilnahme an den Fachstellentreffen des Bezirks Unterfranken
- Teilnahme am Fachtag der Demenzagentur Bayern
- Teilnahme am Fachtag „Demenz und Migration“ der Koordinierungsstelle „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ in Kassel
- Kooperation mit dem Fachdienst Gemeindec Caritas beim Projekt „Migranten fürs Ehrenamt“ – Vorstellung des Alltagspartnerprojekts in zwei Integrationskursen der Volkshochschule Karlstadt

Ehrenamtliche Alltagspartner - Entlastung für pflegende Angehörige

Zur Entlastung der betroffenen Familien konnten neun ehrenamtliche Alltagspartnerinnen gewonnen werden, die die Arbeit der Fachstelle für pflegende Angehörige unterstützen. Sie übernehmen die Betreuung von Pflegebedürftigen für einige Stunden pro Woche, während die pflegenden Angehörigen eine entspannte Auszeit genießen können.

Alle Alltagspartner haben an einer 40stündigen Schulung zur Vorbereitung ihrer Aufgabe im Oktober und November 2018 auf der Benediktushöhe in Retzbach teilgenommen. Ihnen wurden von verschiedenen Referenten Fachwissen und Methoden an die Hand gegeben, wie sie – vor allem mit Menschen mit Demenz – eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen und die Pflegebedürftigen im Rahmen ihrer Fähigkeiten und Bedürfnisse aktivieren und betreuen können. Die fachliche Begleitung und Koordinierung der Ehrenamtlichen liegt in den Händen der Fachstellenmitarbeiterin Lena Sebold. Regelmäßige Gesprächsrunden (einmal pro Monat) und Fortbildungsangebote (ein- bis zweimal jährlich) dienen dazu, die Alltagspartner immer auf dem neuesten Wissensstand zu halten.

Dieses Entlastungsangebot ist durch das Zentrum Bayern Familie und Soziales anerkannt. Die Kosten, die für die Betreuungsstunden der Alltagspartner entstehen, können über die Pflegeversicherung des Pflegebedürftigen abgerechnet werden.

Die Verantwortung und Betreuung auf viele Schultern zu verteilen bringt den pflegenden Angehörigen ein Stück Lebensqualität und Freiräume zum Energie auftanken. Bleiben die pflegenden Angehörigen auch trotz der hohen Belastung gesund, kann ein Heimeinzug so lange wie möglich hinausgezögert oder sogar vermieden werden.



Lena Sebold

Fachstelle für pflegende Angehörige

„Es kommt nicht darauf an, wie ALT man wird, sondern WIE man alt wird.“

Werner Mitsch

Viele freuen sich nach dem Berufsleben auf einen entspannten, schönen und erfüllten Lebensabschnitt.

Man erwartet Zeit zur freien Verfügung, sich mit den Enkeln beschäftigen zu können, ein intensives Hobby zu betreiben, auf Reisen zu gehen, sich ehrenamtlich zu engagieren, usw. Häufig beschäftigt einen dann jedoch auch die Frage nach dem „Wie geht es weiter?“ Bleibe ich gesund und vital, oder werde ich krank, oder sogar hilflos. Wie kann ich da vorsorgen? Was wird, wenn ich auf Hilfe angewiesen bin? Selber nichts mehr für mich regeln kann.

Folgende Fragen kehren dabei in der Beratung immer wieder:

- wie funktioniert das mit der Vorsorgevollmacht bzw. der Patientenverfügung und Betreuungsvollmacht?
- habe ich zusätzlich zu meiner geringen Rente noch Anspruch auf Unterstützung?
- wie kann ich möglichst lange selbstbestimmt in meinen eigenen vier Wänden leben?

Unsere geschulten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten Menschen ab dem Rentenalter, oder deren Angehörige, und bieten Unterstützung bei vielen Fragen:

- zur Vorsorgevollmacht
- zur Patientenverfügung
- zur Betreuungsvollmacht
- zur Grundsicherung
- beim Ausfüllen von Formularen, Anträgen auf Schwerbehindertenausweis, Blindengeld, etc.
- Hilfe bei Behördenschriftstücken, z. B. von der Krankenkasse, der Rentenversicherung, etc

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Seniorenberatung haben stets ein offenes Ohr und versuchen bestmögliche Unterstützung zu gewährleisten.

Die Beratung ist **vertraulich** und **kostenlos**.

Die Beratung findet in der Regel nach Vereinbarung in der Geschäftsstelle in Lohr statt. Bei Bedarf können auch Hausbesuche gemacht werden.

Lydia Albert

ehrenamtliche Seniorenberaterin

Gerne können Sie einen Termin zur Beratung vereinbaren unter **09352/843-100**

Wenn auch Sie sich ehrenamtlich engagieren möchten, dann rufen Sie uns einfach an oder schreiben per Mail an Ehrenamt@caritas-msp.de.

Wir freuen uns auf Sie!

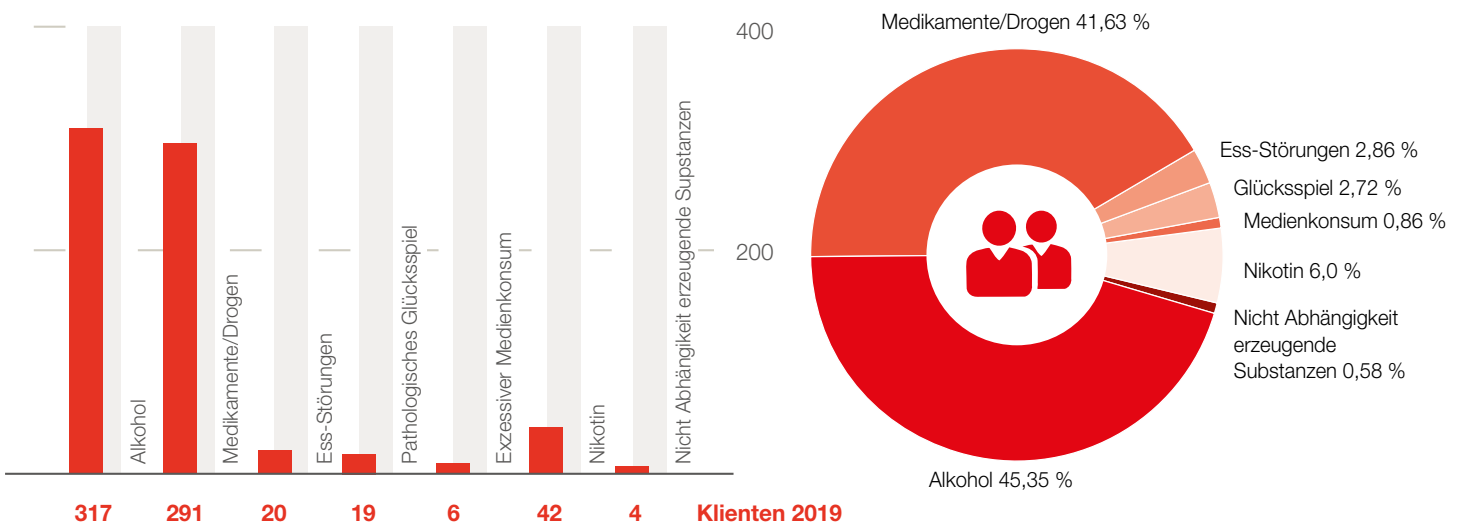


Sucht- und Drogenberatung

Im Jahr **2019** kamen insgesamt **946** Klienten in die Beratungsstelle. **294** davon einmalig und **652** wurden längerfristig betreut. **699** Klienten kamen mit eigener Suchtproblematik – **247** Personen kamen aus dem sozialen Umfeld.



Verteilung der Abhängigkeiten



Kontakte

Mit diesen Klienten wurden **3.705** Kontakte durchgeführt in Form von **2.290 Einzel-, 332 Angehörigen- und Paargespräche**. Darüber hinaus wurden **zahlreiche Gespräche mit Kostenträgern, Kliniken, Ärzten, Sozialarbeitern geführt**.

In Gruppentreffen, die von Mitarbeitern der PsB geleitet wurden, waren **956 Kontakte** zu verzeichnen.

Substitution

7 Drogenabhängige, die mit Methadon, Polamidon bzw. Subutex substituiert werden, wurden im Berichtszeitraum betreut. Wir arbeiten seit Jahren mit erfahrenen Ärzten in diesem wichtigen Programm zusammen. Durch das Substitutionsprogramm war es Betroffenen immer wieder möglich, aus der Drogenabhängigkeit in ein geregeltes Leben zurück zu finden.

Rauchfrei-Kurse

In der Beratungsstelle werden nach Bedarf Nichtraucherurse angeboten.

Angebote

Gruppen

Die PsB bietet seit Jahren wöchentlich mittwochs eine **Motivations- und Nachsorgegruppe für Männer** sowie zweiwöchentlich donnerstags eine **Gruppe für Frauen** an. Bei Bedarf finden Treffen **für Angehörige** statt.

In 2019 wurde auf Initiative der Beratungsstelle eine Selbsthilfegruppe für **Spielsucht** sowie eine Selbsthilfegruppe für **Essstörungen** initiiert.

Angehörige

Das Leben vieler Angehöriger ist häufig durch die Abhängigkeit des Betroffenen beeinträchtigt. Sie leiden unter ständiger Belastung und erkranken häufig selbst somatisch.

Neben den Einzelgesprächen, bei denen wir den Partnern, Eltern, Kindern Hilfe, Unterstützung und Therapie anbieten, finden Gruppenangebote für diese Zielgruppe statt.

Außensprechstunden im Landkreis Main-Spessart, jeden Dienstag nach tel. Vereinbarung

Arnstein: „Schwesternhaus“ (neben Rathaus), Marktstr. 39

Gemünden: Adolf-Kolping-Heim (Pfarrheim), Kolpingstr. 5

Karlstadt: Pfarrheim St. Maria, Pfarrzentrum St. Andreas, Kirchplatz 16

Marktheidenfeld: Fränkisches Haus, DG, 2. Stock, Adenauerplatz 7

BKH-Lohr: Jeden Mittwoch Sprechstunde im Haus 18

Antje Fleckenstein

Annika Heinrichs

Antje Fleckenstein

Oliver Schneider

Mitarbeiter der PsB



Im Uhrzeigersinn: Annika Heinrichs, Antje Fleckenstein, Marcus Michler, Marcus Stein, Huber Auth, Oliver Schneider, Alexandra Ott, Brigitte Kohlhepp, Anna Baier

Kooperation mit Betrieben

Die Arbeit als Mitarbeiterberatung und als Beratung im Gesundheitsmanagement für Betriebe der Region ist in der Psychosozialen Beratungsstelle im Rahmen der Dienstleistungsvereinbarungen zwischen dem Caritasverband und den Firmen Bosch-Rexroth, Procter & Gamble, Hilite, Warena und die Raiffeisenbank Main-Spessart zu einer festen Größe im Aufgabenspektrum geworden.

Ziel unseres Mitarbeiterberatungsangebots ist es, die Stabilität, Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten durch die Lösung von beruflichen, privaten und gesundheitlichen Fragestellungen zu fördern.

Im Rahmen der Mitarbeiterberatung erleben wir eine stetig Nachfrage auf individueller Ebene von Beratung zur persönlichen Entlastung.

Um psychisch gesund zu bleiben ist eine Standortbestimmung zur eigenen Lebensbalance wichtig.

Dazu haben wir 2019 als Kooperationspartner für Mitarbeiterberatung im letzten Jahr eine neue Seminarreihe **„Lebensbalance stärken...ein Präventionsangebot in 3 Schritten“** angeboten, das offen für alle MitarbeiterInnen war. In diesem Rahmen wurde Gelegenheit geboten:

- eine intensive Wahrnehmung für die eigene Lebensbalance zu entwickeln
- Achtsamkeit für eigenes Stress- und Belastungsempfinden zu schärfen
- Überforderungssituationen zu erkennen und einen konstruktiven Umgang zu finden
- Techniken zur Entspannung zu erlernen

Das Seminar setzte sich zusammen aus einem Impulsvortrag im Betrieb, danach folgten im wöchentlichen Abstand drei Seminareinheiten in den Räumen der PsB in Lohr zu den unterschiedlichen Themen.

Dieser Aufbau und das Gruppensetting ermöglichte für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine nachhaltige und intensive Erfahrung. Durch den wöchentlichen Abstand der Seminare entstand der nötige Raum und die nötige Zeit zum Erproben von neuem Verhalten und für gemeinsames Reflektieren.

Das Seminarangebot konnte auch als Brücke für das schon bestehende Angebot von Einzelgesprächen zu diesen Themen in der Beratungsstelle genutzt werden.

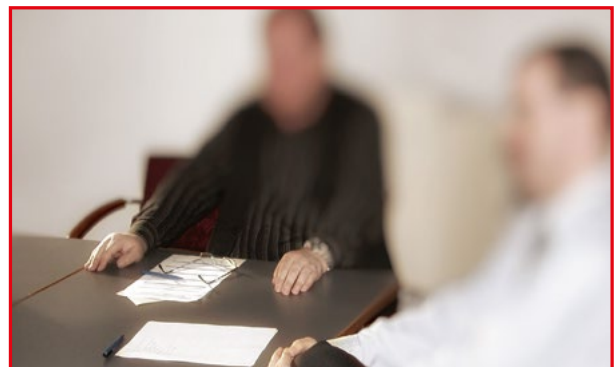
Nachdem wir im Jahr 2019 das Thema der Führungskräfte auch durch Seminare forciert hatten, ist uns immer wieder der hohe Beratungsbedarf für Führungskräfte „in ihrer Rolle“ also bei Problemlagen mit Mitarbeitern bewusst geworden.

Ein geflügelter Satz aus unseren Seminaren ist **„...führen heißt, Gespräche führen...!“** Das sichere Ausfüllen einer „Führungs“-Rolle, bedarf weit mehr als fachliche Kompetenz. Aktiv Verantwortung in der Führungskraft-Mitarbeiterbeziehung zu übernehmen und gerade in schwierigen Situationen das Gespräch immer wieder auch aktiv zu suchen, spielt in Zeiten gesteigerter Komplexität und Unüberschaubarkeit eine zentrale Rolle.

Es fällt uns auf, dass Führungskräfte vor allem in den Tagen und Wochen nach den Seminaren gerne das Angebot des Coachings nutzen, um sich in „schwierigen Fällen“ bzw. in Vorbereitung auf „schwierige Gespräche“ beraten zu lassen. Häufig reichen dazu ein oder zwei Telefonate aus um mehr Klarheit zu gewinnen.

Die Coachingperspektive, also der „Schritt zurück“ und das gemeinsame Betrachten der Rolle in der Situation mit einem Berater von außen, hilft oft kurzfristig, schnell und effizient ein neue Perspektive und Hinweise für das Gespräch mit dem Mitarbeiter zu gewinnen.

In den Seminaren ist dieser Aspekt unseres Beratungsangebots für die Führungskräfte häufig neu. Darum war es uns in diesem Jahr wichtig das Thema Coaching für schwierige Gespräche nochmal besonders herauszustellen.





FreD-Kurs 2019

Im Jahr 2019 hatten wir so viele Teilnehmer wie noch nie. Deshalb sehen wir es als unsere Pflicht an, auf die in diesem Bereich schlechte Versorgung der Jugendlichen in unserem Landkreis hinzuweisen.

Die Zahl der polizeilich erfassten Drogendelikte unter den Heranwachsenden hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Auch die Belegungszahlen unseres Angebotes haben sich in den letzten 4 Jahren verdoppelt, ohne dass dies zu einer Stellenmehrung oder einer Erweiterung des Angebotes geführt hat.

Über die Presse haben wir im vergangenen Jahr versucht, auf diesen Missstand aufmerksam zu machen. Außerdem unterstützte uns die Stadt Marktheidenfeld und das Amtsgericht Gemünden bei einem Antrag zur Aufstockung der Stunden für dieses Projekt. Bisher leider ohne Erfolg. In unserem Landkreis gibt es keine weitere Anlaufstelle für Jugendliche, die riskant konsumieren oder gar schon eine Suchterkrankung haben. Nötig wäre daher, die vorhandene PsB dahingehend besser zu unterstützen und so auszustatten, dass im Landkreis MSP eine adäquate Versorgung dieser Zielgruppe gewährleistet ist.

Auch die Akutversorgung ist unzureichend. Es gibt keine Entgiftungsmöglichkeit für unter 18-Jährige in unserem Landkreis. Weder die Kinder- und Jugendpsychiatrie in Würzburg, noch das BKH Lohr hat diese Leistung im Angebot. Die zwei Belegbetten des BKH Lohr in Aschaffenburg können ebenfalls für eine solche Behandlung nicht genutzt werden.

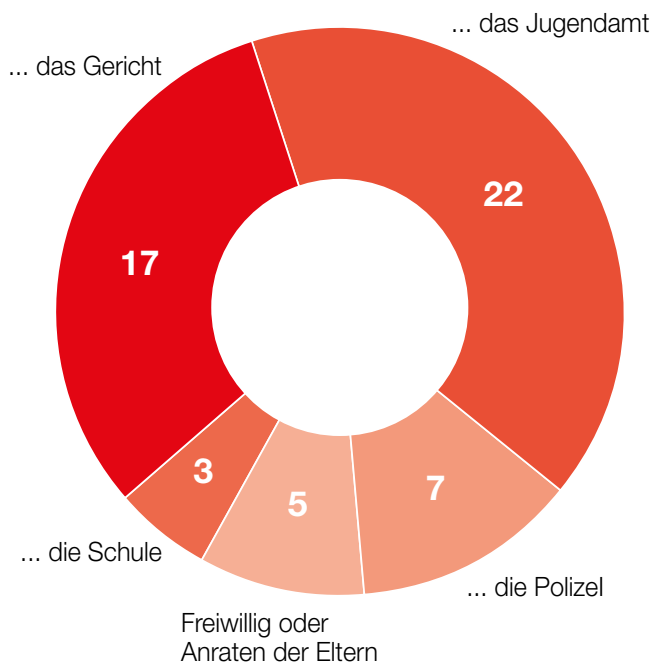
Die Versorgung Suchtkranker und riskant konsumierender Jugendlicher in unserem Landkreis sollte dringend verbessert werden. Wir werden in letzter Zeit häufiger mit Jugendlichen konfrontiert, denen wir keine adäquate Hilfeleistung anbieten können. Entgiftungs- oder Behandlungsmöglichkeiten außerhalb des Landkreises sind mit mehreren Wochen Wartezeit verbunden.

Die Arbeit mit suchtkranken Jugendlichen ist aufwendig und braucht viel Zeit und Fingerspitzengefühl. Wie sich in der Vergangenheit gezeigt hat, konsumieren knapp 10 % der uns zugewiesenen Jugendlichen hoch riskant, missbräuchlich oder gar schon abhängig. Weiterführende Beratungs-, Begleitungs- oder Gruppenangebote, auch über einen längeren Zeitraum hinweg, wären dringend angezeigt.

Die Zahlen 2019

- Im Jahr **2019** wurden **5** Kurse durchgeführt
- **61** meldeten sich zu den Kursen an
- **54** Jugendliche schlossen das Kursangebot ab
- **46** davon waren männlich
- **8** weiblichen Geschlechts
- Im Kurs integriert sind jeweils 2 Einzelgespräche meist in den lokalen Außensprechstunden
- Bei **6** Jugendlichen entwickelte sich eine weitere Zusammenarbeit
- Bei diesen Jugendlichen wurden die Eltern mit in den Beratungs-Prozess einbezogen

Zuweisung: der 54 Jugendlichen erfolgte durch...



Alterstruktur:

- **unter 14** – 0
- **unter 18** – 16 Jugendliche
- **unter 25** – 39 junge Erwachsene

Stoffgruppen der konsumierten Drogen:

Der Konsum von Cannabis wird von den Jugendlichen meist als „normal“ bezeichnet. Beim Konsum härterer Drogen zeigt sich ein deutlicher Altersunterschied bei den Teilnehmern. Hier sind es vermehrt die über 18 jährigen, die auch mit anderen Drogen experimentieren.

Dennoch konsumiert ca. die Hälfte der Jugendlichen die an dem Kurs teilnehmen auch härtere Drogen.

Ausblick und Perspektiven:

FreD ist und bleibt ein wichtiges Angebot für junge Menschen in unserer Region. Die durchweg positiven Rückmeldungen der Teilnehmer zeigen, dass wir sie gut erreichen und ihre Bedarfslage treffen.

Doch gerade für Jugendliche die bereit wären, weiterführende Hilfen anzunehmen, haben wir nichts im Angebot.

Häufig sind dies junge Menschen, die nach absolviertem FreD-Kurs erst einmal wieder „abtauchen“ aus dem Hilfenetzwerk um Jahre später wieder „aufzutauchen“ mit zahllosen Vergehen und einer Suchterkrankung. Gerade für diese kooperationsbereiten Jugendlichen wäre es wünschenswert, ein weiterführendes Angebot zu haben.



Entwicklung:

Seit vielen Jahren hat der Bezirk Unterfranken als Kostenträger immer wieder bei der Caritas in Lohr angefragt, ABEW anzubieten. Die Besonderheit der Maßnahme ist, dass im Fokus der Betreuung Menschen mit einer Suchterkrankung und ggf. einer Doppeldiagnose stehen.

Der Beginn des ABEW war im Mai 2018 mit einem Klient. Bis Ende Dezember 2019 hatten wir sechs Plätze belegt. Im Team arbeiten zwei Sozialpädagogen, die ans Team der PSB angegliedert sind.

Was ist ambulant betreutes Einzelwohnen?

Unsere Zielgruppe sind volljährige Menschen mit Suchterkrankung und ggf. psychischer Erkrankung. Im Landkreis MSP sind wir der einzige Träger, der Menschen mit einer Suchtmittelerkrankung im Fokus aufnimmt.

Unser Ziel ist es die Selbständigkeit der Klienten zu erhalten bzw. wieder herzustellen, stationäre Aufenthalte zu vermeiden bzw. Abstände dazwischen zu verlängern.

Die Klienten wohnen im eigenen Wohnraum.

Die intensiven, regelmäßigen Angebote orientieren sich stets am individuellen Bedarf der Klienten, die beispielsweise nach einem stationären Aufenthalt suchtmittelfrei sind und ihre Abstinenz auch im Alltag bewahren wollen. Oder bereits sehr lange Zeit an einer Abhängigkeitserkrankung leiden und Phasen von Abstinenz und Suchtmittelkonsum im Wechsel erleben.

Unser Angebot richtet sich nach dem individuellen Hilfebedarf in folgenden Bereichen:

- der selbstständigen Grundversorgung und Haushaltsführung
- Umgang und Erledigen von Behördenangelegenheiten
- gesundheitlicher Stabilisierung
- einer sinnvollen Tages- und Freizeitgestaltung
- der Aufnahme von Arbeit
- der Aufnahme und Gestaltung tragfähiger persönlicher sozialer Beziehungen
- der Abstinenzmotivierung sowie bei der Bewältigung von Rückfall- und anderen Krisensituationen



Bezirk
Unterfranken

Kosten

Der Bereich ambulant betreutes Einzelwohnen stellt eine ambulante Form der Eingliederungshilfe nach § 53 SGB XII dar. Die Finanzierung erfolgt in der Regel über den Bezirk Unterfranken. Es kann in Einzelfällen zu einer Zuzahlung für den Leistungsempfänger bzw. dessen unterhaltspflichtige Angehörige kommen.

Wir sind jedoch gerne bereit, diese Frage im Vorfeld abzuklären.



Alexandra Ott

Ambulant betreutes Einzelwohnen

Kreuzbund

Der Kreuzbund, ein Fachverband der Caritas, ist eine Selbsthilfevereinigung von Suchtkranken und Angehörigen von Suchtkranken, die eng mit der psychosozialen Beratungsstelle für Suchtprobleme zusammenarbeitet.

Die Kreuzbund-Gruppen bieten Suchtkranken und Angehörigen Hilfe. Die Teilnehmenden einer Gruppe motivieren durch ihr Vorbild und das gemeinsame Gespräch, Suchtprobleme in den Griff zu bekommen. Betroffene erhalten Informationen über Beratung und Behandlungsmöglichkeiten.

Ziel ist es, wieder ein zufriedenes Leben zu führen, in der Partnerschaft, in der Familie, im Beruf, mit Freunden - ohne Suchtmittel. Das Angebot des Kreuzbundes richtet sich, unabhängig von einer Religions- oder Weltanschauungszugehörigkeit an alle hilfesuchenden Personen.

Weitere Informationen:

<https://kreuzbund-wuerzburg.de/>
oder <https://www.kreuzbund.de>

Im Landkreis Main-Spessart gibt es zur Zeit 3 Kreuzbundgruppen mit einer Gruppenstärke von ca. 8 – 12 Teilnehmern.

Die Gruppen sind Kooperationspartner des Bezirkskrankenhauses Lohr am Main, als anerkanntes „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ nach den Qualitätskriterien des bundesweiten Netzwerkes Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen. Gruppenmitglieder nehmen an den selbsthilfebezogenen Veranstaltungen des BKH, besonders an der monatlichen Informationsveranstaltung „Selbsthilfecafe“ im Bistro des Bezirkskrankenhauses teil.

Auf den Sucht-Stationen Haus 18 Mitte und Haus 18 unten finden regelmäßig Gespräche zwischen verschiedenen Suchtselbsthilfe-Organisationen und Patienten statt. Mitglieder der Kreuzbundgruppen übernehmen diesen Informationsdienst alle 4 Wochen.



Die Gruppensitzungen des Kreuzbundes finden statt in:

Marktheidenfeld – Dienstag 19.30 Uhr
im Pfarrheim St. Laurentius, Kolpingstraße 12

Christian Brückner
Tel.: **09390 / 5482**
Mail: **brueckner39@web.de**

Lohr – Montag 20.00 - 21.30 Uhr
im Caritashaus St. Vinzenz, Vorstadtstraße 68
Gruppenraum im Untergeschoss
Eingang über die Gebäuderückseite

Matthias Diehm
Tel.: **09355 / 970 807**
Mail: **mupdi@web.de**

Lohr – Freitag 18.00 - 19.00 Uhr – 14-tägig
im Caritashaus St. Vinzenz, Vorstadtstraße 68
Gruppenraum im Untergeschoss
Eingang über die Gebäuderückseite

Manfred Marold
Tel.: **09358 / 717**
Mail: **manfred.marold@t-online.de**

1. Alkoholfreie Faschingsprunksitzung:

Im Rahmen einer von der Selbsthilfe- Fördergemeinschaft der bayerischen gesetzlichen Krankenkassen finanziell unterstützten Gruppenunternehmung nahmen Mitglieder der Gruppe Lohr 1 an der 1. alkoholfreien Faschingsprunksitzung bei der Faschingsgesellschaft Dürrbacher Kaviar teil.

Gruppenmitglieder engagierten sich bei der Vorbereitung und Abwicklung der erfreulich gut besuchten Veranstaltung. Initiatoren des gewagten Experimentes waren der Kreuzbund zusammen mit der Suchthilfegemeinschaft Phönix, Würzburg. Nach der gelungenen Premiere soll die Veranstaltung im nächsten Jahr wieder stattfinden.

Livebooks:

Im Rahmen des Projektes „**Livebooks**“ der Christophorus Gesellschaft (Caritas und Diakonie) Würzburg beteiligte sich die Gruppe Lohr 1 zusammen mit Vertretern anderer Kreuzbundgruppen aus Würzburg am Unterricht der Polizeischule im Fach „Soziale Ethik“.

Wir berichteten den sehr interessierten angehenden Polizistinnen und Polizisten zu unseren Suchterkrankungen und zu der Hilfe, die wir in und durch unsere Kreuzbund-Selbsthilfegruppen erfahren haben. Den Schülern sollte mit dem Zusammentreffen auch ermöglicht werden Personen kennenzulernen, deren Lebensweg nicht geradlinig verlaufen ist, die aber ihre schwierige Lebenssituationen gemeistert haben.

Glückspielsucht:

Computerspielsucht, Wetten, Automaten, etc.

**Lohr – Dienstag 16.00 - 17.00 Uhr
in geraden Kalenderwochen**

im Gruppenraum der Caritas Lohr, Vorstadtstraße 68

Kontakt zur Gruppe entweder über die Caritas Lohr

Tel.: **09352 / 843-121**

Mail: **psb@caritas-msp.de**

oder im BRK Selbsthilfebüro MSP

Tel.: **09351 / 50 81 270**

Manfred Marold



*Kreuzbündler in bester Faschingsstimmung!
Während der Pause war närrischer Fototermin auf
der Bühne der TVU – Halle.*



Foto: Johanna Stirnweiß, Livebooks

Essstörungen:

Marktheidenfeld

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat

17.30 - 19.00 Uhr

im Fränkischen Haus, Konrad-Adenauer Platz 7

Kontakt zur Gruppe entweder über die Caritas Lohr

Tel.: **09352 / 843-121**

Mail: **psb@caritas-msp.de**



Seniorenzentrum St. Martin

Wir bieten Ihnen:

- Vollstationäre Pflege in 49 Ein- und 45 Zweibettzimmern
- Kurzzeitpflege zur Entlastung pflegender Angehöriger in 7 Einzelzimmern
- Tagespflege mit 12 Plätzen, flexibel buchbar mit Fahrdienst
- Offener Mittagstisch für Senioren
- Servicewohnen in barrierefreien, komfortablen Ein- und Zweizimmerwohnungen

Unsere Zielgruppe sind kranke, alte, behinderte und pflegebedürftige Menschen.

In unserer Einrichtung leben Menschen in einer Gemeinschaft so weit wie möglich selbstbestimmt zusammen. Unsere Angebote orientieren sich an der individuellen Lebenssituation jeder einzelnen Bewohnerin und jedes einzelnen Bewohners. Ihre Pflege, Betreuung und Versorgung erfolgt durch Fachkräfte der Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft, sowie geschulten Pflegekräften und Mitarbeitenden aus diesen Bereichen und anderen ergänzenden Diensten. In einer stationären Einrichtung ist eine Rund-um-Versorgung an 24 Stunden und 7 Tagen in der Woche gewährleistet. Das Leistungsspektrum erstreckt sich über die Körperpflege, Behandlungspflege nach medizinischer Anordnung, hauswirtschaftliche Versorgung, Betreuungsangebote als Einzel- und Gruppenangebote bis hin zur palliativen Versorgung am Lebensende. Angehörige und Betreuungspersonen werden beraten und in den Pflege- und Betreuungsprozess mit eingebunden.

Die Bewohner der Wohnungen im Servicewohnen werden im Notfall von den anwesenden Mitarbeitenden erstversorgt. Bei regelmäßig notwendigen pflegerischen

Tätigkeiten übernimmt diese dann die Sozialstation. Hauswirtschaftliche Leistungen, wie Mahlzeiten Wäsche- und Reinigungsservice können über die Einrichtung gebucht werden.

Die Tätigkeit im Seniorenzentrum ist sehr personalintensiv. Im Jahr 2019 wurden 4,72 Mio Euro allein für Gehälter ausgeben.

Unsere Tätigkeit in Zahlen ausgedrückt:

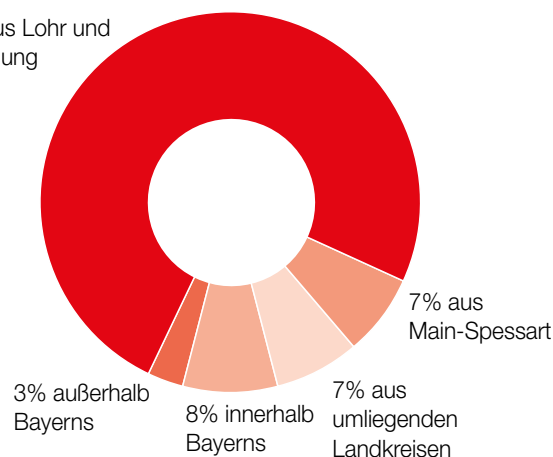
Belegungstage 2019

| | |
|---------------------------------|--------|
| Vollstationäre Pflege | 48.391 |
| Kurzzeit- & Verhinderungspflege | 2.576 |

Wir durften **163 Kurzzeitgäste** begrüßen, die sich durchschnittlich 17 Tage bei uns aufhielten.

Einzugsbereich der Heimbewohner und der Kurzzeitpflegegäste.

74% aus Loehr und Umgebung

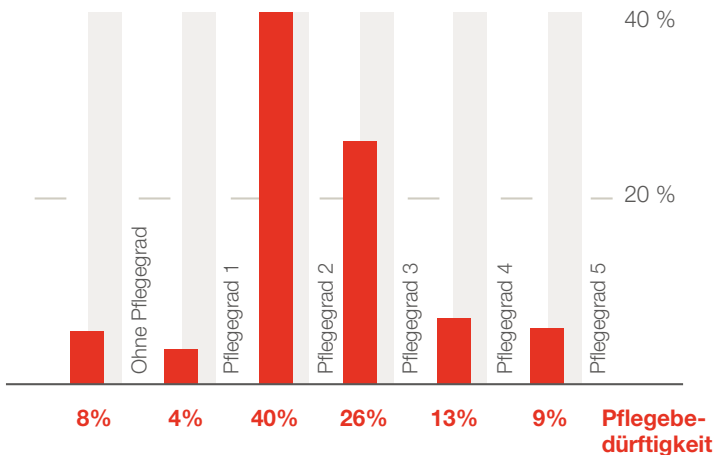


Altersstruktur und Geschlecht

- 75 % der Bewohner sind Frauen, 25 % Männer
- Frauen sind im Durchschnitt 88,3 Jahre, die Männer 80,9 Jahre alt
- 1 Bewohnerin ist 102 Jahre alt
- 37 % der BewohnerInnen sind 90 Jahre und älter
- 50 % sind zwischen 80 und 89 Jahre alt
- 9 % sind zwischen 70 und 79 Jahre alt
- 4 % sind unter 70 Jahre

Pflegebedürftigkeit

Die Grade der Pflegebedürftigkeit der Heimbewohner stellen sich folgendermaßen dar:



Der jeweilige Pflegegrad hat direkte Auswirkungen auf die Stellenbesetzung in der Einrichtung. Wenn z.B. ein Bewohner mit Pflegegrad 5 verstirbt und der Platz wird mit einer Person mit Pflegegrad 2 belegt, bedeutet das eine Stellenreduzierung von 0,26 Stellen, bzw. eine Reduzierung von etwa 10 Bruttowochenstunden.

Fluktuation im stationären Bereich

48 Personen sind im Jahr 2019 im Seniorenzentrum eingezogen. Sie kamen...

| | |
|------------------------|------|
| von Zuhause | 55 % |
| aus Krankenhäusern | 31 % |
| aus Reha-Einrichtungen | 8 % |
| Sonstiges | 6 % |

41 Bewohner haben unser Haus verlassen. 3 gingen zurück in die eigene Wohnung oder zu ihren Angehörigen, 5 wechselten in eine andere Einrichtung.

Im vollstationären Bereich trauerten wir um insgesamt

33 Bewohnerinnen und Bewohner, 25 durften wir an ihrem Lebensende in unserem Haus begleiten, 8 verstarben in einer Klinik.

Dauer des Aufenthaltes der im Jahr 2019 Verstorbenen:

| | |
|---------------------|------|
| Weniger als 1 Monat | 9 % |
| Bis zu 2 Monaten | 12 % |
| Bis zu einem Jahr | 15 % |
| Bis zu 2 Jahren | 24 % |
| Bis zu 3 Jahren | 9 % |
| Bis zu 5 Jahren | 18 % |
| Länger als 5 Jahre | 12 % |

Unsere Mitarbeitenden

Betreut & umsorgt werden die Bewohner, Kurzzeit- und Tagespflegegäste von insgesamt 145 Mitarbeitenden:

- 83 Pflegekräfte (Fach-, angelernte Kräfte) auf 53,04 Vollzeitstellen
- 38 Mitarbeitende im Hauswirtschaftlichen Dienst auf 21,92 Vollzeitstellen
- 7 Mitarbeiterinnen in der Leitung und Verwaltung auf 5,18 Vollzeitstellen
- 13 Betreuungsassistenten auf 7,18 Vollzeitstellen
- 2 Mitarbeiterinnen im Sozialdienst auf 1,54 Vollzeitstellen
- 2 Mitarbeiter im Technischen Dienst auf 1,28 Vollzeitstellen

Wir bilden aus:

- fünf Mitarbeiterinnen zur Examinierten Altenpflegerin
- einen Mitarbeiter zum Pflegefachhelfer
- einen Mitarbeiter zum Fachpraktiker in der Küche



Simon Schaub, Wohnbereichsleiter mit unserem Bewohner Theodor Klein

Der Sozialdienst im Seniorenzentrum St. Martin

Der Sozialdienst des Caritas-Seniorenzentrums St. Martin ist in seiner Vielfältigkeit Ansprechpartner für die Organisation und Begleitung der sozialen Belange der BewohnerInnen und deren Angehörigen. Die Beratungstätigkeit umfasst eine ganzheitliche Sichtweise in denen nicht nur der Mensch sondern auch sein soziales Umfeld im Mittelpunkt der Beratung steht.

Der Sozialdienst ist da für

- Beratung zur Kurzzeitpflege und Dauerpflege
- Information zur Heimaufnahme, Anmeldung
- Heimaufnahmegespräche/Zimmerbelegung
- Hausführungen
- weiterführende Beratung bei finanziellen Problemen
- Entlastungs- und Konfliktgespräche mit Angehörigen und Bewohnern, Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden
- Beratung im Umgang mit behördlichen Angelegenheiten
- lösungsorientierte Gespräche bei der Klärung von Alltagskonflikten
- Vorsorgevollmacht/Patientenverfügung
- Koordinierung von Einsätzen in der Einrichtung (Betreuungsassistenten, ehrenamtliche Mitarbeiter)
- Betreuung und Koordination von Praktikanten der Sozialen Betreuung
- Organisation und Entwicklung von hausinternen Veranstaltungen

Kurzzeitpflege und Dauerpflege

Die Organisation der Kurzzeit- und Dauerpflege durch den Sozialdienst hat sich auch im letzten Jahr weiter etabliert. Das Beratungsangebot wird von den Angehörigen gut angenommen und genutzt.

Die „Not und Verzweiflung“ der Angehörigen ist oft erheblich, insbesondere dann wenn die Pflegebedürftigkeit akut eintritt. Dies ist oft der Fall nach Unfällen, Stürzen oder einem akuten Krankheitsereignis mit stationären Aufenthalt in einer Klinik.

Nicht immer konnte im Jahr 2019 dem Bedarf entsprechend ein Platz angeboten werden, da die vorhandenen Pflegeplätze bereits frühzeitig ausgebucht waren. Nach Rückmeldungen von Angehörigen und den Sozialdiensten der umliegenden Kliniken ist es schwierig im Landkreis Main-Spessart zeitnah einen entsprechenden Pflegeplatz zu finden.

Betreuung und Anleitung von Praktikanten in der sozialen Betreuung

Das Caritas-Seniorenzentrum ist ein Ausbildungsbetrieb und wird gerne für Praktikumsstellen angefragt. Hauptsächlich Jugendliche, aber auch Menschen die sich in einer beruflichen Neuorientierung befinden bewerben sich um einen Praktikumsplatz. Praktikanten werden von zuständigen Mitarbeitern fachlich angeleitet. Im Gespräch mit dem Praktikanten werden die Inhalte des Praktikums festgelegt und am Ende des Praktikums reflektiert. In der Regel erhalten die Praktikanten auch eine Bestätigung, die sie dann später ihren Bewerbungen beifügen können. Das Caritas-Seniorenzentrum beteiligt sich auch am Boys-Day und dem Kindermitbringtag.



Buß- und Betttag wird zum Kindermitbringtag

Kindermitbringtag 2019

Es wird schon zur Tradition, dass am schulfreien Buß- und Betttag der Kindermitbringtag stattfindet. Mitarbeitende des Caritas-Verbandes Main-Spessart sowie Kinder aus dem Stadtgebiet können sich für diesen Tag anmelden.

In Kooperation mit der AWO Begegnungsstätte Lohr (Jugendzentrum Lohr) wurde wieder ein buntes Programm für die Kinder zusammengestellt. Die Kinder konnten sich kreativ und musikalisch ausleben. Zum Abschluss wurde den Kids ein spannender Film gezeigt.

Soziale Betreuungsangebote im Jahr 2019

Allgemeine soziale Betreuungsangebote im Jahr 2019

Wöchentliche Angebote

Veeharfengruppe, Seniorenchor, Klangkreis, Hausbücherei, Singen mit Familie Bathon, Singen und Spielen mit „Liesel & Martina“ im Wohnbereich Sonnenblume, Singen und Spielen in der Gruppe mit „Alexa“ im Wohnbereich Rosengarten, Vorleserunde mit Fr. F. im Wohnbereich Blumenwiese, Klaviermusik mit Herrn Weigand.



Nachtcafé – den Abend versüßen

Wöchentliche religiöse Angebote

Ökumenischer Gebetskreis (14-tägig), Wortgottedienste in den Wohnbereichen, Rosenkranz, Hl. Messe, ev. Gottesdienst (14-tägig).

Monatliche Angebote

Singen mit Friedrich Weigand (im Rosengarten B), Kaffeehausmusik mit Hr. Scherer, Bingoabend als Angebot am Abend und Nachtcafé.

Terminierte Betreuungsangebote

Heimkino, Erzählrunde mit Jenny, Schuhverkauf, Wäscheverkauf im Haus, Brillenservice.

Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Wie bereits in den Vorjahren liegt ein Schwerpunkt der sozialpädagogischen Arbeit im Caritas-Seniorenzentrum, den BewohnerInnen den Kontakt zu anderen Menschen in- und außerhalb der Einrichtung zu ermöglichen. Neben dem Einsatz der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen werden immer wieder Gäste von „außen“ eingeladen. Meist sind es Musikgruppen die gerne für die Senioren singen und spielen. Aber auch Schülerinnen und Schüler der umliegenden Schulen interessieren sich für den Alltag im Seniorenzentrum.

Folgende Kontakte nach „außen“ konnten wir im Jahr 2019 organisieren.

- Schülerinnen und Schüler der Grundschule Lohr besuchten die Senioren zu gemeinsamen Spielevormittagen
- Projekt: Schülerinnen und Schüler der Berufsschule ohne Ausbildung informieren sich über die beruflichen Möglichkeiten im Seniorenzentrum
- Auftritt der Tanzgruppe „Dancing Kids“ aus Wiesenfeld beim Weiberfasching
- Auftritt des Kinderchores Wombach am Sommerfest und in der Adventszeit
- Mitwirkung des Frauenchores Wiesthal an der Sommerserenade
- Konzerte der: Jagdhornbläser, Musikkapelle Krommental, Stadtkapelle Lohr, Werkskapelle Rexroth, Gitarrenkids aus Steinbach
- Korbtheater mit Alfred Büttner
- Auftritt der Kindertrachtengruppe aus Gemünden beim Sommerfest
- Weihnachtliche Musik mit dem Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde Lohr
- Mitgestaltung der Weihnachtsfeier durch die Sängerkunst Halsbach
- Weihnachtliches Singen im Foyer mit dem Chor „Musica viva“ aus Wombach

Aktives Leben im Caritas-Seniorenzentrum

Im Jahreslauf werden Veranstaltungen im Haus organisiert. Damit wird auch für die Senioren eine Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben möglich.

Sommerserenade im Innenhof des Caritas-Seniorenzentrums

Erstmals wurde für die Senioren im Juli 2019 eine Sommerserenade organisiert. Gestaltet wurde der Abend vom Mitarbeiterchor und dem Seniorenchor des Caritas-Seniorenzentrums sowie dem Frauenchor aus Wiesthal.

Um den Senioren auch das Mitsingen zu ermöglichen wurde eine große Leinwand aufgestellt. Per Beamer liefen Texte mit, sodass einige gemeinsame Lieder gesungen werden konnten. Im Anschluss an die Serenade servierte die Küche eine Sommerbowle.



Sommerserenade

St. Martinsfest im Caritas-Seniorenzentrum Lohr

Jedes Jahr wird am 11.11. das Martinsfest im Caritas-Seniorenzentrum gefeiert. Der heilige St. Martin ist der Schutz- und Namenspatron der Einrichtung. Daher wird der Namenstag im Hause feierlich gestaltet. Der Feiertag beginnt immer mit einer Heiligen Messe zu der alle BewohnerInnen eingeladen sind. Im Anschluss wird dann zum Martinsgansessen eingeladen.

Im letzten Jahr wurde das Martinsfest durch eine ganz besondere Aktion gekrönt. Nach der heiligen Messe eröffnete Fr. Hartmann-Manzke eine Kunstausstellung im Foyer. Die Senioren der therapeutischen Malgruppe haben in vielen Stunden wundervolle Bilder geschaffen. Bei einem Sektempfang konnte man erstmals die kunstvoll gestalteten Bilder betrachten. Fr. Hartmann-Manzke stellte dabei die BewohnerInnen mit Ihren Kunstwerken vor.

Die gesammelten Werke wurden bis in die Adventszeit im Foyer ausgestellt.



Kunstausstellung im Foyer

Ausflug zum Weihnachtsmarkt in Lohr

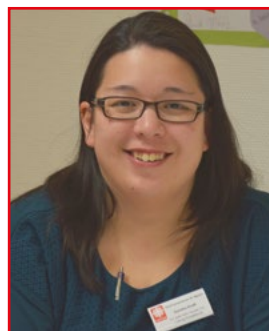
Im Dezember 2019 wurde in Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst ein Ausflug zum Weihnachtsmarkt in Lohr geplant. Neben drei Mitarbeitern der Malteser und ehrenamtlichen Mitarbeitern des Hauses begleiteten auch drei SchülerInnen aus Lohr die Senioren zum Weihnachtsmarkt in der Innenstadt.

Bei einem Spaziergang dorthin und einem Glas Glühwein konnten unsere Senioren die weihnachtliche Stimmung in der Stadt genießen.

Weitere Außen-Aktivitäten der Senioren

- Besuch der Demenzgottesdienste im BKH Lohr
- Teilnahme an der Krankenwallfahrt in Maria Buchen
- Besuch einer Theateraufführung in der Grundschule Lohr

Ansprechpartnerin stationäre Pflege und Beratung/Koordination Soziale Betreuung:



Sandra Kraft

B.A. staatl. anerk.
Sozialpädagogin (FH)

Leitung Sozialdienst

Tel: 09352/843-309

Ansprechpartnerin Kurzzeitpflege und Beratung/Koordination Ehrenamt



Silvia Schäfer

Dipl.-Sozialpädagogin (FH)
Sozialdienst

Tel: 09352/843-312

Tagespflege im Seniorenzentrum St. Martin

Unsere Tagespflege für Senioren ist eine offene teilstationäre Einrichtung und ein Teil des Caritas-Seniorenzentrums St. Martin.

Die Gäste erleben dort tagsüber eine fachlich kompetente Pflege und Betreuung und einen strukturierten Tagesablauf. Sie können trotz altersbedingter Einschränkungen weiterhin in ihrer eigenen Wohnung leben. Dort werden sie außerhalb der Öffnungszeiten der Tagespflege von ihren Angehörigen und/oder einem ambulanten Pflegedienst unterstützt.

Die Tagespflegeeinrichtung bietet als Service einen Fahrdienst an, der die Gäste bis zu einer Entfernung von ca. 15 km zuhause abholt und am Abend wieder zurück bringt.

Unsere Gäste

- 50 Gäste
- 40 Frauen, 10 Männer
- im Alter zwischen 70 und 94 Jahren
- 2.589 Besuchstage gesamt
- 245 Öffnungstage im Jahr 2019

Unsere Mitarbeiter



von Links:

Olga Kaiser – exam. Altenpflegerin,
Isabell Brönnner - Krankenschwester,
Monika Halle – Betreuungsassistentin,
Ursula Drexler – Schwesterhelferin,
Mira Mrulla – Gerontofachkraft und Leitung,
Jutta Fella - exam. Altenpflegerin,
Anna-Maria Will – Schwesterhelferin & Betr.assistentin



Empfang des Blasiussegens



Wir feiern unser Herbstfest

Betreuungsangebote in unserer Tagespflege:

Vormittags

Vorlesen aus der Tageszeitung, Gespräche am Tisch, von Montag - Freitag jeweils wechselnd, z.B.: Brettspiele, Würfelspiele, „Haste-Worte“, Bingo-Spiel, Gedächtnistraining.

Nachmittags

Täglich wechselnde Gruppenstunden zu verschiedenen, auch aktuellen Themen im Jahreslauf, Tänze im Sitzen, Singen, Gedächtnistraining, seniorengeeignete Gruppengymnastik mit und ohne Geräte (z.B. Ball, Schwungtuch, Zöpfe, Igelbälle...) Massagen, Würfelspiele, Kegeln, kreatives Gestalten mit verschiedenen Materialien und Techniken, religiöse Angebote im Jahreskreis unterstützt von Monsignore Sand (Blasiussegen, Aschermittwoch, Maiandacht)

Weitere regelmäßige Angebote

Singen und Musizieren mit ehrenamtlichen Besuchern, regelmäßiger Besuch der Vorschulkinder von St. Pius zur gemeinsamen Gruppenstunde, Geburtstagsfeiern, Dias oder Filme anschauen, Gottesdienste in der Hauskapelle besuchen, Feste feiern (z.B. Fasching, Frühlingsfest, Grillfest, Sommerfest, Herbstfest, Martinsfest, Weihnachtsfeier), Spazieren gehen, Teilnahme an bereichsübergreifenden Angeboten des Seniorenzentrums St. Martin (z.B. Hauskino, Feste im Jahreslauf, Wallfahrt nach Maria Buchen)



Aktivierungsangebote die unseren Bewohnern sichtlich Spaß machen.

Besondere Highlights für die Gäste der Tagespflege im vergangenen Jahr waren die ...

Maiandacht die mit dem Hausgeistlichen Monsignore Sand und den „Steinbacher Zupfern“ in den Räumlichkeiten der Tagespflege gefeiert wurde. Es wurden alte Marienlieder von der wunderbaren Saitenmusik begleitet. Das gemeinsame Singen und Beten hat die Gäste gleichermaßen berührt und begeistert. Alle freuten sich über diese gelungene Feier in dieser wunderbaren Atmosphäre und bedankten sich besonders herzlich bei denen, die die Feier gestaltet hatten und verbanden dies mit dem Wunsch einer Wiederholung im Marienmonat des kommenden Jahres.

Das Jubiläum „15 Jahre Tagespflege St. Martin“ das mit einem „Tag der offenen Tür“ am 19.10.2019 gefeiert wurde.

Alle Räume waren besonders schön herbstlich dekoriert und die Besucher konnten sich nicht nur über das Konzept und die Abläufe der Tagespflege informieren, sondern auch spielerisch die Angebote ausprobieren. Das waren z.B. Karten gestalten, Tanzen im Sitzen, Bingo spielen oder Begriffe erraten.



Als medizinischen Aspekt gab es die Möglichkeit den eigenen Blutdruck und Blutzuckerwert messen zu lassen. Für das leibliche Wohl wurde mit einem leckeren Eintopf und einer großen Auswahl an selbstgebackenen Kuchen gesorgt.

Die Mitarbeiterinnen informierten das interessierte Publikum über flexible Besuchszeiten, den Fahrdienst, die Finanzierung des Tagespflegeaufenthaltes und Abrechnung mit der Pflegekasse.

Mira Mrulla
Gerontofachkraft

Die Caritas Sozialstation St. Franziskus e.V Gemünden

Mit dem Herzen dabei!



Sozialstation St. Franziskus
Gemünden
...mit dem Herzen dabei



Im Jahre 2019 durften wir auf bereits 40 Jahre Bestehen zurückblicken und empfanden tiefe Dankbarkeit für stetige Weiterentwicklung, konstante Patientenversorgungen und viele schöne Momente.

Den Vorsitz des Trägervereins haben aktuell Franz Schübler, 1. Vorsitzender, und Bernd Rützel, 2. Vorsitzender, inne.

Die Sozialstation gliedert sich in die Bereiche der ambulanten Pflege, hauswirtschaftlichen Unterstützungsangebote, betreuenderische Dienste, Beratungen und ambulante Betreuungsgruppen. In Kooperation mit weiteren Institutionen vermitteln wir gerne Hausnotrufe und Fahrdienste, bieten für Bestandskunden einen Rufbereitschaftsdienst an. Des Weiteren dürfen wir mittlerweile auch stolz auf eigens erbaute Büroräume und barrierefreie Mietwohnungen blicken.

Wir freuen uns sehr über die Möglichkeit, aktuell ca. **450 Klienten** in den Bereichen Sinngrund, Gemünden/Umggebung und Saaletal versorgen zu dürfen.

Verantwortungsbewusst und motiviert gehen wir alle Aufgaben an, stehen bei Unsicherheiten und offenen Fragen rund um den Bereich der Pflegebedürftigkeit gerne zur Verfügung.

Die Caritas Sozialstation St. Franziskus e.V.

Baumgartenweg 1
97737 Gemünden

Tel.: 09351 / 60 19 14

Fax: 09351 / 60 19 15

Email: info@Sozialstation-Gemuenden.de

Unser Pflegedienst beschäftigte zum Ende des Jahres 2019 **86 Mitarbeiter**. Das Jahr stand für uns aber vor allem auch im Zeichen der Veränderungen, da ein Führungswechsel und interne Umstrukturierungen stattfanden.

Die langjährige Geschäftsleitung und Pflegedienstleitung Hildegard Müller verabschiedete sich in den wohlverdienten Ruhestand, Julia Henke konnte als neue Geschäftsleitung der Sozialstation herzlich begrüßt werden. Silke Schelbert und Nadine Lückel rückten als gleichberechtigte Pflegedienstleitungen ebenfalls in das zukünftige Führungsteam. Hieraus resultierend entstanden neue Wege, Eindrücke und Entwicklungen, welche mit hoher Motivation angegangen und weiterverfolgt werden.

Die Caritas Sozialstation St. Franziskus e.V. blickt zuversichtlich und voller Tatendrang in die Zukunft. Eine harmonische regionale Zusammenarbeit, gute Kontakte zum Caritasverband, tolle Mitarbeiter und der Schwung des Neuanfangs bilden die Basis hierfür!

Julia Henke

Geschäftsleitung

Jugendsozialarbeit an Schulen –

Der Caritasverband Main-Spessart ist seit 01.03.2018 Träger des Arbeitsfeldes Jugendsozialarbeit an Schulen (kurz: JaS).

Die Mittelschule in Frammersbach startete bereits im März 2018 mit Jugendsozialarbeit an Schulen, darauf folgte im September 2018 die Grundschule Kreuzwertheim. Im Februar 2019 wurde eine JaS Stelle an der Mittelschule Gemünden geschaffen, im April 2019 begann eine JaS-Fachkraft an der Grundschule in Gemünden. Zuletzt lief eine JaS Stelle an der Mittelschule Arnstein im September 2019 an.

Jugendsozialarbeit an Schulen ist ein niedrigschwelliges Angebot der Jugendhilfe, das Angebot soll die **Chancengerechtigkeit für Kinder und Jugendliche und deren Familien fördern**. Sie dient als Beratungs- und Anlaufstelle in der Schule für SchülerInnen, deren Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte bei der Klärung und Bewältigung von Problemlagen, Fragestellungen und Herausforderungen in der Schule, der Familie und im sozialen Umfeld. Darüber hinaus sollen tendenzielle Problemlagen möglichst früh erkannt und durch angemessene Präventionsarbeit weitestgehend vermieden werden.

Die Inanspruchnahme von Hilfen durch die JaS ist freiwillig, kostenfrei und vertraulich.



Angebote/Hilfe von JaS:

- Begleitung, Beratung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen
- Bedarfsorientierte Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten
- Vermittlung und Begleitung des Kontakts mit Lehrkräften
- Themenorientierte Gruppenangebote und Informationsabende
- Krisenintervention
- Kooperation mit anderen Einrichtungen wie z.B. Beratungsstellen oder Vereinen
- Vermittlung und Begleitung zu Fachstellen
- Präventionsarbeit (z.B. Gewaltpräventionsprogramme)



Die Unterstützungsangebote werden stets individuell an den Einzelfall angepasst.

An der Mittelschule Frammersbach wurden bis Ende 2019 insgesamt 36 SchülerInnen und 12 Eltern beraten.

Insgesamt kam es zu 390 Klientenkontakten. Neben der alltäglichen Arbeit wurde die JaS-Fachkraft gebeten, die 8. Jahrgangsstufe auf Klassenfahrt zu begleiten. So war es möglich, auch „schwierige“ Schüler mitzunehmen, die sonst aufgrund ihres Verhaltens zu Hause hätten bleiben müssen. Eine tolle Möglichkeit für diese Schüler, sich zu beweisen und sich in die Klassengemeinschaft zu integrieren.

An der Grundschule Kreuzwertheim wurden 2019 insgesamt 56 Kinder und 28 Eltern beraten.

Davon wurden 21 Kinder über einen längeren Zeitraum sozialpädagogisch betreut und beraten. Es fanden regelmäßige Treffen, mindestens einmal in der Woche, statt. 2019 gab es insgesamt 498 Klientenkontakte.

Neben der Einzelfallhilfe führte die JaS in verschiedenen Klassen Gruppentrainings sowie soziale Kompetenztrainings durch. Diese wurden in Absprache mit der Klassenleitung individuell auf den Bedarf der jeweiligen Klasse angepasst und durchgeführt. Ziel dieser Trainings war es beispielsweise das Klassenzusammengehörigkeitsgefühl zu fördern oder einzelne Schüler zu stärken.

Sowohl mit der Schulleitung als auch mit den Lehrkräften tauschte sich die JaS bei Bedarf aus, um Schüler und deren Familien bestmöglich unterstützen zu können.

An der Mittelschule in Gemünden wurden bis Ende 2019 insgesamt 62 Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Einzelfallhilfe beraten.

Es kam zu insgesamt 959 Klientenkontakten und 78 Kontakte zu anderen Institutionen wie zum Beispiel das Jugendamt oder dem Hort.

Von Beginn der JaS Tätigkeit bis zum Ende des Schuljahres 2019 wurden an der Grundschule Gemünden 49 Schüler und Schülerinnen im Rahmen der Einzelfallarbeit beraten.

Insgesamt kam es in diesem Zeitraum zu 520 Klientenkontakten. Neben der täglichen Einzelfallarbeit konnte die JaS Fachkraft in Kooperation mit verschiedenen Lehrkräften Gruppen- und soziale Kompetenztrainings in den Klassen abhalten.

Seit Beginn der JaS Tätigkeit im September 2019 wurden an der Mittelschule Arnstein insgesamt 14 Schüler und Schülerinnen regelmäßig beraten.

Im Gesamten kam es seit September zu 170 Klientenkontakten. Vor allem zu Beginn der Tätigkeit wurde der Fokus der JaS Fachkraft auf die Netzwerkarbeit mit anderen Institutionen und Fachkräften gelegt, um eine optimale zukünftige Kooperation zu gewährleisten. Zeitgleich startete die JaSlerin die Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den Lehrkräften der Mittelschule, um die SchülerInnen in der Einzelfallberatung bestmöglich unterstützen zu können.

Wie ist JaS zu erreichen?

Bürozeiten: An Schultagen in der Regel von 8 – 12 Uhr (oder nach individueller Terminabsprache). Die Kinder/Jugendliche können während des Schulbetriebs (nach kurzer Rücksprache mit der Lehrkraft) bei Fragen oder Problemen zum JaSler kommen.

Eltern können jederzeit Termine vereinbaren und so ebenfalls das Angebot der JaS in Anspruch nehmen.

Jede Fachkraft verfügt über ein eigenes Büro innerhalb des Schulgebäudes (genauere Informationen können auf der Homepage des Caritasverbandes entnommen werden).

Kontakt:

Frammersbach: Carolin Weigand,
jas-frammersbach@caritas-msp.de

Kreuzwertheim: Tanja Losert,
jas-kreuzwertheim@caritas-msp.de

Gemünden Mittelschule: Sarah Krüger,
jas-gemuendenmittelschule@caritas-msp.de

Gemünden Grundschule: Marius Veith,
jas-gemuendengrundschule@caritas-msp.de

Arnstein: Luisa Grodel,
jas-arnstein@caritas-msp.de



Vorne v.l.n.r. Luisa Grodel, Tanja Losert, Sarah Krüger, Marius Veith, hinten v.l.n.r. Keoma Lambinus, Fachliche Leitung JaS und Carolin Weigand

St. Kilian-Schule Sonderpädagogisches Förderzentrum Marktheidenfeld-Lohr



Leitgedanken

Wir setzen uns mit unserem fachlichen Wissen dafür ein, dass jedes Kind, jeder Jugendliche unserer Einrichtung sich als selbstwirksam, handlungsfähig und persönlich geschätzt erleben kann.

Dies gilt ebenso für die Erziehungsberechtigten und Familien, denen wir im Sinne von Erziehungs- und Bildungspartnerschaft auf Augenhöhe begegnen. Wir schätzen sie als die Personen, die ihr Kind am besten kennen. Wir bieten ihnen Beratung an und stellen mit ihnen gemeinsam ihr Kind in den Mittelpunkt.

Unser Beitrag ist es, pädagogische Angebote, Unterricht und den Tagesablauf für die Kinder und Jugendlichen angemessen und gegliedert zu gestalten, um Unter- und Überforderung zu vermeiden. Uns prägt die Annahme und Wertschätzung, dass Kinder und Jugendliche je eigene Bedürfnisse haben und eine eigene Gestaltung von Entwicklungs- und Lernprozessen benötigen.

Wir wollen im Rahmen unserer Möglichkeiten passende Angebote für Kinder und Jugendliche finden und gemeinsam entwickeln. Das bedeutet für unsere Arbeit stetiges Überdenken, Weiterentwicklung sowie das Zusammenarbeiten mit unterschiedlichen Berufsgruppen.

Uns ist es wichtig, dass Kinder, Jugendliche und Familien, die zusätzliche Stütz- oder Hilfssysteme benötigen, diese Unterstützung auch erhalten. Dies bedeutet intensive Netzwerkarbeit, die dann gelingt, wenn alle beteiligten Partner wie Erziehungsberechtigte, Schule, Fachärzte, Jugendhilfe, Beratungsstellen, Agentur für Arbeit zusammenarbeiten.

Wir vertreten die Belange der Kinder, Jugendlichen und Familien auch gegenüber Entscheidungsträgern und zeigen Bedarfe, Themen und Leistungsstärken auf.

Unsere Angebote:

- Mobile Dienste
- Beratungszentrum
- Interdisziplinäre Frühförderstelle
- Schulvorbereitende Einrichtung
- Schule mit gebundenem Ganztagszug
- Heilpädagogische Tagesstätte

Ihr Leitungsteam der St. Kilianschule

www.st-kilian-schule.de



Im Landkreis Main-Spessart haben wir 50 Trägervereine und einen Förderverein von Caritas-Kindertagesstätten.

Stellvertretend stellt sich vor: Mehrgenerationenhaus Binsfeld

Die katholische Kindertagesstätte im Mehrgenerationenhaus Binsfeld gibt es seit ihrer Gründung im Jahr 1909. Zunächst war es ein eingruppiger Kindergarten, von Schwestern geleitet. 1960 wurde dann angebaut und 2009 wurde das Haus komplett saniert und umfunktioniert zum Mehrgenerationenhaus. Dabei wurde die Kindertagesstätte durch einen Neubau an das MGH integriert und arbeitet seitdem Hand in Hand für alle Generationen zusammen.

Die Kindertagesstätte betreut Kinder vom Krippenalter bis Schulkindalter und hat derzeit 78 Kinder, die regelmäßig kommen, sowie Kinder zur Ferienbetreuung.

Für unsere Einrichtung ist Caritas – Nächstenliebe, nicht einfach nur ein Zusatz zum Namen der Einrichtung. Unser Team vermittelt den Kindern täglich christliche Werte aus vollster Überzeugung.

Und so zögerten wir nicht, als uns die Anfrage der Caritas international erreichte, bei der bundesweiten Solidaritäts-Aktion „Eine Million Sterne, für eine gerechtere Welt“ mitzumachen und den Kindern so einmal mehr, wahre Nächstenliebe vor Ort zu vermitteln.

Mit dieser Aktion wird auf Menschen in Not in Deutschland und weltweit aufmerksam gemacht. Die Organisatoren vom KiTa-Team in Binsfeld, hatten sich für Ihre Spendenaktion die in der Nähe liegenden Vereine „Kinderhospiz Sternenzelt Marktheidenfeld“, sowie „Wunsch am Horizont e.V.“ ausgesucht und bereits im Vorfeld an verschiedenen Anlaufstellen Spendenbüchsen aufgestellt.

Hell leuchteten dann am Martinstag viele hundert Lichter in Sternenform auf dem Platz vor dem Mehrgenerationenhaus und der KiTa Binsfeld. Am Martinstag kamen mehrere hundert Besucher und Kinder zur gemeinsamen Martinsfeier mit anschließendem Martinszug in die Binsfelder Kirche.

Gemeinsam mit Pfarrer Ammersbach stimmten die KiTa-Kinder mit ihren Erzieherinnen, unter der Begleitung der KiTa-Band, alle Gäste mitreisend durch Lieder wie Lichterkinder und die Martinsgeschichte auf das Thema Helfen und Teilen ein. Jeder Besucher konnte spüren, dass es den Kindern und Erziehern ein Herzensanliegen war, wie St. Martin zu helfen und zu teilen.



Für die Caritas war Marius Brandel vor Ort und erinnerte daran, dass es weltweit und auch in direkter Nähe Menschen gebe, die in Not seien und unserer Hilfe bedürfen. Durch die Spendenaktion signalisierten alle Teilnehmer: „Wir vergessen Euch nicht!“

Nach der Andacht machte sich dann ein langer Laternenzug, begleitet von den Binsfelder Musikanten, auf den Weg durch die mit Kerzen und Laternen liebevoll erleuchteten Gassen von Binsfeld. Am MGH angekommen wurden noch einmal kräftig Martinslieder gesungen.

Höhepunkt der Veranstaltung war dann das Leuchten der Illumination auf dem Platz, mit einem großen Stern aus hundertern Kerzen, Lasersternen am Himmel, sowie einer Lichter-Präsentation an der Großleinwand.



Auch der Schirmherr der Aktion, Bürgermeister der Stadt Arnstein, Franz-Josef Sauer, zeigte sich tief berührt von der emotionalen Wirkung des Millionensterns auf die Besucher. In seiner Ansprache forderte er dazu auf, genau hinzusehen, um die Not anderer Menschen zu erkennen und zu lindern. Denn bereits die Kinder verstehen, was es bedeutet, mit anderen zu teilen. Es bedeute nicht alles zu geben was man hat, sondern das, was man entbehren kann, damit es anderen ein wenig besser geht.

Bei einer Stärkung am leckeren Buffet des Elternbeirates der KiTa, ließen die Besucher die beeindruckende Binsfelder Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“ ausklingen.

Für das KiTa-Team
Margot Leppich

Gemeinsam stark für die Integration

Seit 2016 ist Karen Panter Koordinatorin für Ehrenamtliche Integrationsdienste des Malteser Hilfsdienst e.V. im Landkreis Main-Spessart für Geflüchtete und Ehrenamtliche im Einsatz. **In enger Zusammenarbeit mit der Migrations- und Flüchtlingsberatung des Caritasverbandes für den Landkreis Main-Spessart e.V.**, in deren Dienststelle in Lohr sie ihr Büro hat, entwickelt sie immer wieder auch neue gemeinsame Angebote.

Das **Kooperationsprojekt „Knödel und Falafel“** ist ein Beispiel, wie eine gute Zusammenarbeit von Caritas und Malteser Hilfsdienst zu gelungenen Projekten führt. An sechs interkulturellen Kochabenden wurde an jedem Termin mit geflüchteten und einheimischen Kochbegeisterten in eine andere kulinarische Welt eingetaucht. Die Ehrenamtlichen der Malteser übernahmen gemeinsam mit Mitarbeiterinnen des Caritasverbandes die Durchführung. Ob bei Falafeln oder Moussaka, die Teilnehmer hatten viel Spaß beim Kochen und anschließendem gemeinsamen Genießen der neuen Köstlichkeiten!



Kooperationsprojekt – Knödel und Falafel

Ein neues Angebot liegt der Koordinatorin Karen Panter besonders am Herzen. Eine **Frauengruppe, zum speziellen Austausch für Schwangere und junge Mütter mit Migrationshintergrund.** „Gerade diese Frauen sind oft unsicher, wie sie mit ihrem Baby umgehen sollen, wie sie Kinder gesund ernähren können und welche Untersuchungen beim Kinderarzt notwendig sind, besonders wenn die eigenen Mütter und Familien nicht vor Ort sind“, weiß Karen Panter.

Hier setzt die neue Gruppe an und informiert mit fachkundigen Referenten wie Kinderärzten oder Hebammen oder lädt einfach zum Austausch in geschütztem Rahmen ein.



Aber auch Klassiker fanden statt. Der **zweitätige Erste-Hilfe PLUS Kurs** speziell für Geflüchtete. Bei diesem lernten die Teilnehmer nicht nur, sich in Unfallsituationen richtig zu verhalten, sondern erhielten darüber hinaus Informationen über das deutsche Gesundheitssystem, diskutierten über hierzulande gängige Moral- und Wertevorstellungen und bekamen einen Einblick in die Möglichkeiten, sich selbst ehrenamtlich bei den Maltesern zu engagieren.

Der **„Schüler Integrationsdienst SID“** am Balthasar-Neumann Gymnasium in Marktheidenfeld betreute auch im vergangenen Jahr geflüchtete Jugendliche bei den Hausaufgaben. Und zur Weihnachtszeit wurden gemeinsam Plätzchen gebacken, die bei der **Malteser Nikolausaktion** zur Freude der Senioren in einem nahegelegenen Seniorenheim von Geflüchteten und Schülern verteilt wurden.

Auch die **„Patenschaften“** sind weiterhin ein unverzichtbarer Baustein für das Gelingen der Integration. Hier sind auch immer neue Ehrenamtliche willkommen, die Geflüchteten bei Alltagsfragen oder bei der Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche unterstützen.

Wer sich mit Ideen und Zeit als Integrationslotse einbringen möchte, kann sich gerne bei Karen Panter melden oder sich auf Facebook

<https://www.facebook.com/malteserwuefluechtlingshilfe/>

oder über unsere Website

www.malteser-unterfranken.de/fluechtlingshilfe an uns wenden.



Karen Panter
Koordinatorin
ehrenamtlicher Integrationsdienste

Vorstadtstraße 68
97816 Lohr

Tel. **09352/843-148**

Karen.panter@malteser.org

Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen



Wir möchten Ihnen in schwierigen Lebenssituationen zur Seite stehen und unterstützen Sie, wenn Sie persönliche, partnerschaftliche oder familiäre Fragen und Schwierigkeiten haben. In persönlichen Gesprächen oder per online-Beratung (www.eheberatung-bayern.de) suchen wir mit Ihnen gemeinsam nach Lösungsideen, Antworten und Wegen. Dabei beraten wir Sie unabhängig von Ihrer Konfession, Nationalität, Weltanschauung, Ihrem Familienstand oder Ihrer sexuellen Orientierung.

Kontaktdaten:

Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen, Nebenstelle Lohr

Kirchplatz 8
97816 Lohr

Tel. 0931/386 69000
info@eheberatung-wuerzburg.de

Kath. Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen



Eine Schwangerschaft kann unterschiedlichste Gefühle hervorrufen:

Freude, Hoffnung aber auch viele Fragen, Ängste, Sorgen mit sich bringen.

Wir beraten Sie bei:

- In einer Not- und Konfliktlage in der Schwangerschaft und nach der Geburt
- Bei der Vorbereitung auf die neue Lebenssituation mit dem Kind
- Nach der Geburt, wenn das Kind viel schreit, wenig schläft etc.
- Bei postnataler Depression/ „Wochenbettdepression“
- Nach Schwangerschaftsabbruch
- Bei Verlust des Kindes
- Wenn Sie über eine vertrauliche Geburt nachdenken
- Vor, während und nach pränataler Diagnostik
- Zu Fragen der Fruchtbarkeit, Sexualität, Familienplanung und Empfängnisregelung
- Informationen über gesetzliche Ansprüche (z.B. Mutterschutz, Elterngeld, Kindergeld)
- Vermittlung von finanzieller Unterstützung durch staatliche und kirchliche Stellen
- Hilfe im Umgang mit Behörden und bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen
- Elternkurse z.B. „Auf den Anfang kommt es an“

Kontaktdaten:

Katholische Beratungsstelle für
Schwangerschaftsfragen

Kirchplatz 8
97816 Lohr am Main

Tel. 09352 /7544
Fax. 09352 508485

ksb.lohr@skf-wue.de
www.schwanger.skf-wue.de

Der Sozialpsychiatrische Dienst Würzburg - Gemünden - Marktheidenfeld



Frühzeitige und kompetente Betreuung ist bei einer psychischen Erkrankung von großer Bedeutung.

Der Sozialpsychiatrische Dienst (SpDi) ist ein niederschwelliges Angebot, das allen Menschen grundsätzlich offensteht:

- Menschen mit psychischer Erkrankung oder Behinderung
- Angehörigen oder anderen Bezugspersonen

Der Sozialpsychiatrische Dienst bietet breit gefächerte Beratungs- und Betreuungsmöglichkeiten an, um Hilfestellung im Alltag zu geben.

Im Sozialpsychiatrischen Dienst stehen Ihnen kompetente Fachkräfte zur Seite. Die fachliche Beratung wird von Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen geleistet. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen selbstverständlich unter Schweigepflicht.

Beratungsstellen im Landkreis Main-Spessart

Kontaktdaten Gemünden

Sozialpsychiatrischer Dienst

Obertorstraße 3
97737 Gemünden

AnsprechpartnerIn:
Frau Nägler, Herr Gross

Tel. 09351/2031
Fax. 09351/600105

spdi.gemuenden@erthal-sozialwerk.de

Kontaktdaten Marktheidenfeld

Sozialpsychiatrischer Dienst

Petzoltstraße 4 + 6
97828 Marktheidenfeld

Ansprechpartnerin:
Frau Zeisner

Tel. 09391/917466
Fax. 09391/917465

spdi.marktheidenfeld@erthal-sozialwerk.de



Berufsinformationstag an der Realschule Lohr – Caritas stellt Pflegeausbildungsberufe vor

Am 14.02.2019 fand in der Lohrer Georg-Ludwig-Rexroth-Realschule ein Berufsinformationstag für die Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse statt. Die SchülerInnen der verschiedenen fachlichen Zweige konnten so einen kurzen Einblick in die Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten erhalten.

Der Altenpflegeberuf wurde durch Antonia Siegler, zuständig für Personalentwicklung im Caritasverband Main-Spessart und Sebastian Puglisi, Geschäftsführer der Sozialstation St. Rochus vorgestellt.

Als Praktiker berichtete Herr Puglisi beispielsweise über den Berufsalltag, die Unterschiede zwischen ambulanter und stationärer Pflege, sowie über Voraussetzungen, Ausbildungsdauer und Verdienst einer Ausbildung zum Altenpfleger. Ziel der Veranstaltung war es, die Jugendlichen über eine Ausbildung bei der Caritas in den Bereichen der Pflege zu informieren und sie dazu zu ermuntern, Praktika bei der Caritas als gute Option zu sehen, um die Praxis im Alltag kennenzulernen.

Weitere Angebote gab es durch das Klinikum Main-Spessart, die Sparkasse, Bosch Rexroth oder auch die Möglichkeiten der Ausbildung bei der Polizei und vielen weiteren Anbietern. Ein breites Spektrum war geboten, sodass die SchülerInnen eine große Auswahl hatten, sich am ganzen Vormittag über verschiedenste Berufe genauer zu informieren. **Für die Zukunft bietet die Caritas-Sozialstation und der Caritasverband Vorträge dieser Art gerne häufiger an, um so Nachwuchs-Fachkräfte zu gewinnen für den immer wichtiger werdenden Bereich „Alter und Pflege.“**



Mutig – liebevoll – gesammelt

Am 15. Februar feierte Gabriele Kimmel Dienstjubiläum. Seit 30 Jahren ist Sie im Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart tätig und trägt einen großen Teil zur Caritasarbeit vor Ort und am Menschen bei.

Anfang der 90er hat Sie in der Spätaussiedlerberatung angefangen und langsam die Gemeindecaritas sowie den Sozialdienst im Seniorenzentrum mit aufgebaut. Mit viel Kraft und Energie konnte Frau Kimmel Projekte entwickeln, Inhalte umsetzen, zuhören und sich in ihre Mitmenschen hineinversetzen und so in ihren Tätigkeitsgebieten viel bewirken.

Seit 2014 führt sie als Geschäftsführerin mutig den Verband und ist Tag für Tag mit ganzem Herzen dabei.

Zu den Gratulanten zählten Magda Hartmann, 1. Vorsitzende, Manfred Goldkuhle, stellvertretender Vorsitzender, Ehrevorsitzender Franz Engert, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Seniorenzentrums St. Martin, der Geschäftsstelle und der Sozialstation St. Rochus.

„Mutig, liebevoll und gesammelt sind Eigenschaften von dir, die dein Leben und deine Arbeit prägen.“, betonte Hartmann. „Du trägst viel Verantwortung und mit deinem Optimismus bewirkst du sehr Vieles. **Gott sei Dank, dass es dich gibt. Wir alle sind sehr froh darüber.**“, freute sich die 1. Vorsitzende.

Auch Gabriele Kimmel bedankte sich bei ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand für die tolle Zusammenarbeit und beschrieb ihre Arbeit als Bereicherung, wie „**ein Stück Himmel auf Erden**“.



Caritasverband Main-Spessart ehrt Jubilare

Rund 60 Besucherinnen und Besucher füllten an einem Donnerstag die Kapelle des Seniorenzentrums St. Martin.

Im Rahmen des Mitarbeitergottesdienstes ehrte der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V. langjährige ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Frau Magda Hartmann, 1. Vorsitzende und Gabriele Kimmel, Geschäftsführerin des Verbandes dankten

den Jubilaren des vergangenen Jahres für ihre Treue und ihren Einsatz. **„Sie alle sind wie ein Licht und bringen Helligkeit und Wärme zu Ihren Mitmenschen.“**, zog Kimmel einen Vergleich. Als Zeichen der Anerkennung wurden Ehrenzeichen und Caritastassen, gefüllt mit Leckereien, überreicht.

Geehrt wurden Hauptamtliche, die sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet haben, sowie haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mind.10 Jahre für die Caritas tätig sind.

Dekan Hermann Becker zelebrierte den feierlichen Gottesdienst in der Hauskapelle des Seniorenzentrums St. Martin. Für den musikalischen Rahmen sorgten Wiltrud Schuster an der Orgel und das gesangliche Trio mit Silvia Schäfer, Antonia Siegler und Marcus Stein an der Gitarre.

Beim anschließenden Frühstücksbuffet in der Cafeteria des Seniorenzentrums gab es viele Leckereien und ausreichend Zeit für gute Gespräche.

Caritas konkret vor Ort

Der Caritas ist es stets ein Anliegen, konkret vor Ort ansprechbar zu sein. Seit 20. Mai 2019 ist dies in neuer Form nun auch in Wernfeld der Fall.

Marius Brandel, Mitarbeiter der Gemeindec Caritas im Landkreis Main-Spessart, wird immer montags von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr im Pfarrbüro in Wernfeld eine Sprechstunde anbieten. „Egal ob Sie helfen wollen oder Hilfe brauchen: ich stehe gerne als Erstansprechpartner für sämtliche caritative Fragen bzw. zur Vermittlung an weitere Stellen zur Verfügung – in Wernfeld, aber natürlich für alle in der näheren Umgebung“, so Brandel laut einer Pressemitteilung.

„Wir freuen uns sehr, dass wir mit Marius Brandel einen Mitarbeiter gewinnen konnten, der konkret hier vor Ort für Fragen der Menschen in caritativen Angelegenheiten ansprechbar ist“, meinten Pfarrer Thoma und Pastoralreferent Kapperer.



Blitzlichter



Gottes Segen für Haus Maria „Ich will heute bei Dir einkehren“

Claudia Jung, Pastoralreferentin und Caritasseelsorgerin, segnete am Montag, 13.5.19 das „Haus Maria“ in Pflochsbach und dankte der Gönnerin Frau Dr. Maria Dammermann.

An der Haussegnung nahmen Mitarbeiterinnen der Verwaltung und Betreuung teil, sowie die 1. Vorsitzende Magda Hartmann und die Geschäftsführerin Gabriele Kimmel. Ebenso ist eine Nachbarin der Einladung gefolgt.

Claudia Jung verwies auf das Beispiel in der Bibel, in dem Jesus bei Zachäus einkehrte und seinem Haus Freude und Segen gebracht hat. Frau Dr. Maria Dammermann übertrug im letzten Jahr das Haus der Caritas mit der Vorgabe, es für benachteiligte Menschen zur Verfügung zu stellen – Menschen, die aus verschiedenen Gründen auf dem „normalen“ Wohnungsmarkt keine Chance haben.

Seit einigen Monaten ist das Haus wieder bewohnt und der Caritasverband stellte mit der Segnung das Haus ganz bewusst unter den Segen Gottes. Der Name „Haus Maria“ wurde zum einen als Anerkennung an die Gönnerin gewählt und zum anderen auch so ganz gezielt unter den Schutz der Mutter Gottes gestellt.

„Haus Maria“ soll für die Bewohner eine Heimat sein, dies ist dem Vorstand und der Geschäftsführung wichtig. Ein Ort, an dem sich die Bewohner sicher und wohl fühlen, in einem guten Verhältnis zur Nachbarschaft.

SPD Main-Spessart im Gespräch mit der Kreis-Caritas

„Jugendsozialarbeit an Schulen (JAS) ist ein Erfolgsrezept und ein wirksames Mittel, um soziale Probleme und Verhaltensauffälligkeiten Jugendlicher frühzeitig zu erkennen und anzugehen“, bekräftigte Caritas Kreis-Geschäftsführerin Gabriele Kimmel im Gespräch mit einer Delegation der SPD Main-Spessart Ende Juni.



Den Austausch hatte der stellvertretende Kreisvorsitzende Florian Sauer angeregt und organisiert: „Unsere Kreistagsfraktion hat das Thema schon sehr lange im Fokus. Ein Problem für den Landkreis aber auch für die Kommunen ist die Finanzierung.“ Aktuell beträgt der jährliche Staatszuschuss für eine JAS-Vollzeitstelle pauschal 16.360 Euro, egal wie hoch die Personalkosten tatsächlich sind. Den gleichen Beitrag muss der Landkreis aufbringen. Die betreffende Kommune muss für den Rest aufkommen, woran sich die Träger, wie die Caritas, ebenfalls beteiligen. Weil das bisherige Finanzierungsmodell Städte und Gemeinden, aber auch Landkreise, in ganz Bayern vor finanzielle Herausforderungen stellt, hatte die Kreis-SPD zum letzten Landesparteitag der BayernSPD einen Antrag auf vollständige Kostenübernahme für die Jugendsozialarbeit an Schulen durch den Freistaat eingebracht. Dieser wurde mit breiter Mehrheit angenommen und an die Landtagsfraktion zur weiteren Bearbeitung eingereicht.

Nach dem Bericht über die Arbeit als Jugendsozialarbeiter stelle sich diese Frage für sie nicht, bekräftigten die Sozialdemokraten: „Vorbeugen und so früh wie möglich dafür zu sorgen, dass aus einer jugendlichen Dummheit nicht viele oder gar kriminelle Taten werden, ist das A und O.“ Und das sei auf lange Sicht auch wesentlich günstiger.

Kochreihe „Knödel und Falafel – mehr als nur kochen“ startete köstlich syrisch!

Tabouleh, Makluba, Knefeh – sagt Ihnen nichts?

So ging es vielen Teilnehmern zu Beginn des ersten Abends der Reihe

„Knödel und Falafel – mehr als nur kochen“, auch. Dies sollte sich jedoch schnell ändern!

Am 27.6.2019 fanden sich bei Außentemperaturen um die 35°C 13 Teilnehmerinnen zum interkulturellen Kochkurs in der Schulküche des Nägelsee Schulzentrums ein, zu dem der Caritasverband Main-Spessart gemeinsam mit dem Malteser Hilfsdienst geladen hatte. Eingeladen waren alle, die Lust hatten, neue Gerichte und Kulturen kennenzulernen und Spaß am gemeinsamen Kochen haben.

Der erste Abend stand unter dem Motto „Syrische Küche“. Unter Anleitung von Jihan Ahmad und ihrer Tochter Khalat wurde gemeinsam ein Drei-Gänge-Menü zubereitet. Mit Tabouleh, einem Bulgur-Petersiliensalat, begann das Essen vergleichsweise leicht, bevor es mit Makluba, einem gestürzten Reisgericht mit Lamm, Reis und reichlich frittiertes Aubergine und Kartoffeln weiterging, dessen besonderer Geschmack alle Teilnehmerinnen begeisterte. Zum Abschluss wurde es süß mit Knefeh, einem Dessert aus „Engelshaar“, Zuckersirup und Pistazien.

Caritas for future

Am Freitag, dem 20.09.19 fand auch in Lohr eine Demonstration der Fridays-for-future-Bewegung statt. Über 600 Menschen setzten sich gemeinsam für eine bessere Umweltpolitik ein.

Die Caritas hat sich als Teil der katholischen Kirche dem christlichen Grundsatz verpflichtet, die Schöpfung zu bewahren und sich für ein friedliches und gerechtes Zusammenleben einzusetzen. Deswegen präsentierten sich mehrere Mitarbeiter des Verbands mit Caritas-Jacken und einem passenden Schild, um auch im Namen des Caritasverbandes Main-Spessart ein Zeichen zu setzen. Um 15 Uhr trafen sich die Demonstranten am Fischertor, liefen durch die Stadt und sammelten sich am Anlagen-Park zur Schlusskundgebung. Es sprachen die Organisatoren der Demo, Schüler, ein Vertreter des Bund Naturschutz und der Lohrer Pfarrer Johanssen. Die Redner lobten den Einsatz der Jugend im Namen der Umweltpolitik und die Schüler präsentierten unter anderem die Forderungen der Fridays-for-future Bewegung an die Politik.



Außergewöhnliche Künstler im Caritas-Seniorenzentrum St. Martin

Am 11.11. wurde wieder das alljährliche Fest des Heiligen St. Martin im Seniorenzentrum gefeiert.

Die Feierlichkeiten starteten um 10 Uhr mit einem Gottesdienst, zelebriert von Monsignore Manfred Sand und Diakon Remi Rausch. Die musikalische Begleitung übernahm die Veehafengruppe „Martinszupfer“ unter Leitung von Petra Helfrich. Im Anschluss wartete neben dem Sektempfang noch eine besondere Überraschung auf Bewohner/innen und Gäste. Anlässlich des Martinsfestes eröffnete im Eingangsbereich des Seniorenzentrums eine Kunstausstellung. Ausstellende Künstler sind Bewohnerinnen und Bewohner der Einrichtung. Alle 14 Tage treffen sich im Veranstaltungsraum Interessierte um unter Anleitung von Christine Hartmann-Manzke und Hartwig Kolb ihre Kreativität auszuleben und gemeinsam zu zeichnen und zu malen. Unterstützt werden sie dabei von Rosina Walzl. Nun bekamen die Künstler die Chance ihre Werke zu präsentieren und wurden viel für ihren Mut, ihre Fertigkeiten und Kreativität gelobt.

Geschäftsführerin Gabriele Kimmel und Einrichtungsleiterin Ursula Franz-Marr dankten besonders den Ehrenamtlichen Frau Hartmann-Manzke, Frau Walzl und Herrn Kolb und überreichten kleine Präsentie. Ihr Einsatz für die Malgruppe, die zwischenzeitlich schon eineinhalb Jahre besteht, kann sich nun wirklich „sehen lassen“.

Bischof Nikolaus von der Caritas

Letztes Jahr zog wieder Bischof Nikolaus um die Häuser, um Familien und KiTas zu besuchen.

„Das ist doch nichts Neues“, denken Sie sich?

Doch das war es: Denn dieser Nikolaus kam nicht einfach nur im typisch rot-weißen Gewand, mit Zipfelmütze - wie man es von den Weihnachtsmännern kennt - sondern in einem richtigen Bischofsgewand!

Mit Hirtenstab, Mitra, Stola, Gewand und Gürtel, zog er umher, begleitet von seinem treuen Gehilfen Knecht Ruprecht. Die Besuche wurden organisiert, von dem Caritasverband Main-Spessart und hatten den Hintergedanken, an den echten Bischof Nikolaus, sein Handeln und seinen Einsatz für die Armen, zu erinnern. Denn das ist auch die Motivation der Caritas: Tätige Nächstenliebe im Umgang miteinander und im aufsuchenden Dienst.

„Es war eine große Freude, die staunenden Kinder zu erleben und als Bischof aufzutreten, nicht einfach nur als Weihnachtsmann, der Geschenke verteilt.“ So der Nikolaus-Darsteller, Marius Brandel, welcher selbst beim Caritasverband arbeitet.

Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr und die dort anstehenden Besuche!



Eine Zeit in getragener und spiritueller Gemeinschaft mit Gott

„Christus, dein Licht, erstrahlt auf der Erde und du sagst uns: Auch ihr seid das Licht“ erklang es aus der von Kerzenschein beleuchteten Kapelle des Caritas Seniorenzentrums St. Martin.

Am 03.12.19 lud der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart zusammen mit evangelischer und katholischer Kirche zu einer ökumenischen Taizé-Andacht ein. Um Licht in die trübe Jahreszeit zu bringen war der Altarraum der Kapelle, wie üblich bei Taizé-Gebeten, mit Kerzen und bunten Tüchern geschmückt und strahlte eine warme Atmosphäre aus. Der Caritas-Mitarbeiterchor unter der Leitung von Silvia Schäfer begleitete die Andacht musikalisch und wurde tatkräftig von den Anwesenden unterstützt.

Rund 50 Personen aus den Gemeinden, dem Seniorenzentrum und aus den Diensten der Caritas nahmen daran teil. Die Anwesenden beteten und sangen gemeinsam, wurden still und trugen ihre Anliegen vor Gott. Sehr berührend wurde es, als viele Besucherinnen und Besucher aufstanden, eine Kerze am Altar entzündeten und eine Fürbitte für Verstorbene, Kranke oder persönliche Sorgen vorbrachten. Das Organisationsteam freut sich sehr, dass so viele ihren Alltag der ersten Adventswoche unterbrochen haben um abzuschalten und durch den meditativen Charakter der Andacht eine Stunde bei sich selbst zu verweilen. Beim anschließenden Beisammensein mit Plätzchen und Punsch war eine Beseeltheit unter den Teilnehmenden zu spüren, die zeigte, dass der Geist dieser Andacht in der Stille des Herzens weiter klingt.

Ehrenamt im Caritas – Seniorenzentrum

Das umfangreiche Engagement der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen im Caritas-Seniorenzentrum St. Martin in Lohr hat sich im Jahr 2019 weiter fortgesetzt. Viele bewährte Angebote der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen konnten weiter entwickelt oder auch so modifiziert werden, dass sie den aktuellen Gegebenheiten angepasst wurden. Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen tragen mit ihrem Einsatz erheblich zu einer guten Alltagsbegleitung bei. Sie helfen mit, dass sich die Senioren im Hause wohl- und angekommen fühlen.

Stand der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zum 01.01.2020

Im vergangenen Jahr haben vier ehrenamtliche Mitarbeiterinnen ihren Dienst beendet. Als Grund für das Ausscheiden wurden u.a. familiäre Gründe angegeben.

Gleichzeitig konnten wir wieder vier neue ehrenamtliche MitarbeiterInnen im Hause begrüßen.

| | |
|---|-----------|
| Ehrenamtlich Mitarbeitende Stand: 31.12.18 | 85 |
| Im Laufe des Jahres ausgeschieden | 4 |
| Im Laufe des Jahres neu dazugekommen | 4 |
| Ehrenamtlich Mitarbeitende Stand: 31.12.19 | 85 |

Anerkennungskultur

Den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen gebührt Dank und Anerkennung für viele freiwillig geleistete Stunden. Wir wissen um den „Wert“ der Ehrenamtlichen. Sie sind Teil unserer Dienstgemeinschaft.

Übers Jahr verteilt finden sich immer wieder Gelegenheiten, um den Engagierten im Haus unseren Dank auszusprechen. Das sind unter anderem:

- Einladungen zu Mitarbeitergottesdiensten, Gebetsstunden, Taize-Andacht
- Ehrungen durch den Caritasverband mit Ehrenurkunde und Ehrenzeichen in Silber oder Gold
- Organisation eines Ausfluges
- Teilnahme an der Killiani-Wallfahrt
- Einladung zur gemeinsamen Weihnachtsfeier
- regelmäßige Teambesprechungen
- Fortbildungsangebote

Begleitung und Gewinnung ehrenamtlicher MitarbeiterInnen

Die Gewinnung und Begleitung ehrenamtlicher MitarbeiterInnen im Caritas-Seniorenzentrum obliegt der zuständigen Diplom-Sozialpädagogin (FH) Silvia Schäfer. Neue Ehrenamtliche werden oft durch andere Ehrenamtliche, Internet, Presse, oder Flyer auf ein Ehrenamt im Hause aufmerksam. Gerne greifen wir neue Ideen von Interessenten auf, um das Betreuungsangebot abwechslungsreich zu gestalten. Die Kombination aus bewährten und neuen Angeboten ist eine gute Basis für die Betreuungsarbeit.



Weinprobe und geführter Rundgang auf der Ruine Homburg. Foto: Rosina Waltl

Neues Angebot- ehrenamtliche Seelsorge

Im vergangenen Jahr konnten wir durch die Gewinnung einer neuen ehrenamtlichen Mitarbeiterin den Bereich ehrenamtliche Seelsorge im Haus erweitern. Für die BewohnerInnen ist das neue seelsorgerische Angebot eine große Bereicherung. Die Ehrenamtliche besucht einmal die Woche die Senioren im Haus.

Sie geht auf jeden zu, der ein Gespräch wünscht und ist offen für alle Themen. Im Mittelpunkt steht der Mensch mit seinen Lebens- und Glaubensfragen. Oft sind es auch aktuelle Problemlagen die die BewohnerInnen beschäftigen z.B. wenn der Zimmerpartner verstirbt.

Auch im Gebetsstudententeam des Caritasverbandes wirkt unsere Ehrenamtliche mit.

- Sie finden soziales Engagement im Seniorenzentrum wichtig und gut?
- Sie haben neue Ideen einzubringen?
- Sie möchten sich unverbindlich informieren?
- Wir freuen uns auf Sie!

*„Was ein Mensch an Gutem
in die Welt hinaus gibt,
geht nicht verloren!“*

Albert Schweizer

Unsere Ansprechpartnerin für die Koordination und Betreuung der Ehrenamtlichen:



Silvia Schäfer
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)
Sozialdienst

Tel: 09352/843-312

Alltagspartner

Zur Entlastung der betroffenen Familien konnten fünf neue ehrenamtliche Alltagspartnerinnen gewonnen werden, die die Arbeit der Fachstelle für pflegende Angehörige unterstützen. **Damit erhöht sich die Zahl der Ehrenamtlichen auf 14.** Sie übernehmen die Betreuung von Pflegebedürftigen für einige Stunden pro Woche, während die pflegenden Angehörigen eine entspannte Auszeit genießen können. In 2019 konnten die Alltagspartner elf Familien mit insgesamt 407,75 Stunden Entlastung und Erholung von ihrem anstrengenden Alltag ermöglichen. Eine Alltagspartnerin hat den Helferkreis aufgrund persönlicher Gründe verlassen.

Auch die neuen Alltagspartner haben an einer 40stündigen Basisschulung zur Vorbereitung ihrer Aufgaben teilgenommen. Diese fand im Oktober und November 2019 auf der Benediktushöhe in Retzbach statt. Ihnen wurde von verschiedenen Referenten Fachwissen und Methoden an die Hand gegeben, wie sie – vor allem mit Menschen mit Demenz – eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen und die Pflegebedürftigen im Rahmen ihrer Fähigkeiten und Bedürfnisse aktivieren und betreuen können. Die fachliche Begleitung und Koordinierung der Ehrenamtlichen liegt in den Händen der Fachstellenmitarbeiterin Lena Sebold. Regelmäßige Gesprächsrunden (einmal pro Monat) und Fortbildungsangebote (ein- bis zweimal jährlich) dienen dazu, die Alltagspartner immer auf dem neuesten Wissensstand zu halten.

Dieses Entlastungsangebot ist durch das Zentrum Bayern Familie und Soziales anerkannt. Die Kosten, die für die Betreuungsstunden der Alltagspartner entstehen, können über die Pflegeversicherung des Pflegebedürftigen abgerechnet werden.



Lena Sebold
Fachstelle für pflegende Angehörige



Schulung der Alltagspartner auf der Benediktushöhe in Retzbach

Bürgerhelfer – unsere wertvolle Ergänzung

Wir sind dankbar für das ehrenamtliche Engagement von Bürgerhelferinnen und Bürgerhelfern, die unsere Arbeit in vielfältigen Einsatzgebieten unterstützen und ergänzen.

Bürgerhelfer im ABEW (Ambulant betreutes Einzelwohnen) unterstützen unsere Klienten im Lebensalltag. Beispielsweise bei Umzügen, Fahrten zum Arzt, bei Einkäufen oder Unterstützung/Anleitung in der Haushaltsführung oder Freizeitaktivitäten. Die Aufgaben sind abhängig vom jeweiligen Unterstützungsbedarf.

Für die Betroffenen hat ein solcher regelmäßiger Kontakt enorme Bedeutung, können sie doch reden, sich austauschen, erhalten Zuwendung und Aufmerksamkeit. Denn eines der Hauptprobleme ist ihre soziale Isolation.

Die Arbeit mit Menschen mit Suchterkrankung erfordert ein selbstsicheres Auftreten und Kommunikationsfähigkeit. Selbstverständlich sind die Bürgerhelfer an unser multiprofessionelles Team angebunden.

Wir haben derzeit drei Bürgerhelfer im Team.

Alexandra Ott, ABEW

Ehrenamt bei der Caritas – unser gemeinsamer Weg in die Zukunft

Alljährlich lädt der Caritasverband Main-Spessart seine ehrenamtlichen MitarbeiterInnen als Dankeschön zur Adventsfeier ins Pfarrheim Sendelbach ein. Wie wichtig die Unterstützung der Ehrenamtlichen für unsere Arbeit ist zeigt schon allein die Zahl der ca. 150 Engagierten, die sich beim Verband einbringen.

Im letzten Jahr wurde die Feier mit dem Festgottesdienst zur Einführung des Leitbildes verbunden. Aus diesem Anlass waren auch alle Hauptamtlichen eingeladen.

Macht die Türen auf – unser gemeinsamer Weg in die Zukunft. Unter diesem Motto stand der Gottesdienst den Domkapitular Clemens Bieber festlich zelebrierte. Zum Schluss segnete der 1. Vorsitzende des Diözesancaritasverbandes stellvertretend ein Leitbildheft. „Wir werden es einrahmen und aufhängen“, freute sich Gabriele Kimmel, Geschäftsführerin des Caritasverbandes in Lohr. Der Mitarbeiterchor unter Leitung von Silvia Schäfer sorgte mit seinen Beiträgen zusätzlich für eine festliche Stimmung in der Sendelbacher Kirche.

Mitarbeiter/innen aus allen Dienstbereichen des Caritasverbandes haben an der Entwicklung des Leitbildes mitgearbeitet. Wie sehr dabei um Worte sowie richtige Formulierung und Auslegung gerungen wurde machten Vertreter aus den Bereichen Küche, Hausreinigung, Pflege, Tagespflege und Beratungsdiensten in Ihren Texten während des Gottesdienstes deutlich. „Unser Leitbild will Wege in die Zukunft weisen und uns Orientierung geben. Diese Leitsätze müssen in einem gemeinsamen Prozess zwischen den Mitarbeitenden und den Führungskräften in praktisches Handeln umgesetzt werden.“, betonte Magda Hartmann, 1. Vorsitzende des Caritasverbandes.



„Ich habe mit Kirche nicht so viel am Hut, aber ich habe noch nie so einen schönen Gottesdienst erlebt.“, bedankte sich eine Mitfeiernde für die Einladung.

Natürlich war auch wieder für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Im Pfarrheim Sendelbach konnte man sich am schmackhaften und abwechslungsreichen Buffet bedienen. Walter Müller, Leiter der Hauswirtschaft hat mit seiner Crew tolle Gerichte gezaubert und fast jeder der rund 120 Anwesenden hat sich einen zweiten Nachschlag gegönnt.

Bei guten Gesprächen und dem ein oder anderen Gläschen Wein ließ man den Abend ausklingen und die Ehrenamtlichen durften am Ende noch ein kleines Geschenk mit nach Hause nehmen.

Heike Rüb, Verwaltung

Online sein...

..... das ist ein gängiges Schlagwort heutzutage.
Es hatte auch Bedeutung im diesjährigen Jahresthema „Digitalisierung“.

Es war im übertragenen Sinne auch ein Schwerpunktthema im Jahr 2019 in unserem Verband, im Vorstand und auch für mich in der Geschäftsführung.

Online sein bedeutet auch, anwesend zu sein für den Anruf des anderen, hörend zu sein.



Ein offenes Ohr für unsere Mitarbeitenden zu haben, war uns vom Vorstand in diesem Jahr ganz wichtig.

Es wurden deshalb viele Gelegenheiten zum Austausch und Gespräch gesucht, gegeben und wahrgenommen und so auch viele Sorgen, Probleme und Anliegen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehört und gelöst.

- Mitarbeiterjahresgespräche
- Mitarbeitersprechstunde der Geschäftsführung
- Austauschgespräche zwischen Vorstand und Leitungsmitarbeitern des Seniorenzentrums
- Austauschgespräche zwischen Vorstand und Mitarbeitervertretungen
- Teilnahme der Geschäftsführung an den Bereichs- und Sachgebietsteams

Insgesamt führten Geschäftsführung und Vorstand:

- 108 Einzelgespräche mit Mitarbeitenden
- 97 Gespräche in kleinen Mitarbeitergruppen themenbezogen
- 156 Interne Teams



Gabriele Kimmel
Geschäftsführerin

Mitarbeiterwerbung

Berufsinformationstag an der Realschule Lohr – Caritas stellt Pflegeausbildungsberufe vor

Am 14.02.2019 fand in der Lohrer Georg-Ludwig-Rexroth-Realschule ein Berufsinformationstag für die Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse statt. Die SchülerInnen der verschiedenen fachlichen Zweige konnten so einen kurzen Einblick in die Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten erhalten.

So war es zum Beispiel möglich Informationen über soziale Berufe wie den Altenpfleger im Seniorenzentrum St. Martin des Caritasverbandes Main-Spessart bzw. der Sozialstation St. Rochus zu bekommen.

Der Altenpflegeberuf wurde durch Antonia Siegler, zuständig für Personalentwicklung im Caritasverband Main-Spessart und Sebastian Puglisi, Geschäftsführer der Sozialstation St. Rochus vorgestellt.

Als Praktiker berichtete Herr Puglisi beispielsweise über den Berufsalltag, die Unterschiede zwischen ambulanter und stationärer Pflege, sowie über Voraussetzungen, Ausbildungsdauer und Verdienst einer Ausbildung zum Altenpfleger. Ziel der Veranstaltung war es, die Jugendlichen über eine Ausbildung bei der Caritas in den Bereichen der Pflege zu informieren und sie dazu zu ermuntern, Praktika bei der Caritas als gute Option zu sehen, um die Praxis im Alltag kennenzulernen. Weitere Angebote gab es durch das Klinikum Main-Spessart, die Sparkasse, Bosch Rexroth oder auch die Möglichkeiten der Ausbildung bei der Polizei und vielen weiteren Anbietern. Ein breites Spektrum war geboten, sodass die SchülerInnen eine große Auswahl hatten, sich am ganzen Vormittag über verschiedenste Berufe genauer zu informieren. Für die Zukunft bietet die Caritas-Sozialstation und der Caritasverband Vorträge dieser Art gerne häufiger an, um so Nachwuchs-Fachkräfte zu gewinnen für den immer wichtiger werdenden Bereich „Alter und Pflege“.



Wir sind Zukunft – Caritas erstmals an der Berufsmesse Lohr!

Unter dem Motto „Wir sind Zukunft“ nahm zum ersten mal der Caritasverband am 14.11.2019 an der Berufsmesse in Lohr teil. Vor allem im Altenpflegebereich wurde für eine Ausbildung geworben. Mit Erstaunen haben Schüler festgestellt, dass das Gehalt in der Ausbildung zur Pflegefachkraft im Vergleich zu anderen Branchen sehr hoch ist, denn bereits im ersten Lehrjahr erhält man 1.090 EUR brutto.

Veranstalter der Berufsmesse im Nägelsee-Schulzentrum war das Gymnasium, Fachschaft Wirtschaft und Recht, in Lohr. Schülerinnen und Schüler der 9. bis 11. Jahrgangsstufe des Gymnasiums sowie alle Abschlussklassen der Gustav-Woehrnitz-Mittelschule, der Georg-Ludwig-Rexroth Realschule und der Berufsschule Main-Spessart waren hierzu herzlich eingeladen.

Neben über 30 weiteren Ausstellern, die ihren Sitz in der Nähe von Lohr haben, konnten viele Interessenten sich diverse Informationen holen. Viele informierten sich bei Caritas über die soziale Arbeit wie bspw. ein Studium, einer Ausbildung im Kindergartenbereich sowie einer Ausbildung zur Pflegefachkraft. Aber auch allgemeine Informationen über Caritas wurden ausgetauscht. Vertreten wurde die Caritas durch Antonia Siegler, Verbandsmanagement im Caritasverband Main-Spessart und Sebastian Puglisi, Geschäftsführer der Sozialstation St. Rochus in Lohr.

Antonia Siegler

Sozialmanagement und Gemeindec Caritas

Betriebliches Gesundheitsmanagement im Caritasverband 2019

Seit Anfang 2016 besteht im Verband ein eigenes betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM). Keimzelle ist das BGM-Team.

Das Gesundheitsmanagement soll als **ganzheitlicher, dialogischer** und **lernender** Prozess mit dauerhafter aktiver Steuerung und Strategieentwicklung etabliert werden.

Zu diesem Zweck wurde für 2018 entschieden alle Fragen des BGM in einem Steuerkreis mit den gleichen Teilnehmern der AsA-Sitzungen (Arbeitssicherheitsausschuss) zu etablieren und die jährliche Planungssitzung auch immer an diese Sitzung anzuschließen. Bei konkreten Projekten trifft sich das BGM-Team (Antonia Siegler, Darya Vegner, Monika Amend und Marcus Stein) dann zur Planung.

Ab März 2019 initiierten Antonia Siegler und Darya Vegner einen Lauftreff, zu dem sich wöchentlich Interessierte aus dem Verband zusammenfinden.

Gemeinsam mit der Geschäftsführung konnte allen Mitarbeitenden für die Freibadsaison (Mai – September 2019) Saisonkarten für das Lohrer Freibad angeboten werden. MitarbeiterInnen, welche bei Arbeitgebern mit Gesundheitsmanagement arbeiten erhalten 10% Ermäßigung und der Caritasverband hat auch dieses Jahr die Saisonkarte wieder mit weiteren 10% bezuschusst.



Das BGM Team nahm sich unterstützt durch die AOK am Donnerstag dem 26.09.19 dem Thema der gesunden Ernährung an.

Im Veranstaltungsraum konnten MitarbeiterInnen des Verbands und des Seniorenzentrums in 15minütigen Einzelsitzungen einen „body check“ mittels einer Körperfettwaage und damit verbunden, eine Analyse mit individueller Auswertung und Beratung durchführen. Zu drei Terminen über den Tag boten die Ernährungsspezialisten der AOK außerdem Impulsvorträge zu den Themen „Brainfood“ und „Ernährung im Schichtdienst“ an. Während des ganzen Tages konnten sich die MitarbeiterInnen an der „Müslibar- Mix your Müsli“ ein gesundes Frühstück selbst mischen. Infos zum Thema Öle und deren Beitrag zur gesunden Ernährung waren, zusammen mit der Möglichkeit zum Ausprobieren, an einem Infostand dazu möglich. Das BGM Team des Verbandes bedankt sich ausdrücklich bei der AOK-Würzburg für den gelungenen Tag.

Es besteht enge Zusammenarbeit mit dem Betriebsarzt Dr. Seitsam über die AS-Sitzung hinaus, der zu regelmäßigen Sprechstunden für die MitarbeiterInnen und dem Austausch mit der Geschäftsführung in den Lohrer Standort des Verbandes kommt. In unregelmäßigen Abständen ist er Teil des BGM-Teams und berät die Teammitglieder.

Zur Erhaltung der psychischen Gesundheit der MitarbeiterInnen bietet der Caritasverband über den Arbeitskreis „Spiritualität“ und den Arbeitskreis „Besser Kennenlernen“ verschiedene Angebote zum Innehalten, Auftanken und Kraftschöpfen an. Im Caritas-Seniorenzentrum St. Martin wurde im Jahr 2019 systematisch und gezielt am Arbeitsklima, der Anerkennungskultur und den Arbeitsbedingungen gearbeitet, um hier v.a. der hohen Krankheitsquote entgegen zu wirken.

Markus Stein, BGM-Team

Arbeitskreis Spiritualität

Seit 2019 hat der Arbeitskreis „Spiritualität“ im Caritasverband Main-Spessart wieder einige neue Gesichter. Mit dieser Neubesetzung stand das erste Treffen im Jahr unter dem Thema „Brainstorming – was kann der Arbeitskreis machen, welche Ideen für Veranstaltungen und spirituelle Impulse gibt es“.

So gab es zum Beispiel die Idee Geburtstagsgrußkarten zu gestalten, die ab 2020 umgesetzt werden oder Angebote mit dem Mitarbeiterchor, die Weitergabe von spirituellen Angeboten, einem spirituellen Spaziergang und einem Impuls an eine Abrechnung u.v.m.

Im Sommer verteilte der Arbeitskreis daher gemeinsam mit der Geschäftsführung an alle MitarbeiterInnen wieder einen kleinen Sommergruß.



Einige dieser Vorschläge wurden bereits 2019 umgesetzt, andere sind noch in Planung und werden weiterverfolgt.

Eine weitere Idee war ein Taizé Abend. Dieser Abend wurde gemeinsam mit der evangelischen und katholischen Kirche im Dezember 2019 umgesetzt. Um Licht in die trübe Jahreszeit zu bringen, war der Altarraum der Kapelle, wie üblich bei Taizé-Gebeten, mit Kerzen und bunten Tüchern geschmückt und strahlte eine warme Atmosphäre aus. Der Caritas-Mitarbeiterchor unter der

Leitung von Silvia Schäfer begleitete die Andacht musikalisch und wurde tatkräftig von den Anwesenden unterstützt. Rund 50 Personen aus den Gemeinden, dem Seniorenzentrum und aus den Diensten der Caritas nahmen daran teil. Die Anwesenden beteten und sangen gemeinsam, wurden still und trugen ihre Anliegen vor Gott. Sehr berührend wurde es, als viele Besucherinnen und Besucher aufstanden, eine Kerze am Altar entzündeten und eine Fürbitte für Verstorbene, Kranke oder persönliche Sorgen vorbrachten. Das Organisationsteam freut sich sehr, dass so viele ihren Alltag in der ersten Adventswoche unterbrochen haben um abzuschalten und durch den meditativen Charakter der Andacht eine Stunde bei sich selbst zu verweilen.



In Planung für 2020 ist, in Verbindung mit dem spirituellen Picknick des Diözesanbüros MSP „Gottes Persönlicher Segen – GPS-Tour“, eine Wanderung in Lohr am 23.09.20, bei der die Caritasarbeit vorgestellt wird und weitere Impulse die Stationen untermalen.

Das Thema eines Oasentages zum Auftanken und Kraft schöpfen beschäftigt den Arbeitskreis intensiv. So nahm der Arbeitskreis Kontakt zu Herrmann Simon vom Bistum Würzburg auf, der für hauptamtliche Mitarbeiter im pastoralen Dienst und Caritasverbänden solche Oasentage/ Exerzientage anbietet. Auch hier soll ein Angebot im Herbst 2020 für MitarbeiterInnen des Caritasverbandes Main-Spessart entstehen.

Antonia Siegler

Fachdienst Gemeindec Caritas

Arbeitskreis Besser Kennenlernen

Im Jahr 2019 hatte der Arbeitskreis „Besser Kennenlernen“ zwei größere Projekte in Angriff genommen.

Für die Mitarbeiterversammlung im Februar wurde sowohl von Mitarbeitern der Geschäftsstelle als auch des Seniorenzentrums St. Martin ein kleiner Film gedreht. Hierin stellten sich verschiedene MitarbeiterInnen vor und erklärten kurz ihren Arbeitsbereich.

Diese Filmausschnitte gaben Einblick in Bereiche des Arbeitsalltags von Kolleginnen und Kollegen, die man sonst nicht sieht oder noch nie kennengelernt hat. Mit viel Applaus wurde die Arbeit des Filmteams gewürdigt!

Bereits zum 3. mal fand im Juli ein Grillabend statt. Die MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle, des Seniorenzentrums St. Martin und erstmalig auch MitarbeiterInnen der Sozialstation St. Rochus Lohr grillten zusammen bei schönstem Sonnenschein auf dem Parkplatz zwischen Geschäftsstelle und Seniorenzentrum. Bei leckeren selbstgemachten Salaten, würzigen Steaks und superguten Nachspeisen konnten sich die Mitarbeiter in intensiven Gespräch miteinander vertraut machen.



Heike Heilmann



Mitarbeiterausflug der Geschäftsstelle mit Beratungsdiensten

Im Jahr 2019 wurde der Mitarbeiterausflug der Geschäftsstelle mit der Weihnachtsfeier verbunden, die dafür etwas ausgedehnter gefeiert wurde.

Dazu wurden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am 20. Dezember in die Partensteiner Stuben, einem Lokal mit Kegelbahn, eingeladen.

Gleich nach dem Mittagessen konnte jeder seine Talente beim Kegeln zum Besten bringen. Bei Spielen wie „Kleine und große Hausnummer“ und „Tannenbaum“ wurde viel gelacht, weil die Kugeln doch öfter als gewünscht in der Rinne neben der Kegelbahn landeten. Zwischen den Mannschaftsspielen gab es Gelegenheit sich mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen zu stärken.

Eine liebgewonene Tradition bei unseren Weihnachtsfeiern ist das Schrottwichteln. Es ist eine hervorragende Gelegenheit sich von ungewollten Dingen Zuhause zu trennen und jemand anderen damit glücklich zu machen. Hierbei ist es Auslegungssache ob man die beschenkte Person zum Lachen bringen oder ihr wirklich ein tolles Geschenk machen will.

Die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verabschiedeten sich nach dem rundum gelungenen Nachmittag mit Spiel und Spaß in den wohlverdienten Weihnachtsurlaub.

Heike Rüb
MAV Geschäftsstelle



Mitarbeiterausflug des Caritas-Seniorenzentrums St. Martin

Auch für September 2019 hatten wir uns wieder etwas einfallen lassen, um alle MitarbeiterInnen für einen Ausflug zu begeistern.

Wir kennen es alle – doch wer war schon mal drinnen?
Das Spessartmuseum in Lohr

Also trafen wir uns am 20. September vor dem Lohrer Schneewittschloß um dieses genau zu erkunden.

Aufgeteilt in zwei Gruppen nahmen wir an einer abwechslungsreichen, unterhaltsamen und informativen Führung durch das Museum teil. Die Geschichte des Schlosses hat uns sehr beeindruckt, alle TeilnehmerInnen waren begeistert. Nach Beendigung der Führung machte sich der erste Hunger breit. So fuhren wir mit dem Bus in den spessartlichen Wald zum Gasthaus Hochspessart in Lichtenau.

Wie Kurt Tucholsky schon sagte:

„Die Perle des Spessarts. Dies ist nicht das Wirtshaus im Spessart, das liegt in Rohrbrunn – aber wir nennen das um. Hier ist es richtig.“

Bei tollem Essen in einem gemütlichen Ambiente bei Ofenwärme und Kerzenschein ließen wir den Abend mit guter Laune und viel Gelächter ausklingen.

MAV
Seniorenzentrum
St. Martin



Aus- und Weiterbildungen unserer MitarbeiterInnen

Anna Baier

Rauchfrei Programm – Kursleitungszertifikat

Marius Brandel

Telefontraining

Tina Brönnner

Therapiebegleithundemethode Teil III

Heike Heilmann

Führen in Sandwichpositionen

Keoma Lambinus

Fachtagung FGM_C ein Thema in Beratungsfeldern der Caritas

Grundlagen des Asyl und Ausländerrechts und Grundsätze der Asylarbeit der Caritas

Tanja Losert

Basiswissen JAS

Anna-Lena Ludwig

Begleiten von unbegl. Minderjährigen Flüchtlingen – Rahmenbedingungen zum Schutz in Organisationen

Klaus Oßwald

Grundlagen des Casemanagements für die Migrationsberatung

Das neue Feuer statt Burnout

Yvonne Pferr

Führen in Sandwichpositionen

Yasemin Roth

Telefontraining

Heike Rüb

Führen in Sandwichpositionen

Telefontraining

Antonia Siegler

Führen in Sandwichpositionen

Gerlinde Smutny

Führen in Sandwichpositionen

Darya Vegner

Erfolgreiche Pressearbeit und Öffentlichkeitsarbeit mit neuen Medien

Grundseminar Sicherheitsbeauftragte / Telefontraining

Carolin Weigand

Basiswissen JAS

Dienstjubiläum 25 Jahre

Walter Müller

Leitung Hauswirtschaft

Dienstjubiläen 10 Jahre

Lisa Albert

Betreuungskraft

Monika Halle

Betreuungsassistentin

Martina Hespelein

Hauswirtschaftskraft

Tanja Hummel

Betreuungskraft

Mariela Ortiz de Hoffmann

Pflegehelferin

Nina Ritter

Hauswirtschaftskraft

Gerda Stark

Betreuungskraft

Bianca Winkler-Herrmann

Pflegehelferin

Unsere PraktikantInnen in den Einrichtungen und Fachdiensten

Im **Hausmeisterbereich** hatten wir 1 jungen Mann als Praktikanten.

Sein Pflichtpraktikum für die Fachhochschule leistete ein Student in der **Psychozialen Beratung** ab.

Ebenso hatten 2 junge Mädchen Gelegenheit in der **Verwaltung** der Geschäftsstelle ein Praktikum zu absolvieren.

Seit September leistet 1 junger Mann den **Bundesfreiwilligen Dienst** in der Geschäftsstelle und im Seniorenzentrum ab.

Im **Seniorenzentrum St. Martin** absolvierten im Bereich der **Pflege 12 Schüler/innen** und in der **Hauswirtschaft 3 Schüler/innen** ein Praktikum.

UNSERE THEMENANGEBOTE

für Pfarrgemeinden und Mitgliedervereine

1. **„Caritas schon mal gehört?“** -
Die Caritas im Landkreis Main-Spessart
2. **Der Weg durch den Pflegedschungel** -
Paragraphen, Hilfen, Auswege
3. **Hilfe - mein Kind nimmt Drogen**
4. **Hamsterrad** -
das Dilemma der pflegenden Angehörigen
5. **Geduldet mit und ohne**
Bleibeperspektiven für Migranten
6. **Rauchfrei** - anfangen aufzuhören
7. **Gottesdienste zu Caritasjahresthemen**
8. **Mama braucht mal Abstand** -
Information über Müttergenesungskur
9. **Stärken Sie den Rest!** -
Abend für Angehörige von Suchtkranken
10. **Der Alltag mit Demenz** -
Wie kann das Zusammenleben gelingen?
11. **Nachbarschaftshilfen** -
Absprachen, Vereinbarungen, Bedingungen
12. **Integrationspaten gesucht** -
individuell, persönlich, begrenzt
13. **Caritassammlung** -
Sammlungsergebnisse und Verwendung
14. **Hilfe, mein Kind schwänzt die Schule!**
15. **Flucht und Trauma**
16. **Was kostet meine Pflege im Alter?** -
Pflegegrade - Pflegegeld
17. **Erste-Hilfe-Kurs für Geflüchtete**
mit Infos zum Gesundheitssystem
18. **Vom Hungerstreik zum Fressanfall** -
Essstörungen
19. **Das Geld ist immer knapp** -
Familien am Existenzminimum
20. **Du liegst mir am Herzen** -
die richtige Balance zwischen Nähe und Distanz
im Besuchsdienst
21. **Familiennachzug bei Migranten**
22. **Wenn ohne Joint nichts läuft** -
Cannabiskonsum

Bei Interesse wenden Sie sich gerne an:

Antonia Siegler Tel. 09352/843-116

Mitglieder

Der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart hat insgesamt **251 Mitglieder**. Unsere Mitglieder sind die **Trägervereine von Kindertagesstätten und Sozialstationen** sowie die **Kirchenstiftungen und Pfarrgemeinderatsgremien**.

- 50 Trägervereine für Caritas-Kindertagesstätten
- 1 Förderverein für Caritas-Kindertagesstätte
- 4 Trägervereine für Caritas-Sozialstationen
- 112 Kirchenstiftungen
- 84 Pfarrgemeinderatsgremien

Unsere Angebote für unsere Mitglieder 2019:

a) Für alle Mitglieder

1. Fortbildungsangebote für ehrenamtliche Vorstände mit folgenden Themen
 - Als Vorstand bin ich Chef/in
 - Geht's noch – Erfahrungsaustausch, Stärkung, Inspiration
 - Einführungstag für neue Trägerverantwortliche
2. Aktuelle Informationen auf unserer Homepage www.caritas-msp.de
3. Beratung und Unterstützung der Vereine in Krisen

b) Für Kirchenstiftungen und Pfarrgemeinderatsgremien

1. Vorträge über die Caritasarbeit in Pfarrgemeinderäten
2. Präsenz in kirchlichen Gremien wie Seelsorgeteams, Dekanatsteams, Dekanatsentwicklungsteam, Landkreisteam Seelsorge, Pastoraltagen, Pastoral der Zukunft

c) Kindertageseinrichtungen

1. Regelmäßige Newsletter für ehrenamtliche Vorstände
2. Handbuch für ehrenamtliche Vorstände, Download auf unserer Homepage
3. Trägertreffen im Landkreis Main-Spessart

„Caritas. Gemeinsam stärker“

Die Caritassammlungen im Frühjahr und Herbst 2019 standen unter dem Motto „Caritas. Gemeinsam stärker“.

Der 26. Präsident der USA spricht den wahren wie auch klugen Satz, der besagt:

„Wir können nicht die Bürde, wir können nicht die schwere Last vermeiden. Wir müssen vielmehr für die Kraft bitten, die wir brauchen, um die Lasten zu bewältigen, die uns zugebracht sind.“

Das beinhaltet übrigens auch den Hinweis, dass wir selbst etwas tun können: **Mit Gottvertrauen, Ausdauer, Liebe und mit Menschen, die uns den Rücken stärken, werden wir auch schwierige Herausforderungen meistern.** An der Tür vom Pfarrbüro, in den Büros unserer Caritas-Beratungsstellen, in unseren Caritas-Einrichtungen, in den Gesprächen mit Verzweifelten, Kranken, Zerbrochenen: immer dort können wir anderen helfend den Rücken stärken, um persönliche Not zu lindern und Lasten zu ertragen.

Mit Ihrer Spende stärken Sie uns, Ihrer Pfarrei und Ihrer Caritas den Rücken, damit wir unsere Dienste gut und nachhaltig anbieten können. Unsere Arbeit ist kein Selbstzweck: sie ist gelebte Nächstenliebe.

Vom Erlös verbleiben 30 Prozent direkt in ihrer Pfarrei für die dort anstehenden caritativen Projekte. 40 Prozent gehen an den Kreiscaritasverband Main-Spessart, der Träger vieler Einrichtungen, Projekte und Initiativen ist und viele kostenfreie Angebote bietet. Die restlichen 30 Prozent gehen an den Diözesanverband, der für das Material, den Versand und vielfältige überregionale Aufgaben und Ausgaben zu bestreiten hat.

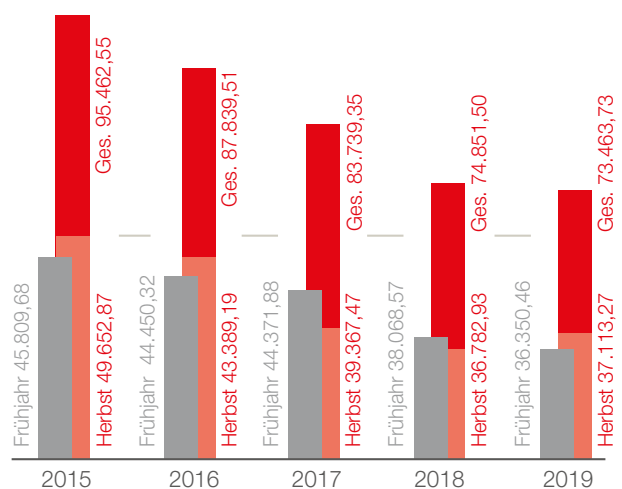
Unser besonderer Dank gilt allen Sammlerinnen und Sammlern, die sich und ihre Zeit in diesen Dienst gestellt haben.



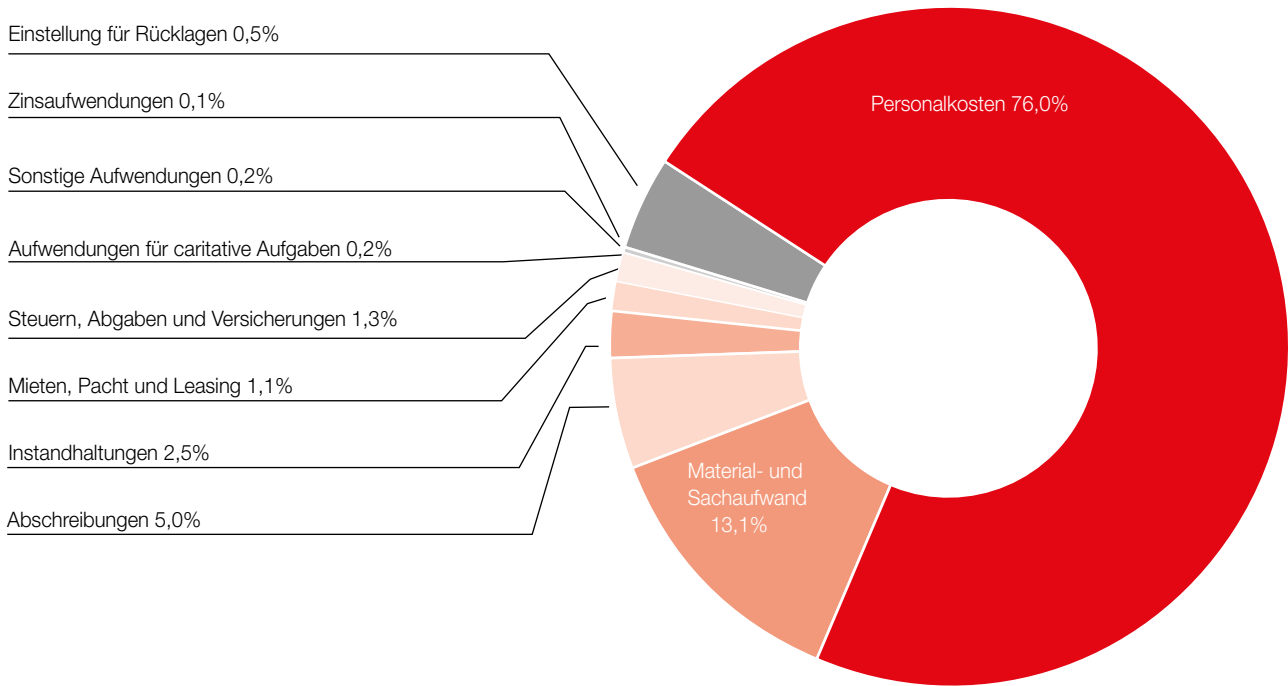
Das haben Sie gesammelt:

| Jahr | Frühjahr | Herbst | Gesamt |
|------|-----------|-----------|-----------|
| 2015 | 45.809,68 | 49.652,87 | 95.462,55 |
| 2016 | 44.450,32 | 43.389,19 | 87.839,51 |
| 2017 | 44.371,88 | 39.367,47 | 83.739,35 |
| 2018 | 38.068,57 | 36.782,93 | 74.851,50 |
| 2019 | 36.350,46 | 37.113,27 | 73.463,73 |

Alle Summen in €

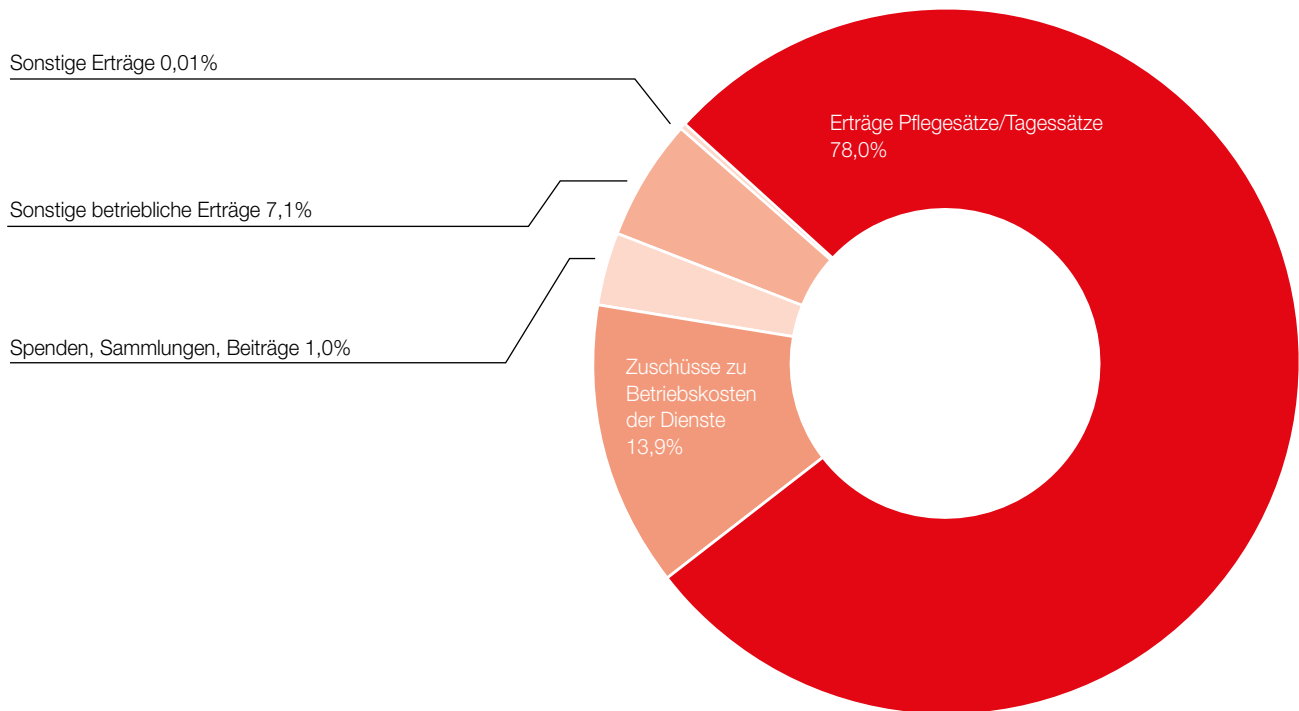


Aufwendungen 2019



| Art der Kosten | Summe | Erläuterung |
|--------------------------------------|-----------------------|---|
| Personalaufwendungen | 5.963.840,00 € | Alle Personalkosten mit Löhnen, Sozialabgaben, Altersversorgung, etc. |
| Material- und Sachaufwand | 1.028.027,00 € | Alle Kosten für Pflege, KFZ, Wasser, Energie und Verwaltung |
| Abschreibungen | 392.134,00 € | |
| Instandhaltungen | 190.835,00 € | |
| Mieten, Pacht und Leasing | 87.820,00 € | |
| Steuern, Abgaben und Versicherungen | 104.119,00 € | |
| Aufwendungen für caritative Aufgaben | 17.695,00 € | Unterstützung von Personen innerhalb der Dienste |
| Sonstige Aufwendungen | 12.081,00 € | periodenfremde Aufwendungen, etc. |
| Zinsaufwendungen | 8.697,00 € | |
| Einstellung in Rücklagen | 37.843,00 € | |
| Gesamt | 7.843.091,00 € | |

Erträge 2019



| Art der Erträge | Summe | Erläuterung |
|---|-----------------------|---|
| Erträge Pflegesätze/Tagessätze | 6.119.178,00 € | Leistungsentgelte aus Pflege und Betreuung |
| Zuschüsse zu Betriebskosten der Dienste | 1.092.872,00 € | Alle öffentlichen und kirchlichen Zuschüsse für den Betrieb |
| Spenden, Erbschaft, Sammlungen und Beiträge | 74.733,00 € | Spenden, Erbschaft, Mitgliederbeiträge, Caritassammlungen und Bußgelder |
| Sonstige betriebliche Erträge | 556.108,00 € | Servicewohnungen, Cafeteria, Psychosoziale Beratungsleistungen |
| Sonstige Erträge | 200,00 € | Zinsen, außerordentliche Erträge, Verkauf Anlagengegenstände, etc. |
| Gesamt | 7.843.091,00 € | |

Dank an die Spender

**„Nicht die Glücklichen sind dankbar.
Es sind die Dankbaren, die glücklich sind.“**

Francis Bacon

Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Unterstützer unserer Arbeit,

die Feststellung von Francis Bacon trifft auch auf uns zu:

Wir sind dankbar über jede Spende, die wir im Jahr 2019 bekommen haben. Und auf jeden Fall in einem hohen Maße glücklich darüber, dass Sie unsere Dienstleistung so wert schätzen und Sie dies mit Ihrer Gabe zum Ausdruck bringen.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, mit unseren Diensten und Dienstleistungen den benachteiligten und hilfesuchenden Menschen im Landkreis Main-Spessart zur Seite zu stehen, sie zu beraten und zu vertreten, ihnen zu helfen und sie zu pflegen.

Für Ihre Unterstützung sage ich Ihnen stellvertretend für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für den Vorstand meinen herzlichsten Dank.

Und ich bin so vermessen, dass ich mit meinem Dank auch sogleich die Hoffnung ausspreche, weiterhin Ihr Wohlwollen zu haben. Gott segne und behüte und stärke Sie, Ihre Familien und alle, für die Sie Sorge tragen.

Die Spenden im Jahr 2019 setzten sich folgendermaßen zusammen:

| | |
|---|-------------|
| Caritassammlung | 33.505,01 € |
| zweckgebunden Spenden: für den Asylhelferkreis | 1.000,00 € |
| Nachmittagsbetreuung Flüchtlingskinder | 3.000,00 € |
| für die Flüchtlingsarbeit | 2.000,00 € |
| für die Jugendsozialarbeit an Schulen | 1.000,00 € |
| Sonstige Spenden: | 5.432,41 € |

Gabriele Kimmel
Geschäftsführerin





Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V.

Vorstadtstraße 68 • 97816 Lohr a. Main

Tel.: 0 93 52 / 843-100

Fax: 0 93 52 / 843-130

Homepage: www.caritas-msp.de

E-Mail-Adresse: geschaeftsstelle@caritas-msp.de

Fachberatungsstellen der Geschäftsstelle

Vorstadtstraße 68, 97816 Lohr a. Main

| | Tel.-Nr.: | Fax-Nr. |
|---|---------------------------|-------------------|
| Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst | 0 93 52 / 843-119 | |
| Kurvermittlung | 0 93 52 / 843-144 | |
| Gemeindcaritas | 0 93 52 / 843-116 | |
| Jugendsozialarbeit Mittelschule Frammersbach | 0 93 55 / 9 70 57 48 | |
| Jugendsozialarbeit Mittelschule Kreuzwertheim | 0 93 42 / 92 79 41 | |
| Jugendsozialarbeit Grundschule Gemünden | 01 51 / 42 24 28 11 | |
| Jugendsozialarbeit Mittelschule Gemünden | 01 51 / 42 24 28 10 | |
| FairMieten | 0 93 52 / 843-148 | |
| Migrationsdienst | 0 93 52 / 843-117 -147 | |
| Fachstelle für pflegende Angehörige | 0 93 52 / 843-118 | |
| Sucht- und Drogenberatung | 0 93 52 / 843-121 | 0 93 52 / 843-131 |

Caritas-Seniorenzentrum St. Martin

Vorstadtstraße 70, 97816 Lohr a. Main

| | | |
|--|-------------------|-------------------|
| Empfang | 0 93 52 / 843-300 | 0 93 52 / 843-301 |
| Sozialdienst - Kurzzeitpflege | 0 93 52 / 843-309 | |
| Sozialdienst - Betreuung Ehrenamtliche | 0 93 52 / 843-312 | |
| Tagespflege | 0 93 52 / 843-310 | |
| Servicewohnen | 0 93 52 / 843-302 | |

Caritas-Sozialstationen

| | | |
|--|--------------------|--------------------|
| St. Nikolaus e.V., Cancale Platz 4, 97450 Arnstein | 0 93 63 / 9 90 55 | 0 93 63 / 9 90 54 |
| St. Franziskus e.V., Baumgartenweg 1, 97737 Gemünden | 0 93 51 / 60 19 14 | 0 93 51 / 60 19 15 |
| St. Sebastian e.V., Rudolf-Glauber-Str. 30, 97753 Karlstadt | 0 93 53 / 9 98 27 | 0 93 53 / 9 98 28 |
| St. Rochus e.V., Vorstadtstr. 68, 97816 Lohr | 0 93 52 / 843-200 | 0 93 52 / 843-230 |
| St. Elisabeth e.V., Montfortstr. 5, 97828 Marktheidenfeld | 0 93 91 / 27 00 | 0 93 91 / 8 22 36 |

„Weil **mehr Zeit**
bleibt, wenn man
die Arbeit mit
einer App teilt.“



Herausgeber:

Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V.

Vorstadtstraße 68, 97816 Lohr a. Main

Tel: 0 93 52 / 843-100, Fax: 0 93 52 / 843-130

geschaeftsstelle@caritas-msp.de - www.caritas-msp.de